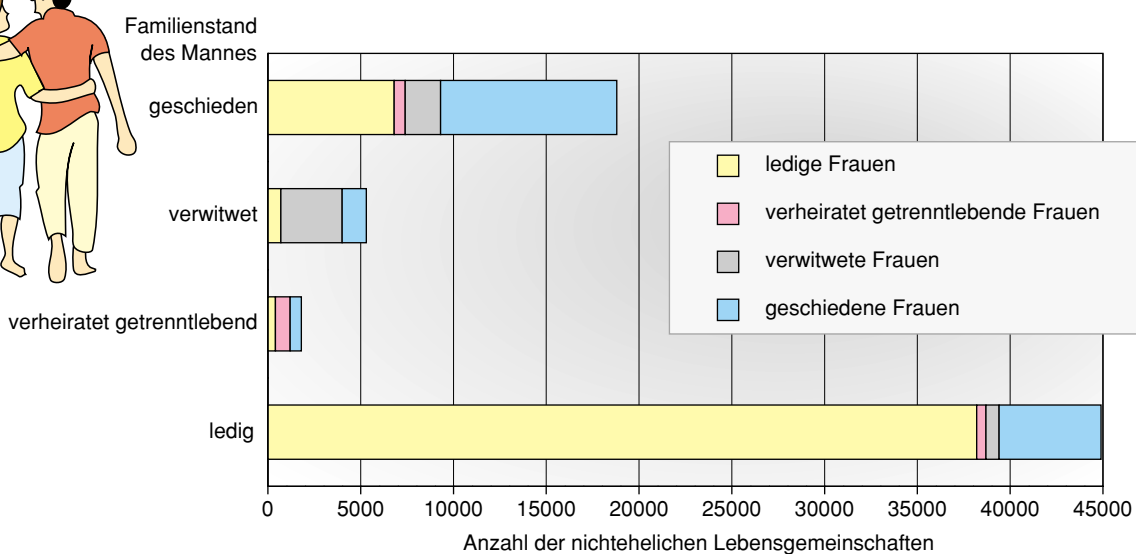
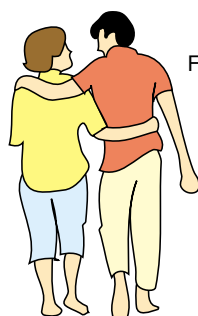


Statistische Monatshefte

Thüringen

Nichteheliche Lebensgemeinschaften im April 2001 in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

9. Jahrgang · Juni 2002

Inhalt

Neues aus der Statistik

Neun von zehn Thüringern leben in Familien • Zwei Drittel aller Kinder in Thüringen wachsen mit Geschwistern auf • Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften stieg weiter an	3
Das Produzierende Gewerbe von Januar bis März 2002 • Die Thüringer Industrie im März 2002 im Vergleich	4
Ernährungsgewerbe und Fahrzeugbau von Januar bis März 2002 die umsatzstärksten Industrie-wirtschaftszweige in Thüringen • Die Kleinbetriebe im Produzierenden Gewerbe im März und im 1. Vierteljahr 2002	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im März 2002 im Vergleich	7
12 828 genehmigte Wohnungen, die noch nicht fertig gestellt waren • Ergebnisse der geplanten Nutzung der Bodenflächen 2001 • 2002 leichter Rückgang des Getreideanbaus	9
Milchanlieferung im 1. Quartal 2002 • Die Vereinigten Staaten im Januar 2002 Thüringens wichtigster Exportpartner	10
Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Thüringen im 1. Vierteljahr 2002 • Rückgang der Auszubildenden im Jahr 2001	11
Seit über 20 Jahren sind Herz-Kreislaufkrankungen die häufigste Todesursache • 853 Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2001 in Thüringen	12
Über 50 000 Sozialhilfeempfänger Ende 2001 in Thüringen • Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 2002 gegenüber April 2002 unverändert	13
Wie wird der monatliche Preisindex für die Lebenshaltung berechnet?	14
Thüringer Gemeinden im Vergleich	15
Tag der Umwelt - Umfangreiches Umwelt-Datenangebot des Statistischen Landesamtes	16

Thüringen aktuell	17
--------------------------------	----

Aufsatz

Detlev Ewald: Die Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes in Thüringen von 1995 bis 2001 ..	27
---	----

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	33
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001/2002 im Überblick	39
--	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	40
--	----

Zahlenspiegel Thüringen	42
--------------------------------------	----

Neues aus der Statistik

Neun von zehn Thüringern leben in Familien

Im April 2001 lebten in Thüringen 1,34 Mill. Bürger in 413 900 Familien mit Kindern (ohne Altersbegrenzung). Weitere 570 000 Personen waren Ehepaare (einschließlich verheiratet Getrenntlebende, Geschiedene und Verwitwete) ohne Kinder. Damit befanden sich 86,9 Prozent der Bevölkerung in familiärer Gemeinschaft. 13,1 Prozent waren allein Lebende.

Der Anteil der in familiärer Gemeinschaft lebenden Thüringer ging in den vergangenen 10 Jahren nur leicht zurück. Im Jahre 1991 waren es noch 89,6 Prozent der Bürger. Dabei sind jedoch deutliche strukturelle Veränderungen festzustellen. Die Zahl der Ehepaare mit Kindern sank seit 1991 um 22,2 Prozent auf 297 800, während die der Ehepaare ohne Kinder um 4,1 Prozent auf 284 900 angestiegen ist. Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der allein erziehenden Mütter oder Väter mit Kindern, und zwar um 3,8 Prozent. Sie betrug 116 100 im Jahre 2001.

Die rückläufige Entwicklung der Geburtenzahlen führte dazu, dass die Zahl der Familien mit Kindern unter 18 Jahren (Ehepaare und allein Erziehende) seit 1991 von 373 600 um 26 Prozent zurück ging und 2001 nur noch 275 400 betrug. Das ist ausschließlich auf den Rückgang der Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren von 295 600 im Jahre 1991 auf 190 400 im Jahre 2001 zurück zu führen. Die Zahl der allein Erziehenden stieg im gleichen Zeitraum von 78 000 auf 85 000. Gleichzeitig sank auch die durchschnittliche Kinderzahl je Familie von 1,56 auf 1,43. In 16 100 Familien gab es 2001 drei und mehr Kinder. Das sind nur noch 61,0 Prozent der Zahl von 1991.

Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften stieg weiter an

Im April 2001 gab es in Thüringen 71 100 nichteheliche Lebensgemeinschaften. Damit hat sich diese Lebensform von Mann und Frau gegenüber dem Vorjahr um beinahe ein Prozent und im Vergleich zu 1995 um 27 Prozent erhöht. In 32 800 der nichtehelichen Lebensgemeinschaften lebten 46 000 Kinder unter 18 Jahren. Bei jeweils etwas mehr als der Hälfte der Paare insgesamt sowie der mit minderjährigen Kindern sind beide Partner ledig (54 bzw. 53 Prozent).

Nichteheliche Lebensgemeinschaften im April 2001 nach Familienstand der Partner

Familienstand des Mannes	Insgesamt	Familienstand der Frau			
		ledig	verheiratet getrenntlebend	verwitwet	geschieden
		1000			
ledig	44,9	38,2	0,5	0,7	5,5
verheiratet getrenntlebend	2,1	0,4	0,8	-	0,9
verwitwet	5,3	0,7	-	3,3	1,3
geschieden	18,8	6,8	0,6	1,9	9,5
Insgesamt	71,1	46,1	1,9	5,9	17,2

Zwei Drittel aller Kinder in Thüringen wachsen mit Geschwistern auf

Im April 2001 lebten in Thüringen 394 000 Kinder unter 18 Jahren mit ihren Eltern oder einem Elternteil zusammen. 72 Prozent der minderjährigen Kinder wurden von ihren verheirateten und zusammen lebenden Eltern erzogen. Weitere 12 Prozent wuchsen in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft auf und 16 Prozent lebten bei einer allein erziehenden Mutter oder einem allein erziehenden Vater.

Ledige Kinder unter 18 Jahren im April 2001 nach Lebensformtypen der Eltern/teile

Gebiet	Insgesamt	davon bei		
		Ehepaaren	Lebensgemeinschaften	allein erziehenden Elternteilen
	1000	Prozent zu Spalte 1		
Thüringen	394	71,8	11,7	16,5
Neue Länder und Berlin-Ost	2470	67,1	13,4	19,5
Früheres Bundesgebiet	12619	83,2	3,9	12,9

Diese Struktur der Lebensformen in Thüringen entspricht der in den anderen neuen Bundesländern, weicht aber deutlich von der im früheren Bundesgebiet ab. Hier lebten 83 Prozent der minderjährigen Kinder in elterlicher Gemeinschaft, nur 4 Prozent in nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 13 Prozent bei einem allein erziehenden Elternteil.

Ein Drittel der minderjährigen Kinder in Thüringen wurde ohne Geschwister in der Familie aufgezogen. Jedes zweite Kind lebte mit einem Bruder oder einer Schwester zusammen und fast jedes fünfte Kind wuchs mit mehreren minder- oder volljährigen Geschwistern auf.

Ledige Kinder unter 18 Jahren im April 2001 nach Zahl der Geschwister

Gebiet	Insgesamt 1000	ohne Geschwister	mit Geschwister(n)		
			1	2	3 und mehr
		Prozent zu Spalte 1			
Thüringen	394	33,7	47,9	12,7	5,7
Neue Länder und Berlin-Ost	2470	32,8	48,2	13,2	5,8
Früheres Bundesgebiet	12619	22,6	47,2	20,8	9,4

Das Produzierende Gewerbe von Januar bis März 2002

Die auskunftspflichtigen Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe (hier: Industrie und Baugewerbe) Thüringens erzielten von Januar bis März 2002 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 5,4 Mrd. Euro. Das waren 147 Mill. Euro bzw. 2,7 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum 2001.

Erstmals wurde auch in der Industrie, mit einem Anteil von 90 Prozent am Produzierenden Gewerbe, ein leichter Rückgang des Umsatzes festgestellt.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe von Januar bis März 2002 einen Umsatz von 4,8 Mrd. Euro. Das waren 34 Mill. Euro bzw. 0,7 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Von Januar bis März 2002 meldeten die Betriebe des Baugewerbes einen Umsatz von 518 Mill. Euro. Das entsprach einem Minus von 113 Mill. Euro bzw. 18 Prozent.

Ende März 2002 waren im Produzierenden Gewerbe mit 170 362 **Beschäftigten** 6 405 Personen weniger tätig als am 31.3.2001. Dieser Stellenabbau resultierte aus einem

nicht mehr ganz so deutlichen Beschäftigtenanstieg in der Industrie gegenüber einem verstärkten Arbeitsplatzschwund im Baugewerbe.

In den Thüringer Industriebetrieben waren Ende März 137 365 Personen beschäftigt. Das waren 1 515 Personen mehr als Ende März 2001.

Mit den Ende März 2002 ermittelten 33 117 beschäftigten Personen des Baugewerbes trat gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt ein Beschäftigtenrückgang um 7 800 Personen ein.

Die **Produktivität** (Umsatz je Beschäftigten) stieg im Produzierenden Gewerbe von Januar bis März 2002 auf 31 483 Euro. Das war 1 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2001. Diese Entwicklung wurde wie folgt von den beiden Bereichen des produzierenden Gewerbes beeinflusst:

Die Betriebe der *Industrie* erzielten von Januar bis März 2002 eine Produktivität in Höhe von 35 305 Euro. Sie lag um 2,1 Prozent unter dem Umsatz je Beschäftigten des Vergleichszeitraums 2001, da der Umsatz sank und die Zahl der Beschäftigten stieg.

Die Produktivität des *Baugewerbes* erreichte von Januar bis März 2002 einen Wert von 15 644 Euro und stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,4 Prozent, da der Beschäftigtenrückgang höher ausfiel als die Verringerung des Umsatzes.

Die Thüringer Industrie im März 2002 im Vergleich

Die *Thüringer Industriebetriebe* von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im März 2002 einen Umsatz in Höhe von 1,8 Mrd. Euro. Das waren 1,9 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

In den *neuen Bundesländern* wurden im März 8,7 Mrd. Euro Umsatz erzielt. Damit wurde das Ergebnis vom März 2001 um 2,8 Prozent unterschritten.

Im Vergleich dazu lag das vorläufige Ergebnis für *Deutschland* mit 112 Mrd. Euro um 9,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Der Auslandsumsatz stieg in *Thüringen* im März 2002 im Vergleich zum März 2001 um 3,5 Prozent auf 459 Mill. Euro.

In den *neuen Bundesländern* wurden im März 2,1 Mrd. Euro Auslandsumsatz erzielt und damit 2,8 Prozent weniger als im März 2001.

Das Auslandsergebnis *Deutschlands* fiel mit 43 Mrd. Euro um 8,8 Prozent niedriger aus als im März 2001.

Die *Thüringer* Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz) lag im März mit 26,2 Prozent über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (23,8 Prozent) und unter dem Deutschlands mit 38,1 Prozent.

In den *Thüringer Industriebetrieben* waren Ende März 2002 mit über 137 Tsd. Personen 1,1 Prozent mehr Personen beschäftigt als im März 2001. Während in den *neuen Bundesländern* die Beschäftigtenzahl nur geringfügig um 0,2 Prozent auf rund 621 Tsd. Personen stieg, ging sie in *Deutschland* um 2,4 Prozent auf 6,2 Mill. Personen zurück.

Im März dieses Jahres wurden fast 14 Mill. Arbeiterstunden in den *Thüringer* Industriebetrieben geleistet. Das waren 7,1 Prozent weniger als im März 2001.

Einen deutlicheren Rückgang gab es in den *neuen Bundesländern* und in *Deutschland*. Hier sank die Anzahl der geleisteten Arbeiterstunden um 8,2 bzw. 11,0 Prozent auf rund 60 bzw. 500 Mill. Stunden.

Von Januar bis März 2002 ging der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben leicht zurück. Das bundesdeutsche Ergebnis war dagegen deutlich rückläufiger als in Thüringen.

Beim Auslandsumsatz wiesen die Thüringer Betriebe ein Wachstum aus, während in den neuen Bundesländern und in Deutschland rückläufige Exporte zu verzeichnen waren.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen im Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein deutlich geringeres Wachstum als in Thüringen ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Bei den geleisteten Arbeiterstunden wurde der höchste Rückgang für Deutschland registriert. In Thüringen und in den neuen Bundesländern lag die rückläufige Entwicklung bei etwa der Hälfte des bundesdeutschen Rückgangs.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾

Merkmal	Einheit	März 2002		Januar bis März 2002	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 237,4	- 2,4	6 252,3	- 2,1
Neue Bundesländer		621,2	0,2	622,0	0,6
Thüringen		137,4	1,1	137,2	1,4
<i>Arbeiterstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		499,59	- 11,0	1 502,68	- 6,9
Neue Bundesländer		59,58	- 8,2	180,43	- 3,5
Thüringen		13,60	- 7,1	41,11	- 2,8
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		17 617,5	- 2,2	52 874,8	- 1,3
Neue Bundesländer		1 249,4	0,8	3 731,5	1,9
Thüringen		256,1	1,2	771,4	2,9
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		111 608,5	- 9,2	318 275,3	- 5,5
Neue Bundesländer		8 675,2	- 2,8	24 293,9	- 0,6
Thüringen		1 751,1	- 1,9	4 845,5	- 0,7
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		42 557,5	- 8,8	121 880,4	- 4,2
Neue Bundesländer		2 065,4	- 2,8	5 760,6	- 1,1
Thüringen		459,3	3,5	1 231,0	3,5

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; grundsätzlich vorläufige Ergebnisse

Ernährungsgewerbe und Fahrzeugbau von Januar bis März 2002 die umsatzstärksten Industriegewerkschaftszweige in Thüringen

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis März 2002 einen Umsatz in Höhe von 4 845 Mill. Euro und verfehlten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 0,7 Prozent.

Die höchsten Umsätze erzielten die Wirtschaftszweige Ernährungsgewerbe (620 Mill. Euro) sowie der Fahrzeugbau (492 Mill. Euro).

Es folgten: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw. (430 Mill. Euro), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (399 Mill. Euro), Herstellung von Metallerzeugnissen (390 Mill. Euro), Maschinenbau (351 Mill. Euro), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (323 Mill. Euro) und Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (244 Mill. Euro).

Die Wirtschaftszweige Recycling (Anteil am Gesamtumsatz: 0,1 Prozent), Bekleidungsindustrie (0,1 Prozent) und Sonstiger Fahrzeugbau (0,4 Prozent) sind in Thüringen nicht so stark vertreten.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz, lag in den ersten drei Monaten mit 25,4 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (24,4 Prozent).

Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote waren: Chemische Industrie, Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik, Holzgewerbe, Fahrzeugbau, Metallerzeugung und -bearbeitung und Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.

Geringe Exportquoten wurden in den Betrieben der Wirtschaftszweige Ernährungsgewerbe und Recycling verzeichnet.

Im Monatsdurchschnitt der ersten drei Monate 2002 arbeiteten rund 137 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 1,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Folgende Wirtschaftszweige mit einer hohen Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt wurden ermittelt: Herstel-

lung von Metallerzeugnissen, Ernährungsgewerbe, Maschinenbau, Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw., Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und Fahrzeugbau.

In den Wirtschaftszweigen Recycling und Bekleidungsindustrie sind in Thüringen vergleichsweise wenig Personen beschäftigt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis März 2002 mit 35 Tsd. Euro um 2,1 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Die höchste Produktivität wurde für den Wirtschaftszweig Fahrzeugbau (51 Tsd. Euro) errechnet. Es folgten Papiergewerbe (44 Tsd. Euro), Holzgewerbe (43 Tsd. Euro), Chemische Industrie (43 Tsd. Euro), Ernährungsgewerbe (39 Tsd. Euro) und Metallerzeugung und -bearbeitung (35 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (19 Tsd. Euro) und das Bekleidungsindustrie (16 Tsd. Euro).

Die Kleinbetriebe im Produzierenden Gewerbe im März und im 1. Vierteljahr 2002

Die Konjunkturbeobachtungen im Produzierenden Gewerbe beziehen sich auf Grund der Datenlage bundesweit monatlich auf die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten (hier: Monatsberichts-kreis).

Zur Gewinnung von Informationen von den Betrieben unter 20 Beschäftigten werden die Kleinbetriebe einmal jährlich statistisch mit den Merkmalen Umsatz und Beschäftigten erfasst. Die Erhebung für die industriellen Kleinbetriebe erfolgt im Monat September und die Kleinbetriebe des Baugewerbes werden im Monat Juni befragt.

Um auch unterjährig statistische Informationen über die Kleinbetriebe zur Verfügung stellen zu können, werden unter Zugrundelegung eines Schätzverfahrens des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) Monats- und Quartalsangaben ermittelt. Diese Ergebnisse werden in dem Statistischen Bericht des TLS „Aufgeschätzte Ergebnisse im Produzierenden Gewerbe in Thüringen“ vierteljährlich veröffentlicht. Enthalten ist hierbei auch eine Aggregation der Daten für die Betriebe insgesamt der Bereiche Berg-

bau und Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen erwirtschafteten die 4 639 Thüringer Betriebe des **Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes** im Monat März 2002 einen Umsatz in Höhe von 1 898 Mill. Euro, davon erzielten die Betriebe des Monatsberichts-kreises (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) 1 751 Mill. Euro Umsatz (Anteil von 92,2 Prozent) und die Kleinbetriebe einen Umsatz von 147 Mill. Euro (7,8 Prozent). Betrachtet man die Umsatzanteile nach ausgewählten Wirtschaftszweigen, so ist eine unterschiedliche Struktur der Betriebe insgesamt, der Betriebe des Monatsberichts-kreises und der Kleinbetriebe festzustellen.

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Monatsberichts-kreis	Kleinbetriebe
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	24,2	22,0	27,5
Hoch- und Tiefbau ohne ausgepr. Schwerpunkt	21,3	26,9	13,2
Straßenbau	12,2	14,8	8,4
Dachdeckerei	10,2	2,8	20,9
Sonstiger Tiefbau	7,7	9,4	5,1
Kabelleitungs- u. Rohrleitungstiefbau	4,5	5,8	2,6

Im **Ausbaugewerbe** insgesamt wurde für das 1. Vierteljahr 2002 von den 972 Betrieben ein Umsatz in Höhe von 307 Mill. Euro ermittelt. Auf den Vierteljahresberichts-kreis entfielen 187 Mill. Euro (60,9 Prozent) und auf den Betriebskreis der Kleinbetriebe 120 Mill. Euro (39,1 Prozent). Auch im Ausbaugewerbe ist festzustellen, dass die Zahl der Kleinbetriebe mit 972 höher ist als die Zahl der Betriebe des Vierteljahresberichts-kreises (394). Im Ausbaugewerbe hat der Anteil des Umsatzes ausgewählter Wirtschaftszweige am Umsatz insgesamt bei den Betrieben insgesamt annähernd den gleichen Anteil wie bei den Kleinbetrieben, wie aus der nachstehenden Tabelle deutlich wird.

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Monatsberichts-kreis	Kleinbetriebe
Ernährungsgewerbe	12,1	12,7	5,8
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	11,7	12,6	1,5
H.v. Metallerzeugnissen	8,5	7,7	17,1
H.v. Geräten der Elektrizitätserzeugung usw.	7,9	8,2	4,3
Maschinenbau	7,8	7,2	14,2
H.v. Büromaschinen usw.	7,4	7,9	1,1
H.v. Gummi- u. Kunststoffwaren	6,8	6,5	11,0
Medizin-, Mess-, Steuer-, Regelungst., Optik	6,0	6,0	5,6
Glasgewerbe, Keramik usw.	5,4	5,2	7,1

Die 3 389 Betriebe des Thüringer **Bauhauptgewerbes** insgesamt erzielten im Monat März 2002 einen Umsatz in Höhe von 231 Mill. Euro, wobei auf den Monatsberichts-kreis 137 Mill. Euro (59,2 Prozent) und auf den Betriebskreis der Kleinbetriebe 94 Mill. Euro (40,8 Prozent) entfielen. Im Bauhauptgewerbe ist hervorzuheben, dass die Zahl der Kleinbetriebe mit 2 858 deutlich höher ist als die Zahl der Betriebe des Monatsberichts-kreises (531). Der Anteil des Umsatzes ausgewählter Wirtschaftszweige am Umsatz des Bauhauptgewerbes insgesamt ist bei den Betrieben insgesamt mit wenigen Ausnahmen deutlich anders strukturiert als bei den Kleinbetrieben, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Wirtschaftszweig	Anteil am Umsatz insgesamt in %		
	Betriebe insgesamt	Vierteljahresberichts-kreis	Kleinbetriebe
Elektroinstallation	30,3	34,1	24,4
Installation diverser Anlagen	21,2	21,6	20,6
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	13,1	13,6	12,3
Maler- u. Lackierergewerbe	11,1	10,1	12,6
Fliesen-, Platten- u. Mosaiklegerei	5,2	6,1	3,7
Bautischlerei	5,2	4,1	7,0

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im März 2002 im Vergleich

Das Thüringer Bauhauptgewerbe erzielte im März 2002 einen Umsatz von 137 Mill. Euro und verfehlte damit das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um 17,5 Prozent.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern sank um 8,4 Prozent auf 946 Mill. Euro.

In Deutschland ging der Umsatz gegenüber März 2001 um 11,1 Prozent auf 4,2 Mrd. Euro zurück.

Ende März 2002 waren in den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes über 21 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 20,3 Prozent weniger Arbeitsplätze als im März 2001.

In den neuen Bundesländern sank die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe um 16,8 Prozent auf 135 Tsd. Personen und in Deutschland um 11,7 Prozent auf 507 Tsd. Personen.

Im Thüringer Bauhauptgewerbe wurden im März 2002 über 1,9 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem Vergleichsmonat 2001 gab es damit einen Rückgang um 22,1 Prozent.

In den neuen Bundesländern sank die Stundenzahl auf 13 Mill. Stunden bzw. um 15,6 Prozent.

Die Anzahl der im deutschen Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden ging um 13,3 Prozent auf knapp 47 Mill. Stunden zurück.

Der preisbereinigte Index des Auftragseingangs, der als ein wichtiger Frühindikator zur konjunkturellen Entwick-

lung gilt, lag in Thüringen im März 2002 bei 61,6 (Basis 1995 = 100). Damit waren 7,8 Prozent weniger Aufträge vorhanden als im März 2001.

Der Index für Deutschland betrug 85,8. Das entsprach einem Plus von 2,6 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Von Januar bis März 2002 wurden im Thüringer Bauhauptgewerbe Umsätze im Wert von 331 Mill. Euro getätigt. Das waren 20,9 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die preisbereinigten Aufträge verringerten sich um 9,8 Prozent und die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 23,3 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten drei Monate 2002 gingen 19,4 Prozent der Arbeitsplätze verloren.

Im gleichen Zeitraum wurden in den neuen Bundesländern Umsätze im Wert von 2,4 Mrd. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 11,8 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 16,8 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2002 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 17,3 Prozent.

In Deutschland wurden im gleichen Zeitraum Umsätze im Wert von 11 Mrd. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 9,5 Prozent. Der Index des Auftragseingangs verringerte sich um 1,7 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 13,7 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von

Ausgewählte Merkmale im März 2002 für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾

Merkmal	Einheit	März 2002		Januar bis März 2002	
		Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber März 2001	Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber dem Jahr 2000
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		507,2	- 11,7	509,3	- 11,7
Neue Bundesländer		134,6	- 16,8	135,9	- 17,3
Thüringen		21,1	- 20,3	21,3	- 19,4
<i>Geleistete Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		47,01	- 13,3	120,59	- 13,7
Neue Bundesländer		12,75	- 15,6	33,59	- 16,8
Thüringen		1,94	- 22,1	4,90	- 23,3
<i>Index Auftragseingang</i>	1995 = 100				
Deutschland		85,8	2,6	64,7	- 1,7
Thüringen		61,6	- 7,8	45,7	- 9,8
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		4 160,6	- 11,1	11 019,0	- 9,5
Neue Bundesländer		945,6	- 8,4	2 381,7	- 11,8
Thüringen		136,9	- 17,5	331,2	- 20,9

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Januar bis März 2002 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 11,7 Prozent.

12 828 genehmigte Wohnungen, die noch nicht fertig gestellt waren

Am Jahresende 2001 lagen für insgesamt 12 828 bis dahin genehmigte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden keine Fertigstellungsmeldungen vor. Diese noch nicht fertig gestellten Wohnungen am Ende eines Jahres werden als Bauüberhang bezeichnet.

Die sich seit 1997 stetig verringemde Baunachfrage führte dazu, dass auch zum 31.12.2001 ein weiterer Abbau des Bauüberhangs stattfand. Insgesamt nahm der Bauüberhang um 2 935 Wohnungen ab. Dies entsprach einem Rückgang von 18,6 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahrestichtag.

Ende 2001 gab es in neuen Wohngebäuden einen Bauüberhang von 9 723 Wohnungen. 2 694 (28 Prozent) dieser Neubauwohnungen wurden bereits als rohbaufertig gezählt. 1 198 (12 Prozent) befanden sich noch im Rohbau und bei 5 831 (60 Prozent) war noch nicht mit dem Bau begonnen worden.

Die restlichen Wohnungen (3 105 im Saldo) wurden in neuen Nichtwohngebäuden sowie in bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden festgestellt.

Mit der Fertigstellung der 4 016 im Bau befindlichen neuen Wohnungen insgesamt (15,9 Prozent weniger als im Jahr 2000) kann im Laufe des Jahres 2002 gerechnet werden. Einschließlich der im Bau befindlichen Wohnungen in bestehenden Gebäuden wäre im Jahre 2002 ein Fertigstellungsergebnis von ca. 6-7 Tsd. Wohnungen erreichbar, gleichbedeutend mit einem Rückgang von ca. einem Fünftel zum Vorjahr.

Wie mit der Bauüberhangserhebung ebenfalls ermittelt wurde, gab es erloschene Baugenehmigungen für insgesamt 1 129 Wohnungen, das waren 402 weniger als Ende 2000.

Ergebnisse der geplanten Nutzung der Bodenflächen 2001

Zum zweiten Mal nach 1997 wurde im Jahr 2001 die Erhebung über die geplante Nutzung der Bodenflächen durchgeführt. Mit dieser Erhebung erfolgte eine Bestands-

aufnahme der kommunalen Bauleitplanung. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie nach derzeitigen Planungsabsichten der Gemeinden die Bodenflächen in Zukunft genutzt werden sollen.

Nach den Planungsabsichten der Gemeinden werden 52 Prozent der Gesamtfläche des Landes Thüringen als Landwirtschaftsflächen (847 500 ha) und 32 Prozent als Forstflächen (515 900 ha) festgeschrieben.

6 Prozent (97 100 ha) werden als Bauflächen, darunter 33 300 Hektar als Wohnbauflächen (Flächen, die überwiegend durch Wohnbebauung geprägt sind), 36 000 Hektar als gemischte Bauflächen (Dorfgebiete, Wohngebiete in Mischung mit Gewerbe-, Handels- und Gaststättenbetrieben) und 20 400 Hektar für gewerbliche Bauflächen (Flächen, die überwiegend durch Gewerbegebiete geprägt sind) vorgesehen.

Knapp 3 Prozent der Fläche Thüringens oder 40 700 Hektar gehören zu Flächen für überörtliche und örtliche Hauptverkehrszüge. Allein 34 000 Hektar entfallen dabei auf Flächen für den Straßenverkehr.

46 800 Hektar oder 3 Prozent der Fläche Thüringens sind als Grünflächen (u.a. Parkanlagen, Dauerkleingärten) ausgewiesen. Weitere 17 000 Hektar (1 Prozent der Bodenfläche) werden als Ausgleichsflächen für Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft vorgehalten.

Im Vergleich zur Erhebung von 1997 weisen die Gemeinden 2001 für Landwirtschaftsflächen 6 300 Hektar (-0,7 Prozent) und für Bauflächen 500 Hektar (-0,5 Prozent) weniger aus. Dabei werden u.a. für gewerbliche Gebiete 300 Hektar mehr und für gemischte Bauflächen 700 Hektar weniger vorgesehen. Wesentlich mehr Flächen werden für Grünflächen (+3 500 ha bzw. +8,0 Prozent) und für Flächen für Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft (+4 700 ha bzw. +38,0 Prozent) eingeplant. Keine wesentlichen Änderungen ergeben sich für geplante Flächen der Forstwirtschaft und für überörtliche und örtliche Hauptverkehrszüge (Plus von je 0,1 Prozent).

2002 leichter Rückgang des Getreideanbaus

Die Meldungen der freiwilligen Ernteberichterstatter gestatten bereits jetzt erste Prognosen zum Anbau von Ackerfeldfrüchten. Danach wurden für die Ernte 2002 auf 380 400 Hektar Getreide (ohne Körnermais und CCM)

angebaut. Die Anbaufläche liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-2 Prozent). Die Anbaufläche von Wintergetreide sank um 2 Prozent auf 318 400 Hektar. Dabei liegt die Anbaufläche für Winterweizen mit 215 200 Hektar leicht über der vom Jahr 2001 (+1 Prozent). Bei den anderen Wintergetreidearten sind Flächenrückgänge zu verzeichnen. Wintergerste ging um 6 Prozent auf 67 000 Hektar zurück, Roggen wurde auf 13 400 Hektar eingesät (-18 Prozent) und der Anbau von Triticale verringerte sich um 7 Prozent auf 21 800 Hektar.

Sommergetreide steht auf einer Fläche von 62 000 Hektar (-3 Prozent zum Jahr 2001). Dabei steht auf 51 700 Hektar Sommergerste (-6 Prozent). Der Anbau von Sommerweizen ging in diesem Jahr noch weiter zurück, nachdem es bereits im Jahr 2001 eine Reduzierung um 25 Prozent gegenüber dem Jahr 2000 gab. Mit 1 600 Hektar liegt die Anbaufläche um ein Fünftel unter der von 2001. Dagegen wurde mit 7 300 Hektar Hafer (+10 Prozent) nach 1997 wieder mehr Flächen mit dieser Getreideart bestellt.

Der Anbau von Winterraps (einschließlich der vertraglich gebundenen Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen) wurde um 11 Prozent auf ca. 111 700 Hektar ausgeweitet. Damit könnte Winterraps nahezu den gesamten Saale-Orla-Kreis zudecken.

Der Zuckerrübenanbau wird mit einer Anbaufläche von 11 000 Hektar gegenüber dem niedrigen Vorjahresniveau wieder leicht ansteigen (+2 Prozent). Weiter rückläufig entwickelt sich der Kartoffelanbau in Thüringen, der nur noch ein Viertel des Anbaus von 1991 entspricht. In diesem Jahr stehen 2 700 Hektar im Plan. Das sind weitere 100 Hektar weniger als 2001.

Außerdem stehen in diesem Jahr 20 200 Hektar Hülsenfrüchte, darunter 17 400 Hektar Futtererbsen und 2 800 Hektar Ackerbohnen in der Anbauplanung der Landwirte. Der Anbau von Hülsenfrüchten geht damit gegenüber 2001 um ein Zehntel zurück.

Nach den Meldungen der Ernteberichterstatter sind die Winterfrüchte gut über den Winter gekommen. Marginale Auswinterungsschäden wurden bei Triticale und Winterraps (je 0,4 Prozent der Aussaatfläche) gemeldet. Bei allen anderen Wintersaaten sind diese ohne Bedeutung.

Die Angaben tragen vorläufigen Charakter. Aussagen über den tatsächlichen Anbau liefert die Bodennutzungshaupterhebung 2002, deren Ergebnisse im Juli 2002 vorliegen.

Milchanlieferung im 1. Quartal 2002

Thüringer Milcherzeuger lieferten in den ersten drei Monaten dieses Jahres 222 074 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 6 652 Tonnen bzw. 3 Prozent weniger als im 1. Quartal 2001.

Im 1. Quartal 2002 wurden mit 112 741 Tonnen der in Thüringen erzeugten Rohmilch etwas mehr als die Hälfte an hiesige Milchhöfe geliefert.

Weitere 109 333 Tonnen gingen an Molkereien in acht Bundesländern. Molkereien in Bayern waren mit 49 085 Tonnen die größten Ankäufer. Nach Hessen wurden 17 606 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 16 205 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 11 794 Tonnen Rohmilch auf. Somit ging von der Anlieferungsmenge insgesamt nahezu jede 5. Tonne nach Bayern, jede 13. Tonne nach Hessen, jede 14. Tonne nach Sachsen-Anhalt und jede 19. Tonne an sächsische Molkereien.

Darüber hinaus wurde Rohmilch nach Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz geliefert.

Überwiegend die Milcherzeuger aus Ostthüringen und Südthüringen lieferten Rohmilch an Molkereien außerhalb Thüringens. Im Durchschnitt der Jahre 1996/2001 kamen knapp 80 Prozent der Anlieferungsmenge, die über die Landesgrenze ging, aus Betrieben dieser Regionen.

Die Vereinigten Staaten im Januar 2002 Thüringens wichtigster Exportpartner

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen beliefen sich im Januar 2002 die Exporte auf 340,3 Mill. Euro. Angesichts der schwierigen Konjunkturbedingungen wurde im ersten Monat des Jahres 2002 ein Exportrückgang verzeichnet. Er betrug gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat 105,5 Mill. Euro bzw. 23,7 Prozent. Ein Jahr zuvor wurde gegenüber Januar 2000 noch ein überdurchschnittlicher Anstieg der Exporte um 57 Prozent erreicht.

Die Importe erhöhten sich im Januar 2002 binnen Jahresfrist auf einen Wert von 329,8 Mill. Euro (+18,3 Prozent).

Die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten stiegen in den vergangenen Jahren stetig. Die Zuwachsraten lagen im zweistelligen Bereich. Die höchste Wachstumsrate wurde

im Jahr 2000 erreicht - Thüringens Außenhandelsumsätze in die Vereinigten Staaten verdoppelten sich (+92 Prozent). Im Jahr 2001 belegten die Vereinigten Staaten in den Handelsbeziehungen mit Thüringen bei den Ausfuhren den 2. Platz und bei den Einfuhren den 10. Platz.

Im Januar 2002 lieferte Thüringen wertmäßig die meisten Waren in die Vereinigten Staaten (33,2 Mill. Euro/Rückgang um 10,7 Prozent). Wichtigstes Exportgut war Schnittholz mit 7,4 Mill. Euro. Neben Schnittholz wurden vor allem optische und fotografische Geräte sowie mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse abgenommen. Diese drei Warenuntergruppen hatten zusammen einen Anteil von rund 42 Prozent an den im Januar in die Vereinigten Staaten gelieferten Waren.

Insgesamt bezog Thüringen im Januar 2002 aus den Vereinigten Staaten Waren im Wert von 8,2 Mill. Euro (Rückgang um 30 Prozent). Fast 30 Prozent der Lieferungen aus den Vereinigten Staaten waren medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen.

Hauptimportland im Januar 2002 war Taiwan mit 43,4 Mill. Euro. Die Einfuhren aus Taiwan wurden zu 92 Prozent von Büro- und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen bestimmt.

Thüringens Außenhandel mit den Vereinigten Staaten

	Ausfuhr	Einfuhr	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
			Ausfuhr	Einfuhr
	Mill. Euro		um Prozent	
1995	82,9	57,0	24,4	57,6
1996	105,9	87,0	27,8	52,5
1997	145,5	96,0	37,3	10,4
1998	179,3	237,0	23,2	146,8
1999	201,7	168,4	12,5	-29,0
2000	386,3	86,6	91,5	-48,6
2001	452,9	131,3	17,2	51,6

Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Thüringen im 1. Vierteljahr 2002

Die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Betten verzeichneten im 1. Vierteljahr 2002 rund 535 Tsd. Gäste und 1,65 Mill. Übernachtungen. Das waren 5,5 Prozent weniger Gäste und 5,2 Prozent weniger Übernachtun-

gen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 3,1 Tagen nahezu unverändert.

Die Zahl der Ankünfte von Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland verringerte sich im 1. Vierteljahr dieses Jahres um 6,1 Prozent. Das hatte zwangsläufig Auswirkungen auf die Anzahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen, denn diese gingen um 5,7 Prozent zurück. Die Zahl der ausländischen Gäste erhöhte sich um knapp 10 Prozent, was einen Anstieg der von ihnen gebuchten Übernachtungen von 8,6 Prozent zur Folge hatte. Allerdings betrug der Anteil ausländischer Gäste lediglich 4,7 Prozent an der Gesamtzahl der Gäste, so dass dieser Zuwachs den Rückgang der Gäste und Übernachtungen insgesamt nicht ausgleichen konnte.

Die Situation in den thüringischen Reisegebieten ist entsprechend. Sowohl die Gäste- als auch die Übernachtungszahlen insgesamt waren rückläufig, während die Zahl der ausländischen Gäste im Vergleich zum 1. Vierteljahr des Vorjahres angestiegen ist. Nur im Thüringer Kernland konnte bei 5,2 Prozent weniger Gästen ein Zuwachs von 3,6 Prozent bei den Übernachtungen erzielt werden.

In den ersten drei Monaten 2002 hielten sich insgesamt 25 114 ausländische Gäste in Thüringen auf. Rund ein Fünftel der Gäste kam aus den Niederlanden, gefolgt von Gästen aus Österreich (6,6 Prozent) sowie den USA (6,5 Prozent) und Frankreich mit 5,8 Prozent.

Rückgang der Auszubildenden im Jahr 2001

Am 31.12.2001 befanden sich in Thüringen 57 889 junge Menschen, darunter 21 323 Frauen, in einer betrieblichen Berufsausbildung. Das waren 2 474 Auszubildende bzw. 4,1 Prozent weniger als am 31.12.2000.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel, zu dem auch Banken und Versicherungen sowie das Gast- und Verkehrsgewerbe gehören, wurden 31 202 junge Menschen ausgebildet, das waren 106 Auszubildende bzw. 0,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Ausbildungsbereich Hauswirtschaft war die Anzahl der Auszubildenden mit 787 um 82 bzw. 11,6 Prozent höher als Ende 2000.

Weniger Auszubildende gab es in den Ausbildungsreichen Handwerk (20 448 Auszubildende bzw. -10,3 Pro-

zent), Landwirtschaft (1 718 bzw. -4,3 Prozent), öffentlicher Dienst (1 473 bzw. -8,9 Prozent) und freie Berufe (787 bzw. -3,8 Prozent).

Auch die Zahl der Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen verringerte sich im Jahr 2001 um 418 bzw. 1,2 Prozent.

Im Jahr 2001 wurden 20 240 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das waren 660 Verträge weniger als im Jahr 2000. Dabei gab es den deutlichsten Rückgang im Ausbildungsbereich Handwerk mit 576 Auszubildenden (-8,9 Prozent).

Der Anteil junger Frauen sank von 39,5 Prozent im Jahr 2000 auf 38,8 Prozent im Jahr 2001.

Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge stieg gegenüber 2000 um 396 bzw. 7,3 Prozent auf 5 796. Darunter erfolgten 958 Lösungen in der Probezeit. Das waren 145 bzw. 17,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Seit über 20 Jahren sind Herz-Kreislaufkrankungen die häufigste Todesursache

Seit 1980 sind die Herz-/Kreislaufkrankungen Hauptursache in der Todesursachenstatistik. Im Jahr 1980 war in fast 60 Prozent der Sterbefälle eine Herz-/Kreislaufkrankung die Todesursache. Im Vergleich dazu betrug der Anteil im Jahr 2000 noch 51 Prozent.

Der Anteil der Neubildungen stieg dagegen von 14,8 Prozent im Jahr 1980 auf fast ein Viertel (23,8 Prozent) im Jahr 2000.

Die Sterbeziffer sank um 23,3 Prozent auf 1068,8 Sterbefälle je 100 000 der Bevölkerung, die der Männer um 24,0 Prozent auf 1014,9 und die der Frauen um 20,6 Prozent auf 1120,4 je 100 000 der Bevölkerung.

Bei den Krankheiten des Kreislaufsystems sank die Sterbeziffer um ein Drittel (33,4 Prozent) auf 545,3. Bezogen auf die Kreisergebnisse streut der Rückgang der Sterbeziffer zwischen 22,5 Prozent im Landkreis Sonneberg und fast der Hälfte (45,1 Prozent) im Landkreis Weimarer Land.

Bei den nichtnatürlichen Todesursachen sank die Sterbeziffer um ein Viertel (25,0 Prozent) auf 52,7, die der Suizide um mehr als die Hälfte (51,2 Prozent) auf 16,0 je 100 000 der Bevölkerung.

853 Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2001 in Thüringen

Im Jahr 2001 wurden in Thüringen 853 Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Das waren 71 Maßnahmen bzw. 9,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Bei weit mehr als einem Drittel aller Maßnahmen (38,1 Prozent) suchten die Kinder und Jugendlichen von sich aus Schutz bei den Behörden.

In 528 Fällen bzw. 61,9 Prozent wurde eine Gefährdung der jungen Menschen gesehen und deshalb eine Maßnahme angeregt. Davon wurden 20,3 Prozent der Maßnahmen durch die Jugendämter bzw. sozialen Dienste angeregt, 20,2 Prozent durch die Polizei bzw. Ordnungsbehörde, 8,9 Prozent durch die Eltern und weitere 12,5 Prozent durch Lehrer, Ärzte, Nachbarn, Verwandte und sonstige Personen.

In fast der Hälfte der Fälle (45,5 Prozent) waren die Kinder unter 14 Jahre, in 99 Fällen bzw. 11,6 Prozent sogar noch keine sechs Jahre.

Die Maßnahmen insgesamt betrafen mehr Mädchen (56,0 Prozent) als Jungen.

Im Durchschnitt waren ein bis zwei Ursachen Anlass der Hilfe.

Den Hauptanteil hatten dabei mit fast einem Drittel (30,9 Prozent) Beziehungsprobleme von Kindern und Jugendlichen. Weitere Schwerpunkte bildeten mit fast einem Fünftel (19,0 Prozent) die Überforderung der Eltern, mit 6,3 Prozent Vernachlässigung und mit 6,1 Prozent Schul- oder Ausbildungsprobleme.

Fast die Hälfte aller Maßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen (46,6 Prozent) dauerte maximal sechs Tage, ein Fünftel (20,0 Prozent) dauerte zwei Wochen und weitere 33,4 Prozent dauerten mehr als 15 Tage.

Mit 453 Fällen endete die Mehrzahl der Maßnahmen (53,1 Prozent) mit der Rückkehr der Kinder und Jugendlichen zu den Sorgeberechtigten bzw. Pflegefamilien.

In weiteren 263 Fällen bzw. 30,8 Prozent wurden erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses eingeleitet wie z.B. Unterbringung in einem Heim. In 68 Fällen (8,0 Prozent) wurden andere stationäre Hilfen eingeleitet bzw. es übernahm ein anderes Jugendamt den Schutz und in 69

Fällen bzw. 8,1 Prozent schloss sich keine weitere Hilfe an.

Über 50 000 Sozialhilfeempfänger Ende 2001 in Thüringen

Am 31.12.2001 wurden 50 240 Sozialhilfeempfänger gemeldet. Damit war rund jeder 48. Thüringer betroffen. Ein Jahr zuvor waren es 47 724 Personen bzw. jeder fünfzigste Thüringer.

Gegenüber dem Jahr 2000 erhöhte sich die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt um 2 516 Personen bzw. 5,3 Prozent. Die Frauen waren wie in den vergangenen Jahren am stärksten betroffen. Ihr Anteil an den Empfängern insgesamt betrug 55,7 Prozent. Am Jahresende 2000 waren es 55,9 Prozent.

Fast ein Viertel der Sozialhilfeempfänger (23,0 Prozent) war unter sieben Jahre. Weitere 8 571 Personen (17,1 Prozent) waren im Alter zwischen sieben und 18 Jahren und mehr als ein Viertel (26,1 Prozent) war zwischen 18 und 30 Jahren. Weitere 6 950 Sozialhilfeempfänger (13,8 Prozent) waren zwischen 30 und 40 Jahre alt, 7 405 Empfänger (14,7 Prozent) zwischen 40 und 60 Jahre und 2 637 Personen (5,3 Prozent) waren älter als 60 Jahre. Das Durchschnittsalter betrug 24,4 Jahre. Ein Jahr zuvor betrug es 24,3 Jahre.

61,3 Prozent aller Sozialhilfeempfänger sind im erwerbsfähigen Alter. Davon sind 1 694 Personen (5,5 Prozent) erwerbstätig. Im Jahr 2000 waren es 2 109 Personen bzw. 7,2 Prozent. Nicht erwerbstätig sind 29 103 Personen bzw. 94,5 Prozent, darunter 17 167 Personen wegen Arbeitslosigkeit. Ein Jahr zuvor waren 27 110 Sozialhilfeempfänger nicht erwerbstätig, darunter 15 268 wegen Arbeitslosigkeit.

Die 50 240 Thüringer Sozialhilfeempfänger lebten in 25 213 Bedarfsgemeinschaften¹⁾, die bei der Berechnung der Höhe der Sozialhilfe als Gemeinschaft herangezogen werden. Im Durchschnitt wurden 2,0 Empfänger pro Bedarfsgemeinschaft gezählt.

Pro Bedarfsgemeinschaft ergab sich im Durchschnitt ein Bruttobedarf von 725 Euro pro Monat. Nach Abzug des anzurechnenden Einkommens von durchschnittlich 416 Euro ergab sich ein monatlicher durchschnittlicher Nettoanspruch von 309 Euro pro Bedarfsgemeinschaft.

Am Ende des Jahres 2000 betrug der monatliche Bruttobedarf im Durchschnitt etwa 723 Euro, das anzurechnende Einkommen 414 Euro und als durchschnittlicher Nettoanspruch kamen pro Bedarfsgemeinschaft 309 Euro als Sozialhilfe durch die Sozialämter Thüringens zur Auszahlung.

Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 2002 gegenüber April 2002 unverändert

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieb in Thüringen von Mitte April bis Mitte Mai 2002 unverändert bei einem Indexstand von 112,6 Prozent (Basis 1995 = 100).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland wird sich im Mai 2002 nach vorläufigen Ergebnissen aus sechs Bundesländern im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozent erhöhen. Die jährliche Teuerungsrate in Deutschland fiel im Mai auf 1,2 Prozent und damit auf den niedrigsten Stand seit Ende 1999.

Im Vergleich zum Vormonat wurden die Preisrückgänge in den Hauptgruppen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-0,4 Prozent), „Verkehr“ (-1,1 Prozent) sowie „Bekleidung und Schuhe“ (-0,3 Prozent) durch die Preiserhöhungen in den Bereichen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (1,1 Prozent) sowie den „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (1,5 Prozent) vollständig ausgeglichen. Ursache für die günstige Entwicklung der Lebensmittelpreise sind Preisreduzierungen der Fleisch und Fleischwaren (-0,5 Prozent), darunter besonders von Schweinefleisch mit -0,9 Prozent und von Hackfleisch mit -0,6 Prozent. Auch Gemüse konnte mit -1,8 Prozent billiger erworben werden. Nennenswert ist hier insbesondere der Kopfsalat (-22,4 Prozent).

Günstig wirkten sich auch die Kraftstoffe (-3,9 Prozent) sowie das Heizöl (-1,5 Prozent) auf den Preisindex aus. Die Preise für Telefon- und Faxgeräte (-3,9 Prozent) und Informationsgeräte (-3,6 Prozent) waren weiterhin rückläufig.

Der Verbraucher musste für Schnittblumen und Topfpflanzen (2,3 Prozent), Fisch und Fischwaren (0,2 Prozent),

1) Zu einer Bedarfsgemeinschaft zählen alle Personen, die in die gemeinsame Berechnung für die Sozialhilfeleistung einbezogen werden.

darunter Fischstäbchen (1,9 Prozent), Speiseöl (4,6 Prozent), Kartoffeln (16,4 Prozent), Linsen (1,5 Prozent) und die Reparaturen an Haushaltsgeräten (2,6 Prozent) tiefer in die Tasche greifen als im Vormonat.

Obst, vor allem Äpfel (1,1 Prozent) wurden ebenfalls teurer angeboten.

Saisonbedingt stiegen die Preise für Pauschalreisen (6,2 Prozent), die Preise für Beherbergungsdienstleistungen (6,2 Prozent), hier besonders die Miete für Ferienwohnungen mit 16,7 Prozent.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Mai 0,9 Prozent und ist seit Dezember 1999 erstmals wieder unter einem Prozent. Im April lag sie noch bei 1,7 Prozent.

Einen entscheidenden Einfluss dafür hatte die Entwicklung bei Fleisch, Heizöl und Kraftstoffen.

Im Vergleich zum Mai 2001 sanken die Fleischpreise um 4,2 Prozent. Im Vergleich Mai 2001 gegenüber Mai 2000 waren sie um 16,7 Prozent gestiegen. Nennenswert dabei ist das Schweinefleisch (-14,4 Prozent/+34,1 Prozent), das Hackfleisch (-8,3 Prozent/+15,8 Prozent) und das Putenschnitzel (-12,2 Prozent/+18,5 Prozent). Der Trend zu Preisensenkungen bei Heizöl und Kraftstoffen (-11,0 bzw. -7,2 Prozent) setzte sich auch im Mai 2002 fort. Demgegenüber war im Mai 2001 ein Anstieg um 10,0 bzw. um 18,1 Prozent zu verzeichnen.

Merkliche Preiserhöhung gegenüber dem Vorjahr wurde bei Dienstleistungen wie z.B. der Chemischen Reinigung (4,3 Prozent), der Reparatur von Schuhen (6,9 Prozent) und der Reparatur an Haushaltsgeräten (4,9 Prozent) registriert. Teurer wurden auch Schuhe für Herren (5,2 Prozent) und Schuhe für Damen (3,4 Prozent).

Eine Gesamtübersicht „Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Thüringen“ finden Sie unter:

www.tls.thueringen.de

Wie wird der monatliche Preisindex für die Lebenshaltung berechnet?

Seit Wochen wird in der Öffentlichkeit diskutiert, ob die von der amtlichen Statistik ausgewiesenen moderaten Preissteigerungen solide seien, da es sich dem Verbraucher im Alltag vielfach anders darstellt. Subjektive Empfindungen

können natürlich auf allen Gebieten des Lebens von mathematisch errechneten Ergebnissen abweichen. Dies gilt vor allem dann, wenn es sich um einen statistischen Durchschnittswert handelt.

Zunächst ist anzumerken, dass das angewendete mathematisch-statistische Verfahren der Preisberechnung in Deutschland durchaus den Verfahrensweisen anderer Länder entspricht und den Vorgaben der Europäischen Union (die z.B. eine harmonisierte Teuerungsrate für die EU ermittelt) in jeder Hinsicht gerecht wird.

Die amtliche Statistik ist neutral und objektiv. Aber auch so genau wie möglich oder so genau wie notwendig. Dies ist von der Bedeutung und Verwendung des Statistikergebnisses abhängig.

Für die Preisstatistik gilt: - so genau wie möglich -. Dahinter verbirgt sich immer ein hoher Ermittlungsaufwand zur Absicherung der Ergebnisse. In Thüringen stellt sich das wie folgt dar:

Jeden Monat vom 10. bis 15. Kalendertag ermitteln in Thüringen *ca. 40 Preisermittler in ca. 1 200 Geschäften zu 629 Waren- und Dienstleistungspositionen ca. 20 000 Einzelpreise*. Dabei werden durchschnittlich jeden Monat 2 000 bis 3 000 Preisveränderungen beobachtet.

Diese finden ihren Niederschlag in der Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung, der vielfach auch als Teuerungsrate bezeichnet wird.

Um eine Aussage über die Wirkung der festgestellten Preisveränderungen (Erhöhungen und Senkungen) auf die Teuerungsrate zu bekommen, werden diese gewichtet.

Dies geschieht mit einem bestimmten Prozentanteil, den die Haushalte im Durchschnitt für eine jeweilige Position ausgeben, z.B. 0,3 Prozent ihrer Ausgaben für die Position „dunkles Mischbrot“.

Diese Verbrauchsanteile werden jeweils aus den Haushaltsstatistiken „Laufende Wirtschaftsrechnungen“ und „Einkommens- und Verbrauchsstrukturen“ im Abstand von 5 Jahren neu berechnet.

Auch in Thüringen haben schon eine beträchtliche Anzahl von Haushalten für diese Statistik akribisch genau jeden Monat alle Einkaufspositionen aufgeschrieben.

Bezogen auf unser obiges Beispiel bedeutet dies, dass Preisveränderungen bei dunklem Mischbrot sich nur mit einem Anteil von 0,3 Prozent im errechneten Preisindex widerspiegeln.

Dieses Verfahren läuft für alle 629 Positionen des Warenkorb in gleicher Weise ab. Dazu kommen noch durch das Statistische Bundesamt, zentral für Deutschland nach einheitlichen Verfahren ermittelte Preisveränderungen bei 297 Positionen.

In den 629 in Thüringen erfassten Positionen sind neben Nahrungsmitteln natürlich auch

- Rundfunk- und Fernsehgebühren
- Schnittblumen
- Hundefutter
- Telefongebühren
- Postdienstleistungen
- Entgelte für Kindergärten
- Mieten verschiedener Wohnungstypen
- Benzinpreise
- Strompreise

Alle Waren und Dienstleistungen finden sich in 12 Hauptgruppen wieder.

Die 4 Hauptgruppen mit den höchsten Gewichtsanteilen sind

- Wohnung, Wasser, Strom und andere Brennstoffe mit 24,3 Prozent
- Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke mit 14,7 Prozent
- Verkehr mit 14,5 Prozent
- Freizeit/Unterhaltung und Kultur mit 11,1 Prozent

Preisänderungen innerhalb dieser 4 Hauptgruppen wirken sich quantitativ in besonderen Maße aus, d.h. z.B. dass der beträchtliche Rückgang der Fleischpreise zum Vorjahr die aktuelle Teuerungsrate erheblich beeinflusst.

Preiserhöhungen z.B. für Balkonblumen mit 0,1 Prozent Wägungsanteil oder auch für Gaststättenpreise mit 1,5 Prozent Wägungsanteil spiegeln sich im statistischen Durchschnitt in Kombination mit unveränderten Mietpreisen oder sinkenden Gaspreisen kaum wider. Dennoch empfindet der Käufer für Balkonblumen oder der Gaststättenbesucher diese Preiserhöhung als unzumutbar.

Inwieweit nun der Preisindex für den einzelnen Haushalt zutrifft, ist weitgehend davon abhängig, ob seine Ausgaben der durchschnittlichen Verbrauchsstruktur entsprechen.

Die amtliche Statistik passt jeweils alle 5 Jahre diese Verbrauchsstruktur auf Basis neuester Ergebnisse aus den Haushaltsstatistiken an und aktualisiert im gleichen Abstand die 629 Warenpositionen. Nicht mehr umsatzwirksame Positionen werden ausgetauscht (z.B. Kassettenrecorder durch CD-Player) oder es werden neue Positionen aufgenommen.

Die nächste Aktualisierung der Verbrauchsstruktur erfolgt im Jahre 2003.

Thüringer Gemeinden im Vergleich

Was wissen wir über unsere Thüringer Gemeinden? Wo finden sich Angaben über deren Menschen, Flächen, Wirtschaft und Finanzen? Wie steht die eine Gemeinde im Vergleich zur anderen da?

Mit der Ausgabe 2002 der „Gemeindezahlen für Thüringen“ veröffentlicht das Thüringer Landesamt für Statistik wieder einen themenübergreifenden Band mit Ergebnissen für alle Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden.

Das Datenspektrum reicht von Angaben zur Bevölkerung über Gewerbeanzeigen und Beherbergung, Produzierendes Gewerbe und Bautätigkeit bis hin zu Ergebnissen aus der Landwirtschaft.

Darüber hinaus sind natürlich wieder Angaben zu den Wohnverhältnissen, den Gemeindefinanzen und zum Personal zu finden.

Neu aufgenommen wurden die Ergebnisse der Flächenerhebung, die Auskunft über die Art der tatsächlichen Flächennutzung geben.

Die Daten entstammen sämtlich dem Jahr 2000 und beziehen sich einheitlich auf den Gebietsstand vom 31.12.2000.

Die Gemeinden sind in systematischer Reihenfolge geordnet. Über alphabetische Verzeichnisse sind Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Erfüllende Gemeinden gezielt aufzufinden.

Mit den „Gemeindezahlen für Thüringen“ wenden wir uns an alle an Gemeindeergebnissen interessierte Nutzer, wie Politiker, Verbände und Vereine, Institute, Schulen, Wissenschaftler, Berater und nicht zuletzt den interessierten Bürger.

Tag der Umwelt - Umfangreiches Umwelt-Datenangebot des Statistischen Landesamtes

Aus Anlass des Tages der Umwelt am 5. Juni macht das Thüringer Landesamt für Statistik auf sein umfangreiches Umwelt-Datenangebot aufmerksam.

Neben einem breiten Datenfundus mit Umweltbezug aus den unterschiedlichsten Themenbereichen wie aus Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus bietet das Statistische Landesamt spezielle Umweltinformationen aus einer Vielfalt von Umweltstatistiken an.

Die Ergebnisse aus diesen mehr als 20 Einzelstatistiken beantworten Fragen zum Abfallaufkommen und zur Abfallentsorgung, zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, zur Luftverunreinigung oder zu ozonschichtschädigenden bzw. klimawirksamen Stoffen.

Weiterhin geben sie einen Überblick über Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen, über die Höhe von Umweltschutzinvestitionen oder über die erstellten Waren und Dienstleistungen im Umweltschutzbereich.

Die Daten liegen zum Teil in jährlicher Abfolge oder in größeren Abständen vor. Mittelfristig, d.h. nach mehrmaliger Erhebung, werden auch Zeitreihen angeboten, die Aufschlüsse über zeitliche Veränderungen im Umweltbereich geben.

Eine sehr spezielle Umweltbetrachtung bieten die sogenannten Umweltökonomischen Gesamtrechnungen des Statistischen Landesamtes. Analog zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, sollen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen Abschreibungen auf das Naturvermögen ermittelt werden. Auf der Grundlage statistischer Daten soll gezeigt werden, welche natürlichen Ressourcen durch Aktivitäten (Produktion/Konsum) in einer Periode beansprucht, verbraucht, entwertet oder zerstört werden. Zur Zeit liegen u.a. Berechnungen über Emissionen für verschiedene Schadstoffe (u.a. CO₂) rückwirkend bis zum Jahr 1991 vor. Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit den Umweltmaßnahmen im Lande.

Überzeugen Sie sich selbst über das Datenangebot auf unseren Internetseiten unter www.tls.thueringen.de.

Sie finden sowohl viele interessante Eckdaten unter „Thüringer Daten“ als auch die Übersicht all unserer Veröffentlichungen.

Edgar Freund
(Tel.: 0361/3784114, e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat März 2002 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sich gegenüber dem Vormonat die Zahl der Beschäftigten weiter langsam erhöhte und der Umsatz relativ stark anstieg. Der Produktions- und der Auftragseingangsindex sowie die Produktivität stiegen ebenfalls an. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat konnten bei 2 Arbeitstagen weniger jedoch nur Zuwachsraten bei den Auftragseingängen und bei den Beschäftigtenzahlen erzielt werden. Der Umsatz war, nach einem leichten Anstieg im Februar, erneut niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat und auch der Produktionsindex ging leicht zurück. Die steigenden Auftragseingänge könnten in nächster Zukunft wieder Zuwachsraten beim Umsatz erwarten lassen.

Im Baugewerbe waren die meisten der oben genannten Kennziffern im Vergleich zum Vorjahresmonat weiterhin rückläufig.

Im März dieses Jahres ging, u.a. durch die einsetzende Frühjahrsbelebung, die Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat zwar deutlich zurück, lag aber (seit September 2001) über der des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Produzierendes Gewerbe

Der **Produktionsindex** (1995 = 100) erreichte im Produzierenden Gewerbe im Monat März 2002 einen Wert von 136,3. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat entsprach das einem Rückgang von 2,4 Prozent, gegenüber dem Vormonat einem Anstieg von 11,1 Prozent, wobei zu berücksichtigen ist, dass, wie schon oben erwähnt, im März 2002 zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als im Vorjahresmonat.

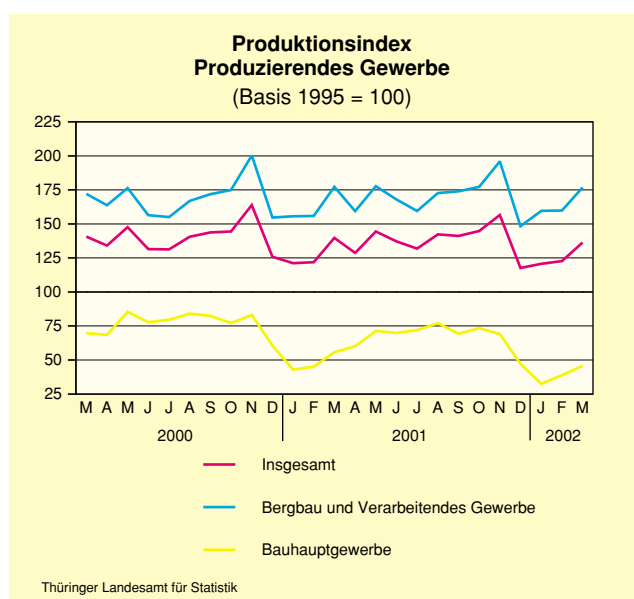
Im gesamten 1. Quartal 2002 war der Produktionsindex durchschnittlich um 0,7 Prozent niedriger als im 1. Quartal 2001, wobei zu berücksichtigen ist, dass in diesem Zeitraum ebenfalls zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als 2001.

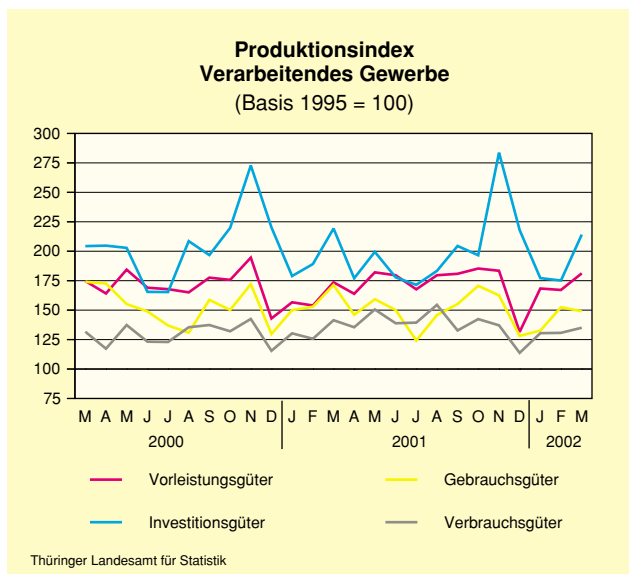
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erreichte der **Produktionsindex** (1995 = 100) im März 2002 mit einem Stand von 176,8 einen um 0,2 Prozent geringeren Wert als im März des Vorjahres. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 10,6 Prozent.

Einen Produktionszuwachs zum gleichen Vorjahresmonat verzeichnete nur die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+4,5 Prozent). In den anderen drei Hauptgruppen ging die Produktion zurück, darunter allein bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 13,0 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Investitionsgüterproduzenten um 22,3 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 8,5 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,3 Prozent an; die Gebrauchsgüterproduzenten verzeichneten einen Rückgang um 2,2 Prozent.





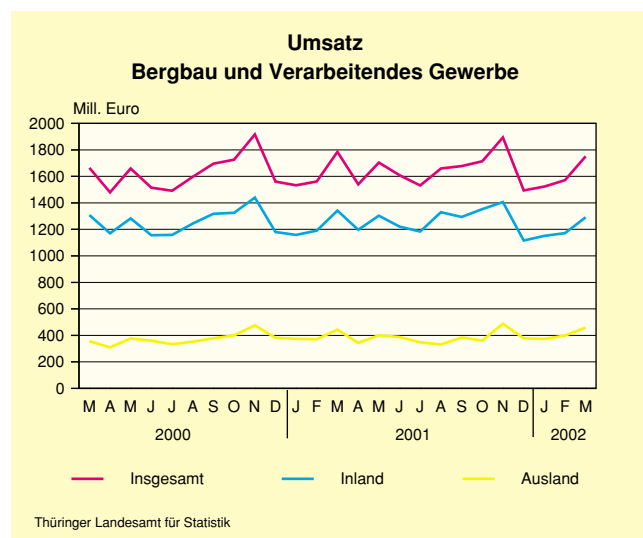
Im 1. Vierteljahr 2002 war der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit einem durchschnittlichen Wert von 165,4 um 1,5 Prozent höher als im 1. Vierteljahr des Vorjahres.

Einen Anstieg der Produktion verzeichnete in diesem Zeitraum nur die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+6,7 Prozent), in den anderen drei Hauptgruppen ging der Produktionsindex zurück, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 8,5 Prozent.

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2002 ein Volumen von 1 751 Mill. Euro, was einem Rückgang zum Vorjahresmonat von 1,9 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen um 11,5 Prozent angestiegen. Der Auslandsumsatz betrug 459 Mill. Euro und war damit um 3,5 Prozent höher als im März 2001; der Inlandsumsatz sank um 3,7 Prozent auf 1 292 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) hat sich durch das Wachstum des Auslandsumsatzes bei gleichzeitigem Rückgang des Inlandsumsatzes im Vergleich zum März des Vorjahres von 24,9 Prozent auf 26,2 Prozent erhöht.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 10,2 Prozent und der Auslandsumsatz um 15,1 Prozent.

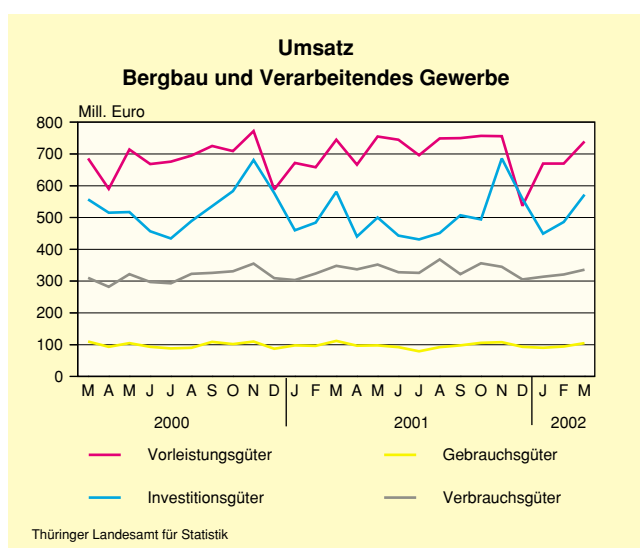
Den Umsatzrückgang gegenüber März 2001 verursachten alle vier Hauptgruppen, darunter die Gebrauchsgüterprodu-



zenten mit einem Rückgang um 5,9 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 3,5 Prozent.

Das im 1. Vierteljahr 2002 erreichte Umsatzvolumen von 4 845 Mill. Euro war insgesamt um 0,7 Prozent niedriger als im 1. Vierteljahr 2001 (bei zwei Arbeitstagen weniger). Während beim Auslandsumsatz (1 231 Mill. Euro) in diesem Zeitraum eine Steigerung um 3,5 Prozent erreicht werden konnte, ging der Inlandsumsatz (3 614 Mill. Euro) um 2,1 Prozent zurück. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) erhöhte sich dadurch von 24,4 Prozent im 1. Quartal 2001 auf 25,4 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

Eine Umsatzsteigerung wurde im 1. Quartal 2002 nur von der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten erzielt (+0,2 Prozent); bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging



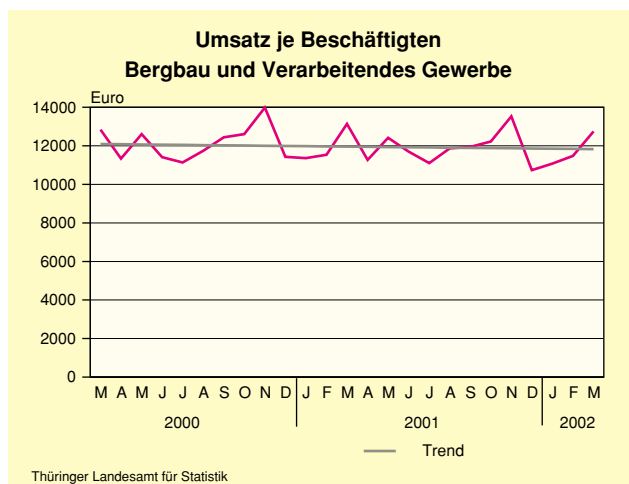
das Umsatzvolumen um 5,3 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 1,2 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,3 Prozent zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (35,7 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (32,4 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten), die seit Oktober 2001 unter dem jeweiligen Vormonatswert lag, ist im März 2002 erstmals wieder angestiegen. Mit 137 365 Personen (Vormonat: 136 833) waren insgesamt auch 1 515 Personen (+1,1 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres. Das Wachstum gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich in den letzten Monaten immer mehr verlangsamt.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 1,4 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten dabei die Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+3,3 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+1,6 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten ging die durchschnittliche Beschäftigtenzahl dagegen um 4,9 Prozent bzw. 1,2 Prozent zurück.

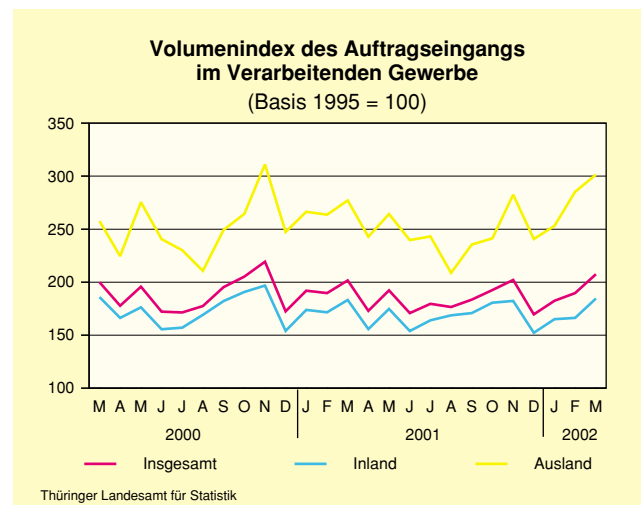
Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2002 auf einen Wert von 12 748 Euro (Vormonat: 11 482 Euro), lag damit jedoch um 3,0 Prozent unter dem Wert vom März 2001.



Im 1. Quartal 2002 war der Umsatz je Beschäftigten mit 35,3 Tsd. Euro um 2,1 Prozent niedriger als im ersten Quartal 2001.

Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat März 2002 mit 13,6 Mill. Stunden um 7,1 Prozent geringer als im März des Vorjahres, jedoch um 1,7 Prozent höher als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (März 2001: 6,8 Stunden; Februar 2002: 6,8 Stunden).

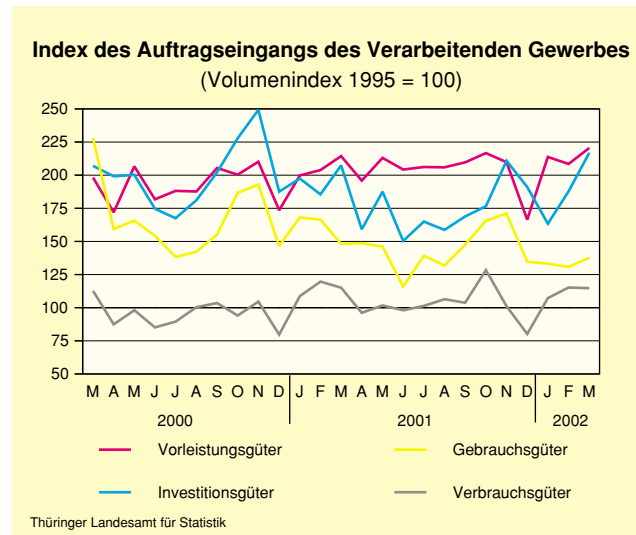
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe ist seit Januar dieses Jahres ansteigend und lag im März mit einem Wert von 207,5 erstmals wieder über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+2,9 Prozent). Das war gleichzeitig der höchste Auftragsingangindex seit mehr als einem Jahr, was auf steigende Umsätze in den nächsten Monaten hindeuten könnte. Der Anstieg zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine wachsende Inlandsnachfrage (+0,7 Prozent) als auch auf steigende Aufträge aus dem Ausland (+8,8 Prozent) zurückzuführen.



Trotz dieser guten Auftragsentwicklung im Monat März 2002 war der Auftragseingangindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Quartal 2002 durchschnittlich um 0,7 Prozent niedriger als im 1. Quartal 2001. Verursacht wurde dieser Rückgang allein durch die sinkenden Auftragseingänge aus dem Inland (-2,4 Prozent); die Auftragseingänge aus dem Ausland sind um 4,0 Prozent gestiegen.

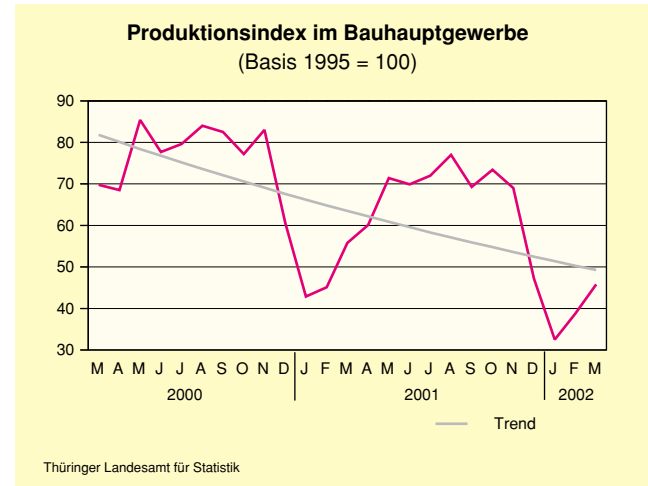
Steigende Auftragseingänge gegenüber dem 1. Quartal 2001 verzeichnete im 1. Quartal dieses Jahres nur die Haupt-

gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+4,0 Prozent). Dagegen registrierten die Verbrauchsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten 1,9 Prozent bzw. 3,8 Prozent weniger Aufträge als im 1. Quartal 2001. Besonders deutlich ging die Nachfrage nach Erzeugnissen der Hersteller von Gebrauchsgütern zurück (-16,8 Prozent).



nat, lag jedoch um 18,0 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats.

Im Zeitraum Januar bis März 2002 betrug der Produktionsindex durchschnittlich 39,0 und lag damit um 18,6 Prozent unter dem Wert vom 1. Quartal 2001.



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2002 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 518 Mill. Euro. Damit gingen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 113 Mill. Euro bzw. 18,0 Prozent zurück.

Ende März waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 33 117 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 7 800 Personen bzw. 19,1 Prozent.

Im 1. Quartal 2002 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 15 644 Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Umsatzrückgang deutlicheren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, 1,4 Prozent mehr als im 1. Quartal 2001.

Im **Bauhauptgewerbe** erreichte der Index der **Produktion** (1995 = 100) im Monat März 2002 einen Wert von 45,8 und war damit zwar um 18,0 Prozent höher als im Vormonat,

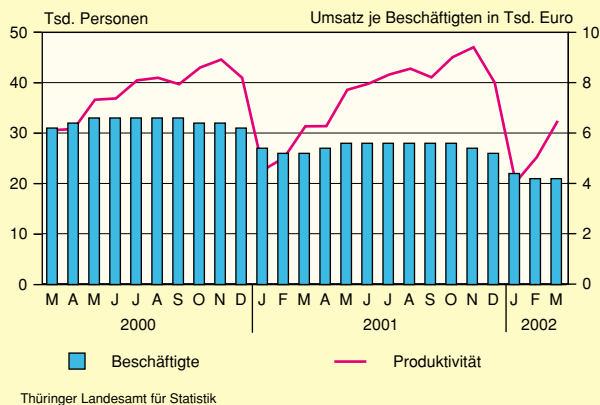
Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe war mit 137 Mill. Euro (Vormonat: 105 Mill. Euro) um 17,5 Prozent niedriger als im März 2001. Von diesem Umsatzrückgang waren der gewerbliche Bau und der Wohnungsbau betroffen (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 36,4 Prozent bzw. 16,4 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau konnte das Volumen des baugewerblichen Umsatzes dagegen um 1,7 Prozent erhöht werden.

Im gesamten 1. Quartal 2002 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 331 Mill. Euro erzielt, 87 Mill. Euro bzw. 20,9 Prozent weniger als im 1. Quartal 2001. An diesem Rückgang waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauarten-gruppen beteiligt; allein im gewerblichen Bau ging der baugewerbliche Umsatz um 36,0 Prozent bzw. 66 Mill. Euro zurück.

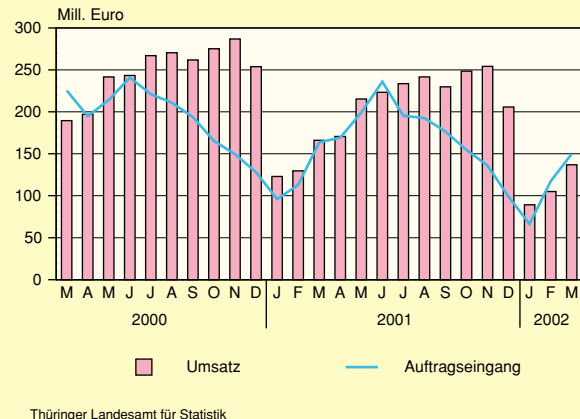
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2002 etwas (+1,4 Prozent) erhöht. Mit 21 129 Personen waren 284 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im März des Vorjahres (26 498 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (-20,3 Prozent bzw. -5 369 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2002 einen Wert von 6 479 Euro. Die Produktivität war damit um 3,4 Prozent höher als im März 2001 und um 28,5 Prozent höher als im Vormonat.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Quartal 2002 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 1,9 Prozent niedrigere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die rückläufige Entwicklung des Umsatzes höher ausfiel als die der Zahl der Beschäftigten.

Im gesamten 1. Quartal 2002 war der durchschnittliche Auftragseingangsindex um 9,8 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftrags-eingänge war mit 333 Mill. Euro um 39 Mill. Euro niedriger als in den ersten drei Monaten 2001.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2002 mit 1 935 Tsd. Stunden um 19,4 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 22,1 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber März 2001 wurde sowohl im gewerblichen Bau (-36,1 Prozent) als auch im Wohnungsbau (-31,9 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-5,7 Prozent) verursacht.

Der **Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 187 Mill. Euro und war damit um 12,2 Prozent bzw. 26 Mill. Euro niedriger als im 1. Quartal 2001.

Ende März 2002 waren 11 988 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 16,9 Prozent niedriger als im März 2001.

Im Zeitraum Januar bis März 2002 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 23,3 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, wiederum verursacht von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen, darunter allein im gewerblichen Bau ein Rückgang um 34,9 Prozent.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Quartal 2002 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum durch den im Vergleich zum Umsatz wesentlich stärkeren Rückgang der Beschäftigtenzahl um 5,5 Prozent auf 15 591 Euro.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2002 etwas verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 33 Mill. Euro auf 150 Mill. Euro, war damit allerdings um 14 Mill. Euro niedriger als im März 2001. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde vom gewerblichen Bau (Rückgang der Auftragseingänge um 22 Mill. Euro) und vom Wohnungsbau (Rückgang um 6 Mill. Euro) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau sind die Auftragseingänge dagegen um 14 Mill. Euro gestiegen. Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) verringerte sich gegenüber März 2001 um 7,8 Prozent auf 61,6.

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Von Januar bis März 2002 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten **Baugenehmigungen** bzw. Bauanzeigen 1 190 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) ging gegenüber dem 1. Vierteljahr 2001 um 16,6 Prozent zurück. Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung, die deutschlandweit bereits seit 1995 zu beobachten ist, setzte sich weiter fort.

Rund vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 901 Wohnungen 17,9 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis März 2001.

Betrachtet man dabei die einzelnen Wohngebäudearten, verlief die rückläufige Entwicklung recht unterschiedlich. So lag bei den Einfamilienhäusern das Genehmigungsergebnis mit 670 Wohnungen nur wenig unter dem Vorjahresniveau (-4,8 Prozent). Bei den Wohnungen in Zweifamilienhäusern (104 Wohnungen) gab es einen Rückgang um 18,8 Prozent. Am deutlichsten reduziert war mit 127 Wohnungen die Anzahl der in neuen Mehrfamilienhäusern zum Bau freigegebenen Wohnungen, die mehr als die Hälfte unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums lag.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, war ebenfalls rückläufig. Hier wurden 229 Wohnungen und damit 19,4 Prozent weniger genehmigt als im Jahr zuvor.

Das Auftragsvolumen im Wohnungsbau sank im 1. Vierteljahr 2002 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 28,6 Prozent.

Auf Grund des hohen Leerstandes an Mietwohnungen vor allem in den größeren Städten Thüringens, der eingetretenen Marktsättigung und des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern, ist auch weiterhin mit einer geringen Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnbauten, vor allem für Mehrfamilienhäuser, zu rechnen.

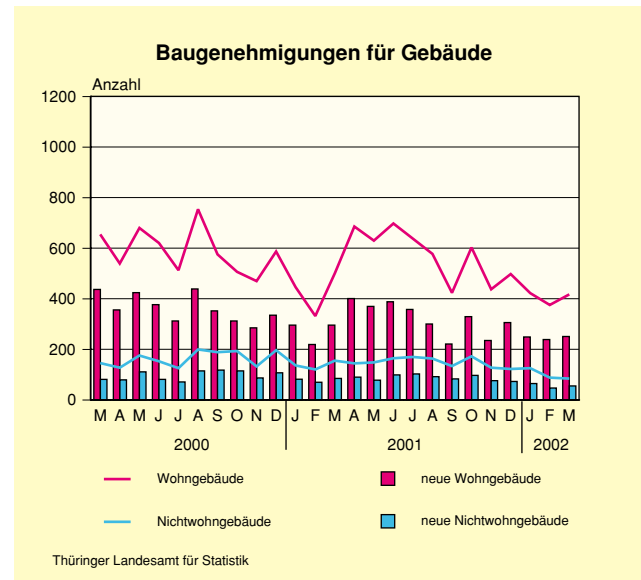
Im 1. Vierteljahr 2002 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 300 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 27,5 Prozent weniger Freigaben als im Vorjahreszeitraum (Januar bis März 2001: 414 Vorhaben).

Damit setzt sich der seit 1994 anhaltende Rückgang der Baunachfrage im Nichtwohnbau fort.

Die genehmigte Nutzfläche ging gegenüber dem hohen Niveau der ersten drei Monate 2001 um knapp die Hälfte auf 134 Tsd. m² zurück.

Von den 300 Baugenehmigungen des 1. Vierteljahres 2002 im Nichtwohnbau entfielen 167 auf neue Nichtwohngebäu-

de. Das waren 70 Vorhaben bzw. 29,5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Der damit genehmigte umbaute Raum fiel sogar - bedingt durch einige im Jahr 2001 gemeldete Großprojekte - mit ca. 778 Tsd. m³ um die Hälfte geringer aus.



Von Januar bis März 2002 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 292 **fertiggestellte Wohnungen** im Wohn- und Nichtwohnbau, die damit zum 1. Quartal 2001 um 28,3 Prozent zurückgingen.

In den ersten drei Monaten 2002 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 63 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertiggestellt gemeldet. Das entsprach einem Rückgang zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 21,3 Prozent.

Die geschaffene Nutzfläche erreichte 37 Tsd. m² und lag damit um 54,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die für die Fertigstellung im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betragen 31 Mill. Euro, von Januar bis März 2001 waren es 66 Mill. Euro (Rückgang um 52,3 Prozent).

Energieversorgung

Im 1. Quartal 2002 wurden in den Thüringer Kraftwerken 854 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 7,7 Prozent mehr als im 1. Quartal 2001.

Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 192 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Von Januar bis März 2002 wurden damit insgesamt 12,6 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug von Januar bis März 2002 insgesamt 7,6 Mrd. kWh und war damit um 4,8 Prozent geringer als in den ersten drei Monaten des Vorjahres.

Handel

Der **Einzelhandelsumsatz** lag im März 2002 um 1,5 Prozent unter dem vom März 2001. Damit setzten die Thüringer Einzelhändler den dritten Monat in Folge weniger Waren um als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Thüringer Einzelhändler hatten damit eines der schlechtesten ersten Quartale seit Jahren.

Gegenüber Januar bis März 2001 betrugen die Umsatzverluste nominal (in jeweiligen Preisen) 2,9 Prozent und real (preisbereinigt) 4,5 Prozent.

Die Umsatzeinbußen lagen im Thüringer Einzelhandel über dem bundesweiten Trend mit nominal -2,3 und real -3,8 Prozent.

Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief völlig unterschiedlich. Im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren wurden nominal 2,3 Prozent mehr, real dagegen 0,7 Prozent weniger Waren umgesetzt als von Januar bis März 2001.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln - dazu zählt u.a. der Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen usw. - wurde sowohl nominal (-7,3 Prozent) als auch real (-7,7 Prozent) das Ergebnis des ersten Quartals 2001 deutlich unterschritten.

Die unterschiedliche Umsatzentwicklung zwischen dem Lebensmittel- und dem Nicht-Lebensmittelbereich ist u.a. auf die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung zurückzuführen. Größere, teure und nicht unbedingt erforderliche Anschaffungen werden von einem ständig zunehmenden Bevölkerungskreis auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Dieses Kaufverhalten fand seinen Ausdruck im Umsatzrückgang gegenüber Januar bis März 2001 u.a. im Einzelhandel mit

- elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und TV-Geräten (-21,4 Prozent),
- Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat (-13,3 Prozent) und
- Textilien, Bekleidung und Schuhen (-6,2 Prozent).

Im Durchschnitt des ersten Quartals dieses Jahres waren im Thüringer Einzelhandel 0,9 Prozent weniger **Beschäftigte** tätig als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Gegensätzliche Entwicklungstendenzen zeichneten sich bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten ab.

Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 3,8 Prozent verringerte, stieg die der Teilzeitbeschäftigten um 2,2 Prozent. Damit ging jeder zweite Beschäftigte im Thüringer Einzelhandel einer Teilzeittätigkeit nach. Vor Jahresfrist betrug der Anteil noch 48,6 Prozent.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels gab es dabei unterschiedliche Tendenzen.

In der umsatzstärksten Branche - dem Einzelhandel mit „Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie mit „sonstigen Waren verschiedener Art“ (dazu gehören u.a. die Supermärkte) - stieg die Beschäftigtenzahl um 2,6 Prozent. Dagegen gingen im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ mit 11,1 Prozent überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze verloren.

Im Einzelhandel mit „Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie mit „sonstigen Waren verschiedener Art“ gingen zwei von drei Beschäftigten einer Teilzeittätigkeit nach. Es folgten die Apotheken sowie der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. Hier betrug der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Beschäftigten insgesamt 61,1 Prozent.

Die Thüringer **Großhändler setzten** im 1. Vierteljahr 2002 nominal (in jeweiligen Preisen) 3,6 Prozent und real (preisbereinigt) 2,4 Prozent mehr Waren **um** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Damit verlief die Entwicklung im Thüringer Großhandel entgegen dem bundesweiten Trend. Hier wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2002 nominal 5,9 Prozent

und real 5,6 Prozent weniger Waren umgesetzt als von Januar bis März 2001.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Großhandel ging weiter zurück. Im Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres waren 3,1 Prozent weniger Beschäftigte tätig als vor Jahresfrist.

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes **setzten** in den ersten drei Monaten dieses Jahres nominal (in jeweiligen Preisen) 1,3 Prozent weniger Waren **um** als von Januar bis März 2001. Real (preisbereinigt) betrug der Rückgang 4,9 Prozent.

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Branchen unterschiedlich.

Das *Gaststättengewerbe* setzte von Januar bis März 2002 nominal 5,1 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dass diese Entwicklung hauptsächlich auf ein höheres Preisniveau zurückzuführen ist, belegt die Umsatzentwicklung unter Ausschaltung der Preisveränderungen. Diese lag mit 1,1 Prozent wesentlich niedriger als der nominale Umsatzanstieg mit 5,1 Prozent.

Abermals rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen im Thüringentourismus brachten für das *Beherbergungsgewerbe* Umsatzverluste von nominal 4,5 Prozent. Preisbereinigt betrugen die Umsatzeinbußen sogar 7,8 Prozent.

Den größten Umsatzeinbruch aller drei Einzelbereiche gab es im Bereich *Kantinen und Caterer* mit nominal -18,8 Prozent bzw. real -21,5 Prozent. Sein Anteil am Gesamtumsatz des Thüringer Gastgewerbes ging dadurch von 13,7 Prozent im ersten Vierteljahr 2001 auf gegenwärtig 11 Prozent zurück.

Im Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres sank die Zahl der **Beschäftigten** im Thüringer Gastgewerbe um 3,5 Prozent.

Die Verringerung der Anzahl der Voll- und der Teilzeitarbeitsplätze vollzog sich mit -3,5 Prozent bzw. -3,4 Prozent nahezu gleichstark.

Die Relation zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten änderte sich dadurch kaum. Von 100 Beschäftigten im Thüringer Gastgewerbe waren rund 71 vollzeitbeschäftigt; 29

gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Im Jahr 2001 betrug die Relation 73 zu 27.

Unterschiedlich verlief die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen. Mit 13,2 Prozent lag der Beschäftigungsabbau im Bereich Kantinen und Caterer am höchsten. Dem gegenüber ging die Zahl der Arbeitsplätze im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe um 2,4 bzw. 1,9 Prozent zurück.

Preisindex

Der **Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte** in Thüringen stieg von Mitte Februar bis Mitte März 2002 um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,7 (Basis 1995 = 100).

Im Vergleich zum *Vormonat* gab es recht unterschiedliche Preisentwicklungen.

Wesentliche Ursachen für das gestiegene Preisniveau waren die drastischen Erhöhungen der Kraftstoff- und Heizölpreise um 4,5 bzw. 5,6 Prozent.

Preiserhöhungen in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (0,6 Prozent), „Verkehr“ (1,3 Prozent) und „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (0,2 Prozent) konnten durch die Preisrückgänge in den Bereichen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-0,5 Prozent) sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,8 Prozent) fast ausgeglichen werden.

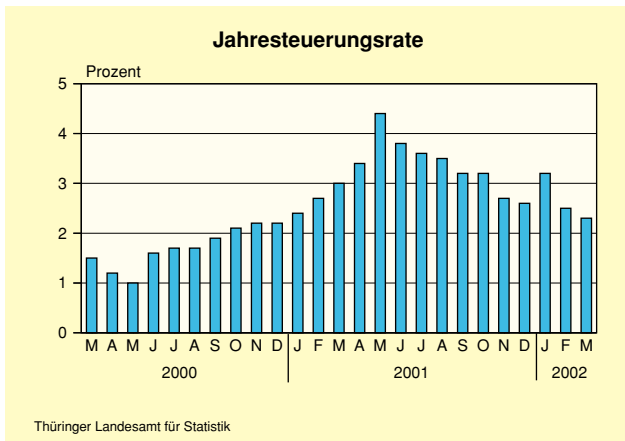
Besonders günstig für die Verbraucher entwickelten sich die Preise für Nahrungsmittel. Billiger als im Vormonat waren Brot (-1,5 Prozent), Schweinefleisch (-1,5 Prozent), Geflügel (-2,5 Prozent) und Frischfisch (-6,2 Prozent). Saisonbedingt sanken die Preise für Kopfsalat (-30,0 Prozent), Salatgurken (-28,3 Prozent) und Weintrauben (-14,6 Prozent). Dagegen mussten die Käufer für Obst (2,0 Prozent), besonders für Apfelsinen und Bananen (12,7 bzw. 5,4 Prozent), tiefer in die Tasche greifen.

Ferienwohnungen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt günstig zu buchen. Die Preise wurden um 7,8 Prozent herabgesetzt. Nach der Wintersaison fielen auch die Preise für Pauschalreisen um 2,2 Prozent.

Für Informationsverarbeitungsgeräte, wie Personalcomputer und Drucker, gingen die Preise weiter zurück (-0,6 Prozent).

Mit der Auslieferung der neuen Frühjahrs- und Sommermode wurden Preissteigerungen für Bekleidung und Schuhe registriert. Die Preise stiegen um durchschnittlich 0,6 Prozent, für Herrenbekleidung um 0,9 Prozent und für Damenbekleidung um 0,7 Prozent.

Die *Jahresteuerrate* betrug im März 2,3 Prozent und war damit rückläufig. Im Februar lag sie bei 2,5 Prozent.



Einen entscheidenden Einfluss übte die Preisentwicklung für Heizöl aus. Obwohl die Heizölpreise im März 2002 deutlich gegenüber dem Vormonat gestiegen sind, lagen die Preise um 16,0 Prozent unter dem Vorjahreswert. Auch im Bereich der Gesundheitspflege verringerte sich die Jahresteuerrate um 0,3 Prozent.

Gewerbeanzeigen

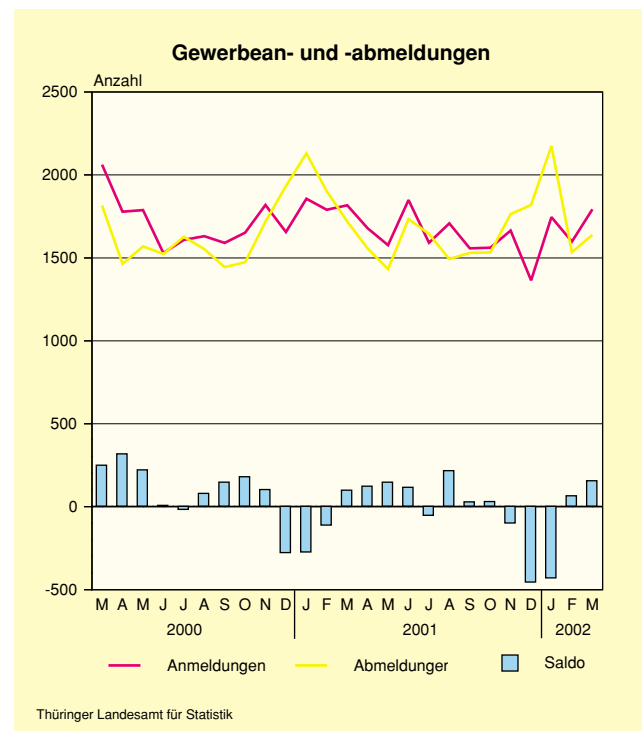
Im 1. Quartal 2002 wurden insgesamt 5 137 **Gewerbeanmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert, darunter 1 793 im Monat März. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 5 464 (Rückgang um 6,0 Prozent).

Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** erreichte von Januar bis März 2002 einen Wert von 5 348. Im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 7,0 Prozent verringert.

Die meisten Gewerbeanmeldungen entfielen auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (41,5 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt nach wie vor im Bereich Handel und Gastgewerbe (42,4 Prozent aller Abmeldungen).

Insgesamt war im 1. Quartal dieses Jahres die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 211 niedriger als die der Ab-

meldungen; im 1. Quartal 2001 lag die Zahl der Anmeldungen um 288 unter der der Abmeldungen.

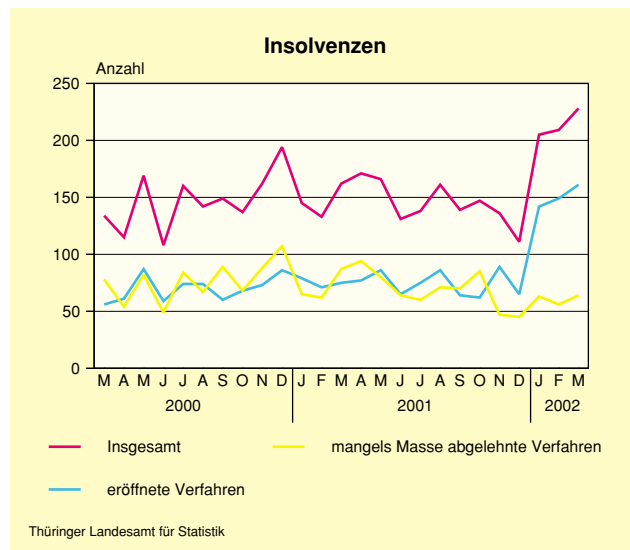


Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende des 1. Quartals 2002 insgesamt 104 Gewerbeabmeldungen registriert, im 1. Quartal 2001 waren es 105. Während in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft/Fischerei sowie Dienstleistungen und Sonstiges die Zahl der Anmeldungen im 1. Quartal 2002 überwog (95 Abmeldungen je 100 Anmeldungen bzw. 94 Abmeldungen je 100 Anmeldungen) kamen in den Bereichen Handel/Gastgewerbe sowie Produzierendes Gewerbe auf 100 Gewerbeanmeldungen 115 bzw. 105 Gewerbeabmeldungen.

Insolvenzen

Die Zahl der **Insolvenzen** stieg im 1. Quartal 2002 weiter an und war mit 642 um 45,9 Prozent höher als im 1. Quartal 2001. Betroffen waren insgesamt 466 Unternehmen und 176 Übrige Schuldner. Die Zahl der betroffenen Unternehmen erhöhte sich gegenüber dem 1. Quartal 2001 um 40,4 Prozent und die der Übrigen Schuldner um 63,0 Prozent.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis März 2002 bei 452 Verfahren; bei 183 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 7 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 70,4 Prozent um 19,3 Prozentpunkte höher als im 1. Quartal 2001.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten drei Monaten dieses Jahres 466 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 0,7 Mill. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum 1,4 Mill. Euro je Verfahren).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2002 gegenüber dem Vormonat, überwiegend saisonal bedingt, um 5 613 Personen auf 213 916 Personen zurückgegangen, lag aber weiterhin deutlich über der vergleichbaren Vorjahreszahl (207 637 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 18,7 Prozent im Februar dieses Jahres auf 18,2 Prozent im März. Im März 2001 lag die Arbeitslosenquote bei 17,6 Prozent.

Waren im März des Vorjahres 49,7 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 48,4 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2002 gegenüber dem Vormonat um 630 Personen auf 25 302 Personen zurückgegangen, lag aber deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+8,4 Prozent bzw. +1 951 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 14,8 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist seit Juni 2001 rückläufig und lag im März 2002 um 32,6 Prozent unter dem Wert vom März 2001. Insgesamt waren Ende März dieses Jahres 11 689 Personen in ABM beschäftigt, 644 Personen weniger als im Vormonat.

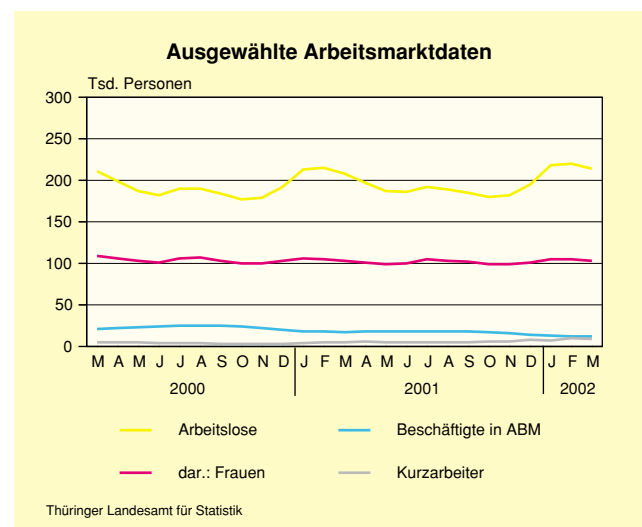
In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende März 12 866 Personen tätig, 4 305 Personen bzw. 25,1 Prozent weniger als im März des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 231 Personen bzw. 1,8 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2002 gegenüber dem Vormonat erhöht (+2 568 Stellen) und lag bei 15 968 Stellen (März 2001: 15 958 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 12 082 Stellen (Vormonat: 9 324 Stellen), 35,7 Prozent weniger als im März 2001.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war mit 6 989 Personen zwar um 12,4 Prozent höher als im Februar 2002, lag aber deutlich (-55,7 Prozent) unter dem Märzwert des Vorjahres.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im März 2002 insgesamt 8 626 Personen und war damit um 12,7 Prozent niedriger als im Vormonat (-1 259 Personen). Gegenüber März 2001 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 60,9 Prozent.



Detlev Ewald

Tel.: 03681/440552; e-mail: dewald@tls.thueringen.de

Die Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes in Thüringen von 1995 bis 2001

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) konnte in dem betrachteten Zeitraum um mehr als ein Viertel gesteigert werden, während im Baugewerbe der strukturelle Anpassungsprozess weiter anhält und die Beschäftigtendichte im Baugewerbe von 1996 bis 2001 um fast die Hälfte zurückging. Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie an der Spitze der neuen Bundesländer und im Vergleich mit den alten Bundesländern noch vor Schleswig-Holstein. Im Baugewerbe ist die Beschäftigtendichte in den neuen Bundesländern und in Thüringen um über die Hälfte höher als in den alten Bundesländern.

Vorbemerkungen

Die Beschäftigtendichte im Allgemeinen stellt das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung eines Gebietes dar. Sie gibt an, wie viel Beschäftigte auf 1000 Einwohner entfallen. Die Beschäftigtendichte in der Industrie ist das Verhältnis der Industriebeschäftigten und die Beschäftigtendichte im Baugewerbe das der Beschäftigten des Baugewerbes zur Bevölkerung. Diese Berechnung erfolgt sowohl nach Bereichen der Wirtschaft, als auch in Untergliederungen nach Ländern und Kreisen.

Die Beschäftigtenangaben sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Da für das Jahr 1995 im Baugewerbe durch die Umstellung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), keine vergleichbaren Angaben auf Kreisebene vorliegen, wurde als Basisjahr 1996 gewählt.

Bei den Durchschnittszahlen der Beschäftigten für das Baugewerbe wurde eine Summierung der Monatsdurchschnitte des Bauhauptgewerbes mit den Vierteljahresdurchschnitten des Ausbaugewerbes vorgenommen. Auch diese erhebungsseitig bedingte Vermischung hat auf die Dichtekennziffern nahezu keine Auswirkung.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 1995 bis 2001 um 28,2 Prozent und hat im Jahre 2001 insgesamt

eine Größe von 57 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht.

Diese Tendenz wird im wesentlichen durch die Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie beeinflusst, die im betrachteten Zeitraum um fast ein Viertel bzw. über 26 Tsd. Personen angestiegen ist. Beeinflusst wurde diese Entwicklung durch den Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 1995 bis 2001 um 3,5 Prozent auf 2,4 Mill. Einwohner gesunken ist.

Auch die Produktionsstruktur und die Betriebsgrößen spielen bei dieser Entwicklung keine unwesentliche Rolle. So sind im Jahr 2001 in den traditionell beschäftigungsintensiven Wirtschaftszweigen, wie Ernährungsgewerbe, Maschinenbau und Herstellung von Metallerezeugnissen, mehr als ein Drittel der Industriebeschäftigten vertreten. Dagegen sind in Wirtschaftszweigen mit im allgemeinen hohem Automatisierungsgrad, wie Chemische Industrie, Herstellung von Büromaschinen usw., Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw., Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, nur 15 Prozent der Arbeitsplätze vorhanden.

Die kleinbetriebliche Struktur in der Thüringer Industrie hat einen besonderen Einfluss auf die Beschäftigtendichte. So sind in Betrieben mit bis zu 99 Beschäftigten 42 Prozent der Industriebeschäftigten vertreten. Dagegen sind in größeren Betrieben ab 500 Beschäftigten nur ein Achtel der Gesamtbeschäftigten tätig.

Anhand der Zahl der Beschäftigten je Betrieb als durchschnittliche Betriebsgröße wird die kleinbetriebliche Struk-

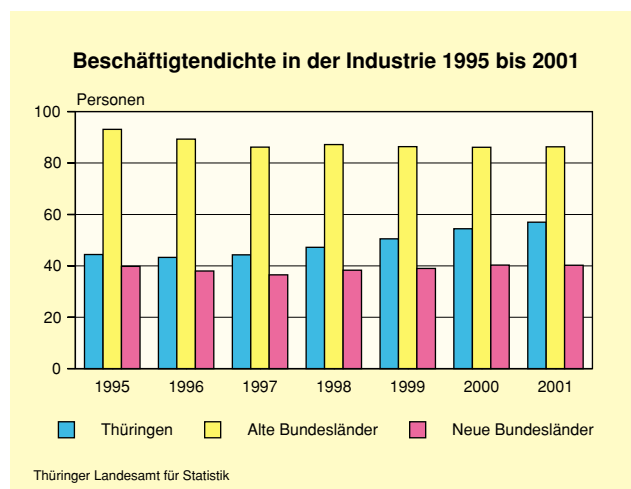
tur der Thüringer Industrie verdeutlicht. Diese lag 2001 in Thüringen bei 79 und hat sich zum Jahr 1995 (80) nahezu nicht verändert. Die gleiche Größe wurde auch für die neuen Bundesländer ermittelt. In den alten Bundesländern lag die Zahl der Beschäftigten je Betrieb im Jahr 2001 mit 140 deutlich höher.

Unterschiede gibt es nach wie vor zwischen den alten und neuen Bundesländern. Während in den neuen Bundesländern die Beschäftigtendichte in dem betrachteten Zeitraum um ein Prozent gestiegen ist, sank sie in den alten Bundesländern um 7,3 Prozent. Das Bundesland Thüringen lag mit der Zahl der Industriebeschäftigten je 1000 Einwohner im Jahr 2001 zwar deutlich über dem Stand der neuen Bundesländer, jedoch um 29,3 Beschäftigte unter der Beschäftigtendichte in der Industrie der alten Bundesländer.

Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2001

Jahr	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	44,4	39,8	93,1
1996	43,3	38,0	89,3
1997	44,3	36,5	86,2
1998	47,2	38,3	87,2
1999	50,5	39,0	86,4
2000	54,4	40,3	86,1
2001	57,0	40,2	86,3

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 10 und damit vor allen neuen Bundesländern und vor Schleswig-Holstein.



Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg. Gemessen an diesem Land hat Thüringen weniger als die Hälfte der Beschäftigten je 1000 Einwohner.

Die unterschiedlich hohe Beschäftigtendichte in der Industrie und auch der Rückgang dieser Dichtekennziffer in Deutschland hat neben konjunkturellen Ursachen auch andere Gründe, wie u.a. die Verlagerung von Produktion in das kostengünstigere Ausland, die Umstrukturierung von Betrieben, die Bereinigung des Produktionsprogramms im Rahmen der Globalisierung, die Verlagerung von Betriebs- teilen in den tertiären Sektor, die Einstellung veralteter Produktionstechniken und der Rückzug vom Markt, da ausländische Produzenten günstiger anbieten können usw., um hier nur einige zu nennen.

Bei der Beschäftigtendichte in der Industrie ist innerhalb der Länder Deutschlands sowohl ein West-Ost-Gefälle als auch ein Süd-Nord-Gefälle ersichtlich. Das West-Ost-Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle alten Bundesländer mit Ausnahme des Landes Schleswig-Holstein deutlich über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer liegen.

Beschäftigtendichte in der Industrie nach Bundesländern 2001



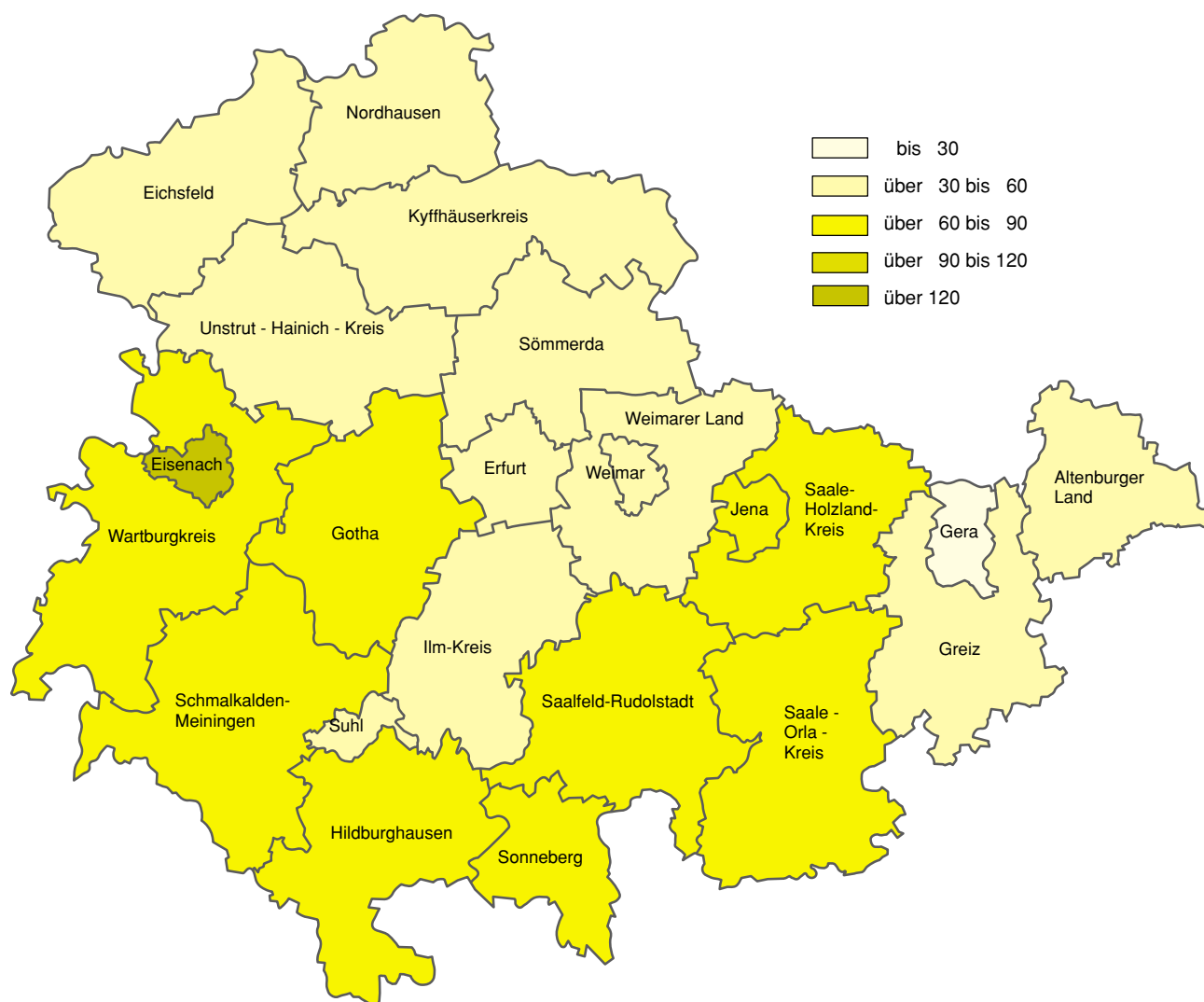
Bei den alten Bundesländern wird ein Süd-Nord-Gefälle mit Ausnahme von Bremen deutlich. Baden-Württemberg, Bayern und das Saarland im Süden sowie Nordrhein-Westfalen liegen über dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Demgegenüber weisen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen im Norden Deutschlands eine deutlich geringere Beschäftigtendichte in der Industrie aus.

Das gleiche Süd-Nord-Gefälle kann in den neuen Bundesländern konstatiert werden. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Beschäftigtendichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

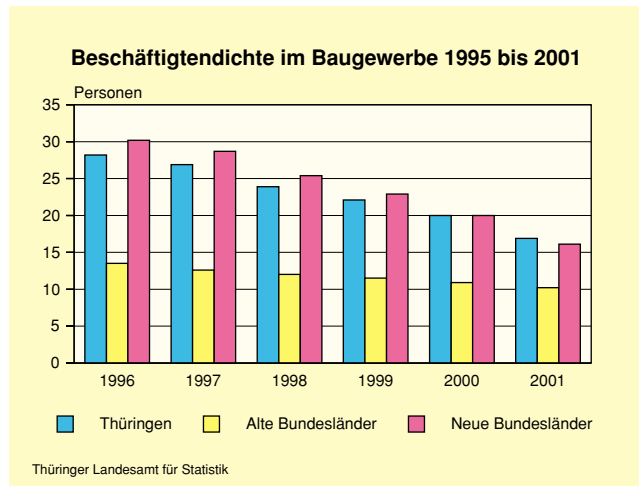
Innerhalb Thüringens war ebenfalls ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lag die Stadt Eisenach mit der 2001er Beschäftigtendichte in der Industrie über dem Spitzenwert der alten Bundesländer und auch der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Sonneberg und der Wartburgkreis erreichten noch höhere Werte als das Land Nordrhein-Westfalen, das an 5. Stelle des Ländervergleichs liegt. Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Gera noch unter dem Wert des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das den letzten Platz in der Länderwertung inne hatte.

Des weiteren ist bei der Beschäftigtendichte in der Industrie innerhalb der Kreise Thüringens ein Süd-Nord-Gefälle und teilweise ein West-Ost-Gefälle ersichtlich. Für die

Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens nach Kreisen 2001



größtenteils an Hessen und an Bayern grenzenden Wartburgkreis, Stadt Eisenach, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg und Saale-Orla-Kreis wurden 72 und mehr Beschäftigte je 1000 Einwohner ermittelt. In den nördlich und östlich gelegenen Kreisen Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Sömmerda, Greiz, Ilm-Kreis und Altenburger Land lag die Beschäftigtendichte in der Industrie zwischen 43 und 60 Personen je 1000 Einwohner. Die in der Mitte Thüringens liegenden Kreise Stadt Erfurt, Stadt Weimar, Stadt Gera und Kyffhäuserkreis weisen eine unter dem Landesdurchschnitt liegende Beschäftigtendichte in der Industrie zwischen 22 und 37 Personen je 1000 Einwohner aus.



Baugewerbe

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe verringerte sich von 1996 bis 2001 um 40 Prozent und hat im Jahre 2001 insgesamt eine Größe von rund 17 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht. Sie ist mehr als die Hälfte höher als in den alten Bundesländern.

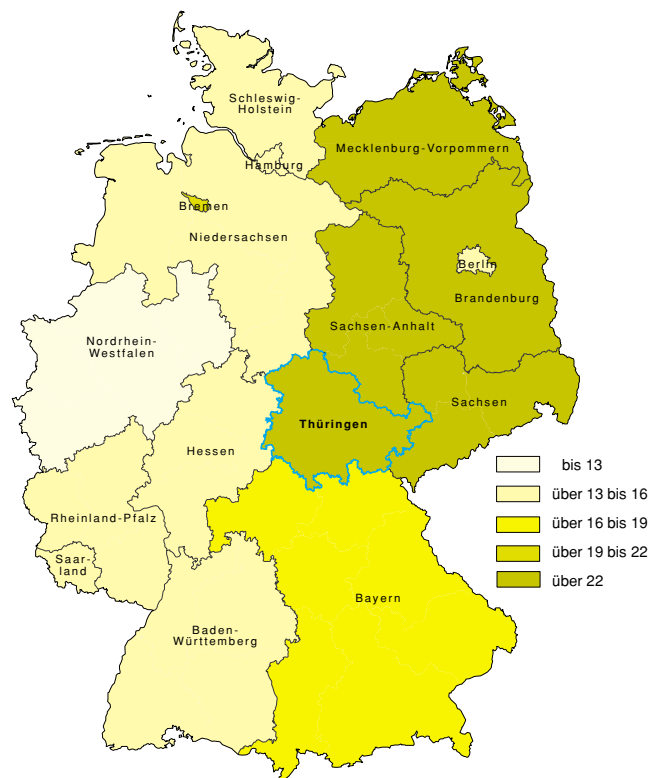
Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen mit einer relativ hohen Beschäftigtendichte im Baugewerbe auf Rang 3.

Diese Entwicklung wird im wesentlichen durch den Rückgang der Beschäftigten im Baugewerbe verursacht, dessen Zahl in dem betrachteten Zeitraum um 42 Prozent bzw. über 29 Tsd. Personen gesunken ist. Der Rückgang der Wohnbevölkerung in dem betrachteten Zeitraum bewirkte, dass der Rückgang der Beschäftigtendichte im Baugewerbe nicht noch höher ausfiel.

Bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist innerhalb der Länder Deutschlands vor allem ein Ost-West-Gefälle ersichtlich. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte der alten Bundesländer liegen.

Diese Entwicklung wird sicherlich noch über einen längeren Zeitraum andauern. Im Jahr 2001 lag die Beschäftigtendichte des Baugewerbes in Thüringen geringfügig über der in den neuen Bundesländern. Die Beschäftigtendichte ist in dem betrachteten Zeitraum in den neuen Bundesländern um 47 Prozent und in den alten Bundesländern um etwa ein Viertel gesunken.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe nach Bundesländern 2001



Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1996 bis 2001

Jahr	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1996	28,2	30,2	13,5
1997	26,9	28,7	12,6
1998	23,9	25,4	12,0
1999	22,1	22,9	11,5
2000	20,0	20,0	10,9
2001	16,9	16,1	10,2

Innerhalb der alten Bundesländer gibt es keine deutliche Aussage zu schwachen bzw. starken Regionen hinsichtlich der Beschäftigtendichte des Baugewerbes.

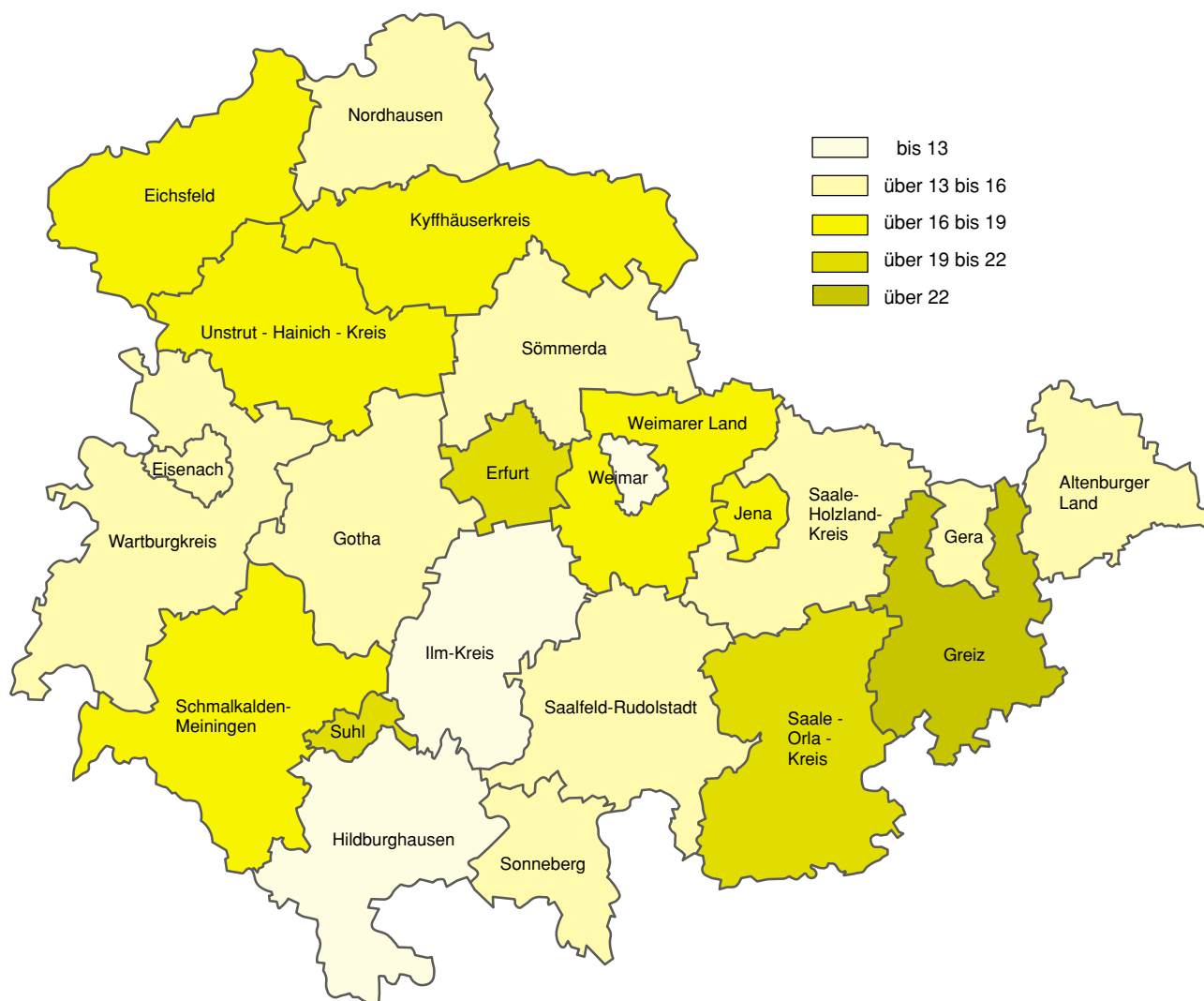
Innerhalb Thüringens ist ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lagen der Landkreis Greiz, der Saale-Orla-Kreis und die Stadt Erfurt mit der Beschäftigtendichte im Baugewerbe des Jahres 2001 noch um ein Viertel bis um die Hälfte über dem Wert des Landes Thüringen.

Dagegen verringerte sich die Beschäftigtendichte des Ilm-Kreises bis zum Jahr 2001 unter den Wert der alten Bundesländer und erreichte etwa sechzig Prozent des Thüringenwertes.

Ausblick

Die Beschäftigtendichte ist ein Kriterium zur Bewertung der Beschäftigtenlage nach Ländern und nach Kreisen. Mit der 2001 in der Industrie erreichten Beschäftigtendichte liegt Thüringen auf Platz 10 im gesamtdeutschen Ländervergleich. Es ist noch ein weiter Weg, um an den Durchschnitt der alten Bundesländer heranzukommen. Dazu wäre rein rechnerisch etwa die Hälfte der derzeitigen Industriebeschäftigten zusätzlich erforderlich, um diese Größe zu erreichen. Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, dass es auch in Zukunft Unterschiede zwischen den Ländern geben wird. Diese Unterschiede resultieren aus der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur in den Ländern und auch in den Kreisen Thüringens.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens nach Kreisen 2001



Innerhalb Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auch z.T. deutliche Unterschiede, die nicht restlos beseitigt werden können, da die Ansiedlung und Erweiterung von Industriebetrieben von einer Reihe von Faktoren, wie Infrastruktur, vorhandenes Fachpersonal usw., abhängig gemacht werden.

Im Baugewerbe stellt sich der Sachverhalt vollkommen anders dar. Bedingt durch den enormen Nachholbedarf in den ersten Jahren nach der deutschen Einheit haben sich auf diesem Sektor Überkapazitäten gebildet, die nach und

nach abgebaut werden müssen. Als reine Rechengröße ergibt sich vom gegenwärtigen Beschäftigtenstand im Baugewerbe Thüringens eine Reduzierung um etwa vierzig Prozent, um das Niveau der alten Bundesländer zu erreichen.

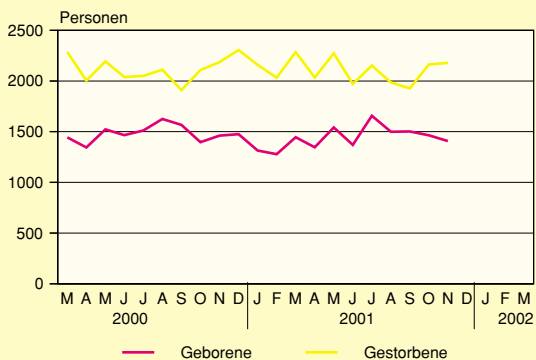
Innerhalb der Kreise Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe deutliche Unterschiede, die vom Baubedarf in den einzelnen Kreisen und auch von der Auftragslage der dort angesiedelten Baubetriebe abhängig ist.

Beschäftigtendichte in der Industrie und im Baugewerbe 1995/1996 und 2001

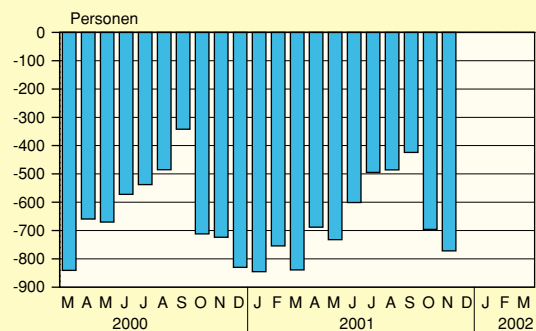
Bundesland Kreisfreie Stadt Landkreis	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen			
	Industrie		Baugewerbe	
	1995	2001	1996	2001
Baden-Württemberg	122,8	120,6	13,2	10,1
Bayern	103,5	99,3	16,9	12,4
Berlin	44,1	33,1	19,6	9,9
Brandenburg	39,1	34,5	28,2	16,9
Bremen	103,6	98,6	15,8	13,3
Hamburg	69,4	58,4	15,1	10,7
Hessen	87,9	75,2	13,5	9,4
Mecklenburg-Vorpommern	27,2	27,5	28,9	16,9
Niedersachsen	74,8	70,3	13,0	10,4
Nordrhein-Westfalen	92,4	80,6	11,2	8,9
Rheinland-Pfalz	81,6	74,6	10,4	9,5
Saarland	104,3	98,1	12,3	10,1
Sachsen	45,6	51,0	34,3	17,7
Sachsen-Anhalt	43,5	41,1	33,8	17,5
Schleswig-Holstein	56,5	49,9	13,9	9,2
Thüringen	44,4	57,0	28,2	16,9
Deutschland	82,9	77,6	16,6	11,3
Stadt Erfurt	33,4	36,4	45,4	21,6
Stadt Gera	26,6	22,5	30,0	15,0
Stadt Jena	54,4	60,4	24,3	17,4
Stadt Suhl	39,4	40,6	27,2	19,4
Stadt Weimar	41,4	33,0	32,1	12,6
Stadt Eisenach	125,1	137,9	26,1	13,3
Eichsfeld	35,5	55,4	22,9	17,9
Nordhausen	41,6	48,5	27,0	15,1
Wartburgkreis	45,9	81,4	21,7	16,0
Unstrut-Hainich.Kreis	31,5	48,7	29,9	18,9
Kyffhäuserkreis	24,8	36,8	29,4	16,6
Schmalkalden-Meiningen	50,3	72,3	27,6	16,8
Gotha	46,9	66,0	31,7	15,8
Sömmerda	27,6	48,4	29,1	14,3
Hildburghausen	53,8	72,9	20,0	12,1
Ilm-Kreis	51,4	59,6	19,4	10,1
Weimarer Land	28,6	40,5	26,9	17,3
Sonneberg	65,2	85,2	19,9	14,5
Saalfeld-Rudolstadt	59,3	63,4	27,6	15,4
Saale-Holzland-Kreis	53,0	61,0	27,3	15,5
Saale-Orla-Kreis	60,8	86,0	31,4	20,7
Greiz	46,8	49,5	29,1	27,5
Altenburger Land	33,0	43,8	27,7	15,6

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

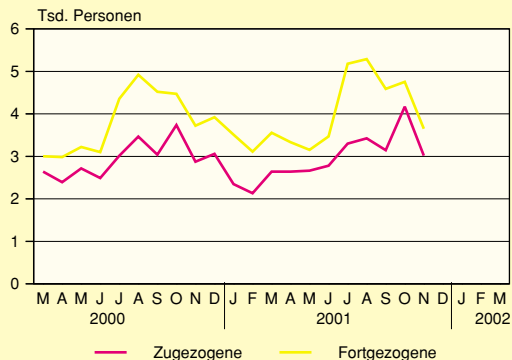


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

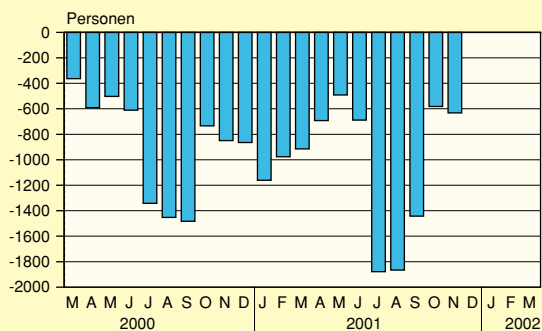


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

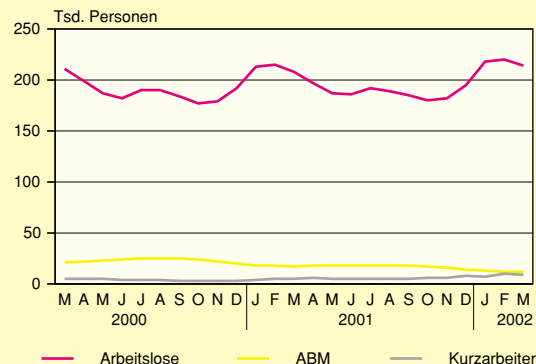


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

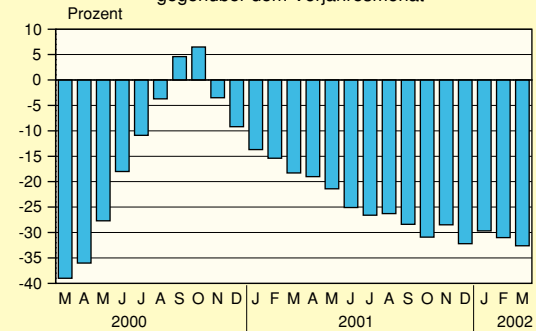


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

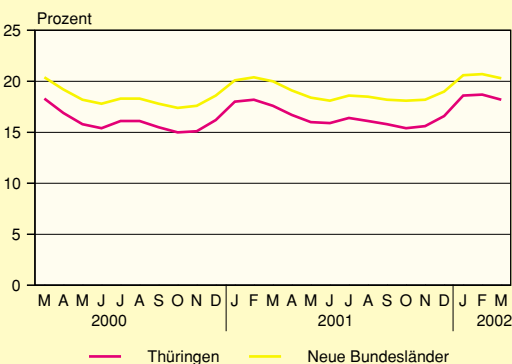


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

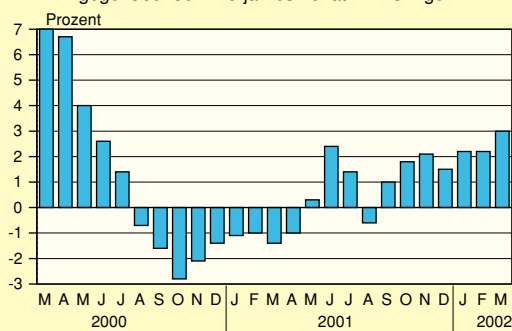


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

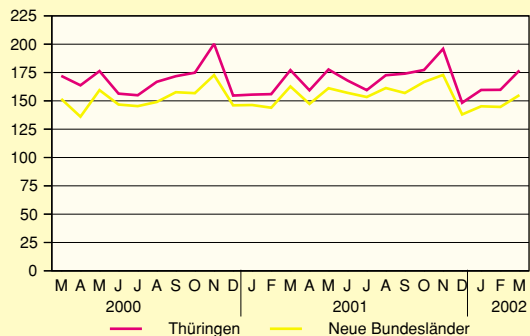


Thüringer Landesamt für Statistik

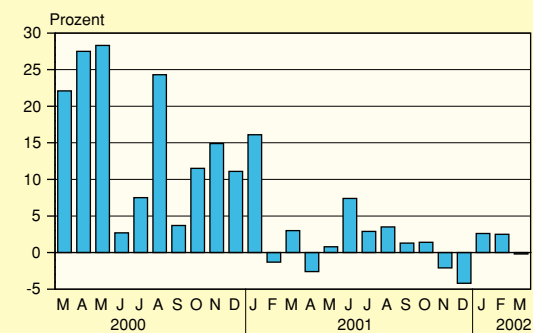
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



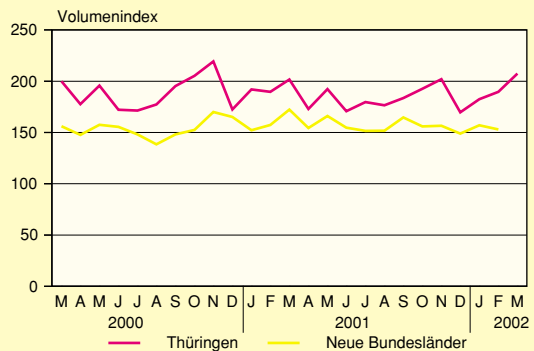
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



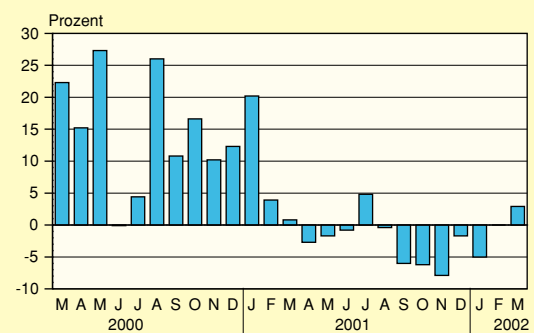
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



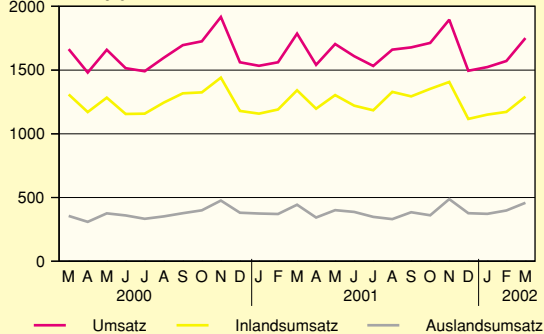
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



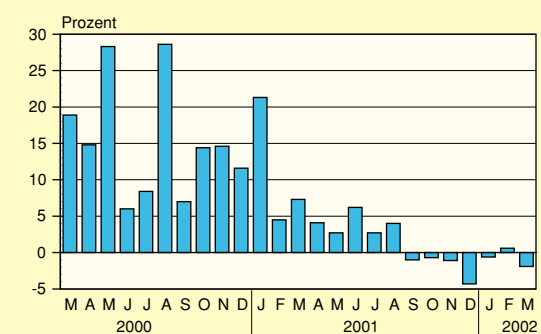
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

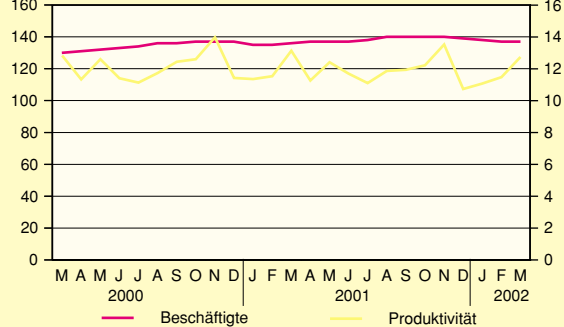


Thüringer Landesamt für Statistik

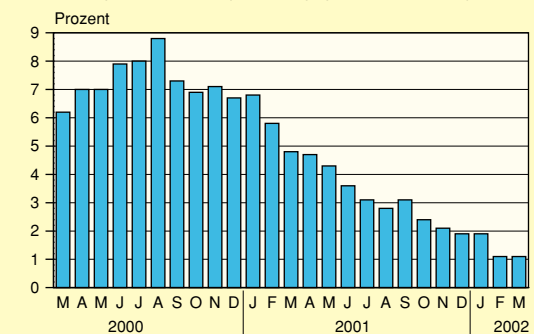
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

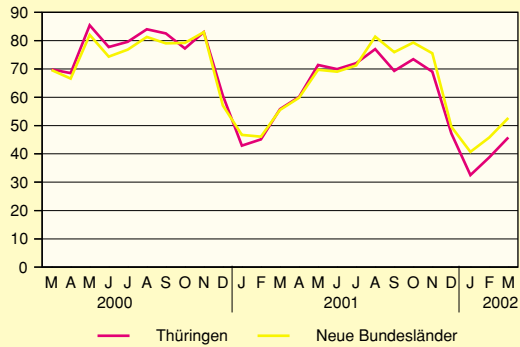


Thüringer Landesamt für Statistik

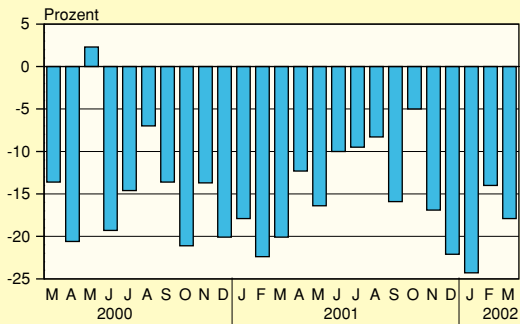
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



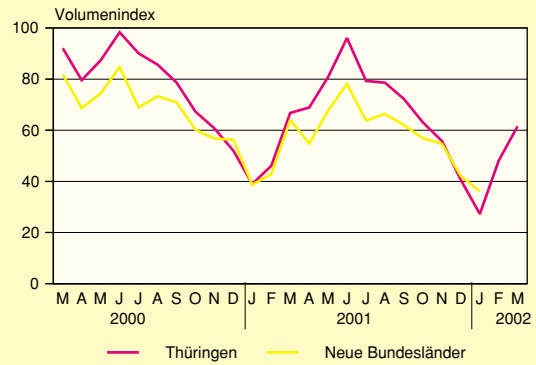
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



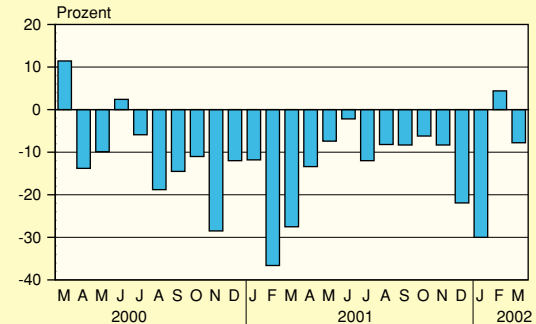
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

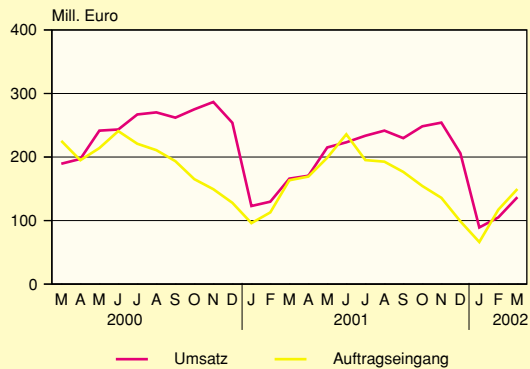


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

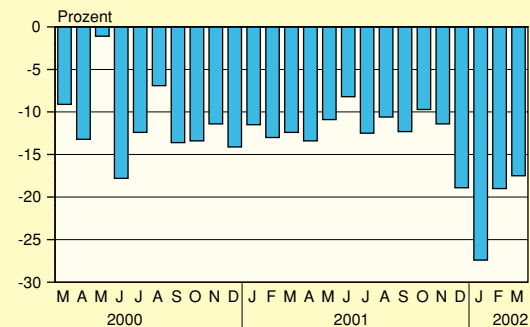


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

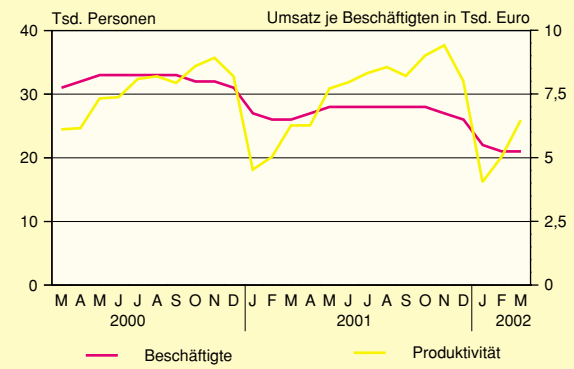


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

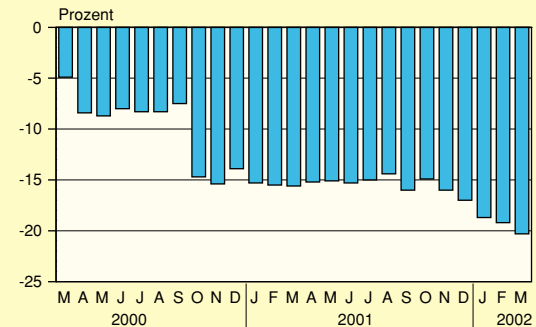


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



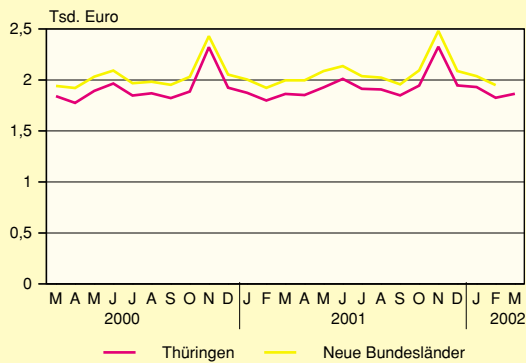
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



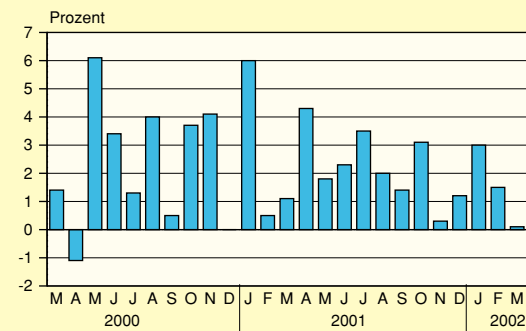
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

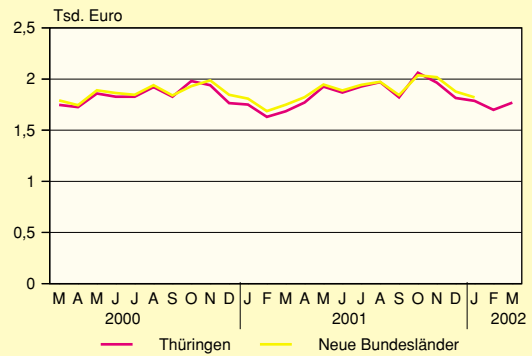


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

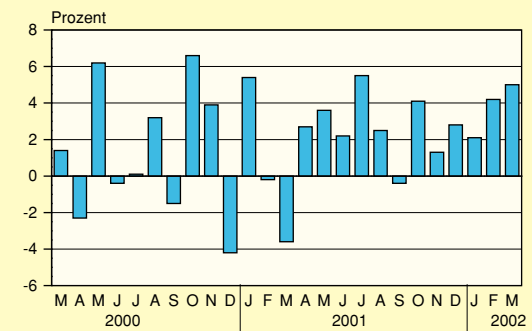


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

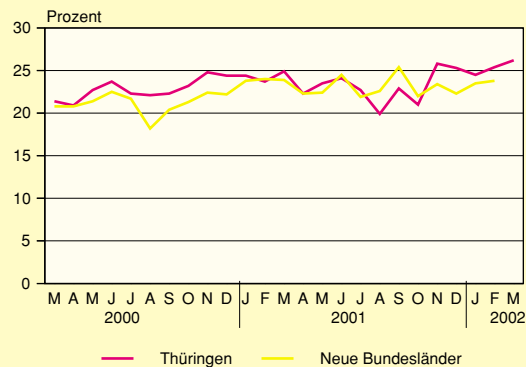


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

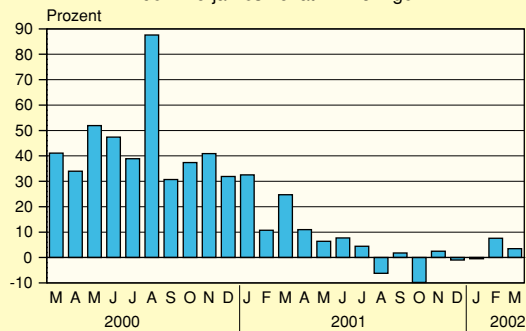


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

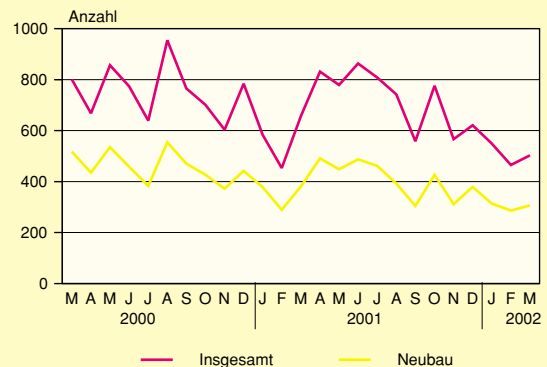


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

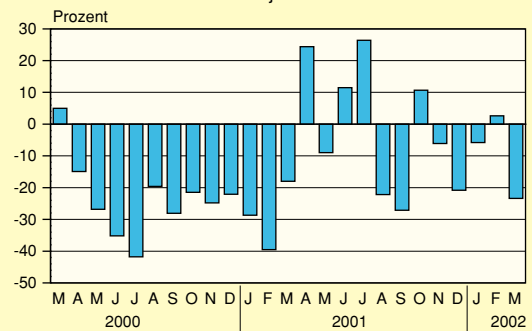


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



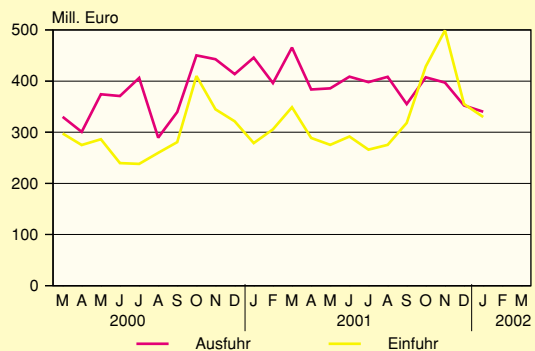
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



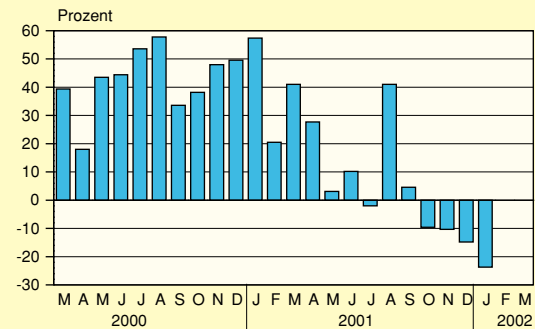
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



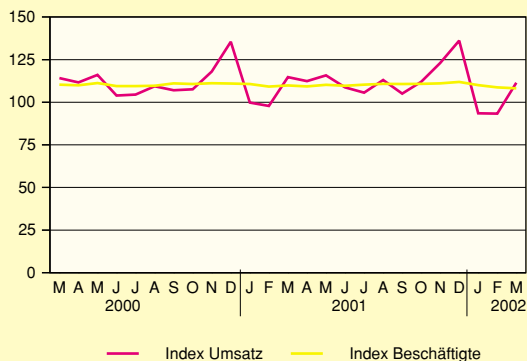
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



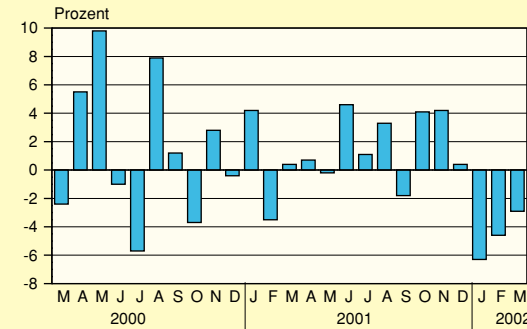
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



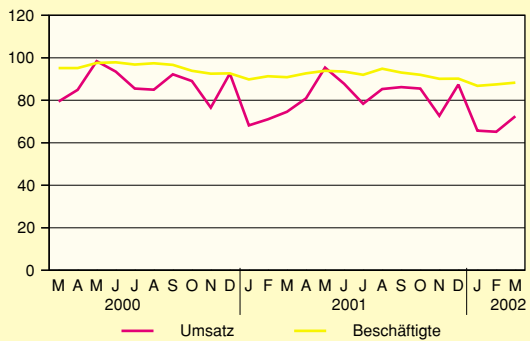
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



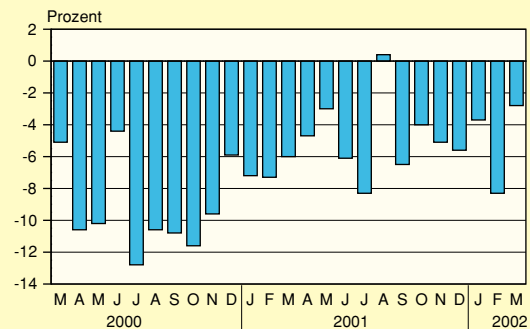
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

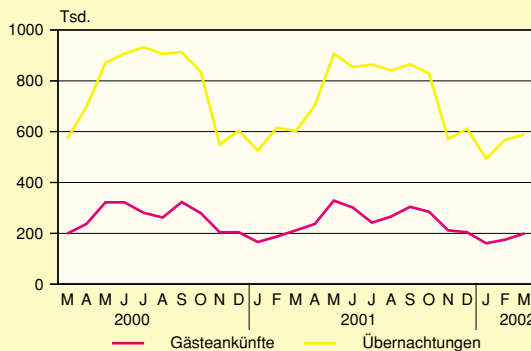


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

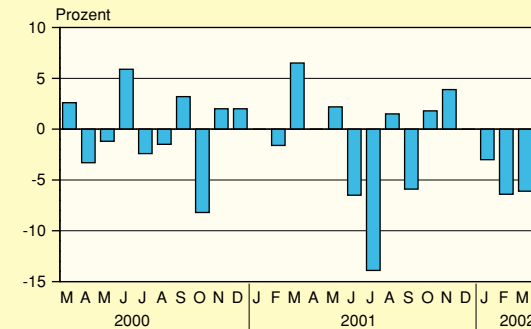


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



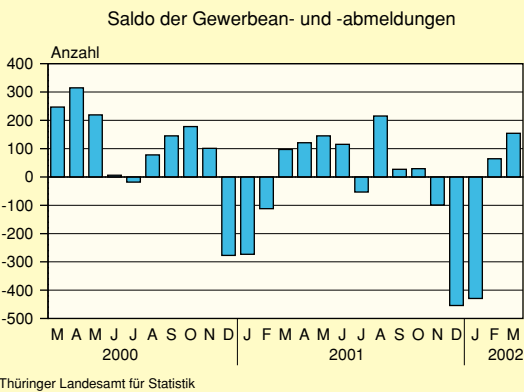
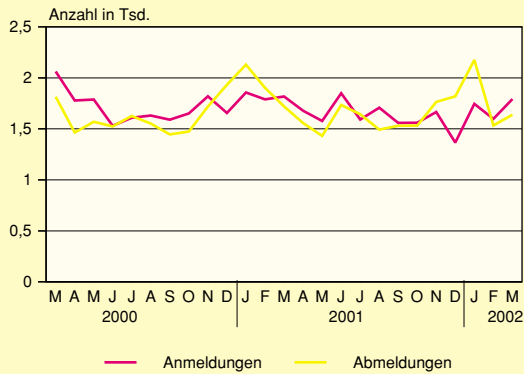
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



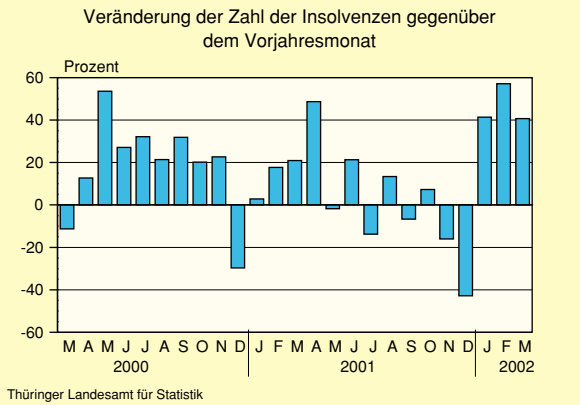
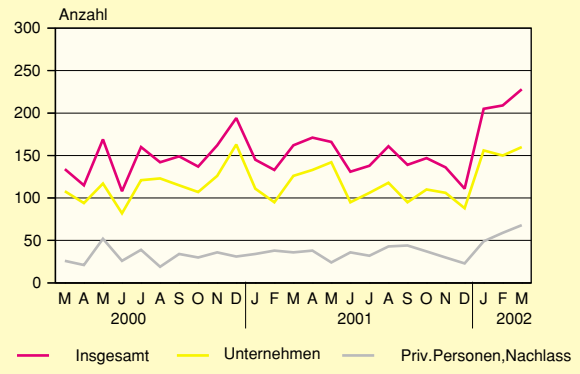
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

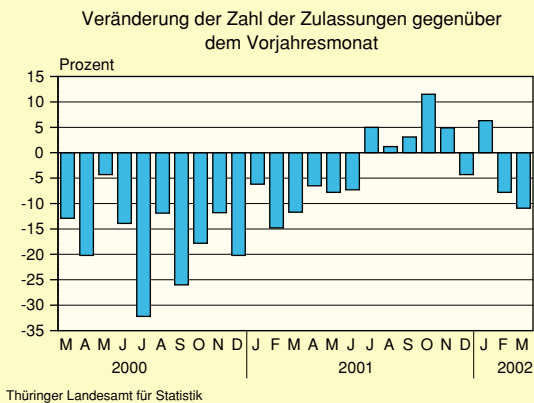
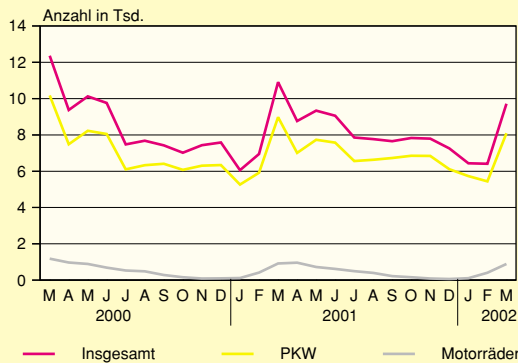
Gewerbean- und -abmeldungen



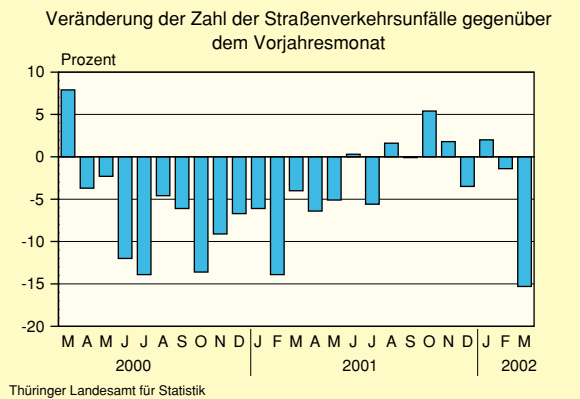
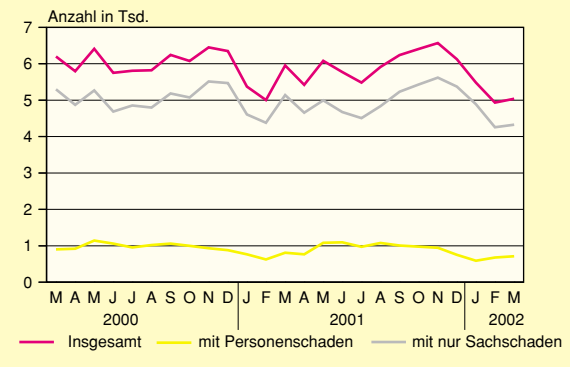
Insolvenzen



Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Straßenverkehrsunfälle



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001/2002 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2001	Januar 2002	Februar 2002	März 2002	Dezember 2001	Januar 2002	Februar 2002	März 2002
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,9	- 0,1	0,4	4,4	5,6	5,7	5,8
Beschäftigte	- 0,7	- 1,1	- 0,5	0,4	1,9	1,9	1,1	1,1
Umsatz	- 20,5	2,0	3,1	11,5	- 3,3	- 0,6	0,6	- 1,9
dav. Inlandsumsatz	- 20,3	3,1	1,9	10,2	- 4,8	- 0,7	- 1,6	- 3,7
Auslandsumsatz	- 20,9	- 1,3	7,1	15,1	1,1	- 0,5	7,6	3,5
Umsatz je Beschäftigten	- 19,9	3,1	3,7	11,1	- 5,2	- 2,5	- 0,5	- 3,0
Geleistete Arbeiterstunden	- 21,7	21,3	- 5,4	1,7	- 3,5	- 0,6	- 0,4	- 7,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 16,3	- 1,9	- 6,0	2,5	3,5	5,0	2,6	1,2
Produktionsindex	- 24,3	7,6	0,1	10,6	- 4,2	2,6	2,5	- 0,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 16,0	7,5	4,0	9,4	- 1,7	- 5,0	0,0	2,9
Inland	- 16,5	8,5	0,7	11,0	- 1,3	- 5,0	- 3,1	0,7
Ausland	- 14,8	5,2	12,7	5,7	- 2,7	- 5,0	8,2	8,8
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 1,5	- 0,7	- 0,4	- 14,6	- 14,1	- 14,3	- 14,4
Beschäftigte	- 4,8	- 14,2	- 5,5	1,4	- 17,0	- 18,7	- 19,2	- 20,3
Umsatz	- 19,0	- 56,6	17,8	30,3	- 18,9	- 27,4	- 19,0	- 17,5
Umsatz je Beschäftigten	- 14,9	- 49,5	24,7	28,5	- 2,3	- 10,7	0,2	3,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 37,1	- 30,6	20,6	19,4	- 26,9	- 29,0	- 19,3	- 22,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 12,1	- 15,5	- 10,2	5,6	- 15,1	- 17,0	- 15,7	- 16,3
Volumenindex des Auftragseingangs	- 27,2	- 32,8	76,4	28,0	- 21,9	- 30,0	4,4	- 7,8
Produktionsindex	- 31,6	- 31,3	19,5	18,0	- 22,1	- 24,3	- 14,0	- 18,0
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 0,9	.	.	- 7,1	- 15,7	.	.	- 12,8
Beschäftigte	- 5,9	.	.	- 9,8	- 17,0	.	.	- 16,9
Umsatz	9,5	.	.	- 38,7	- 7,7	.	.	- 12,2
Umsatz je Beschäftigten	16,4	.	.	- 32,0	11,2	.	.	5,6
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 18,0	27,9	- 8,5	12,2	- 17,6	- 6,0	- 10,7	- 1,3
Gewerbeabmeldungen	3,1	19,6	- 29,5	6,8	- 5,9	2,1	- 19,3	- 4,7
Insolvenzen								
	- 18,4	84,7	2,0	...	- 42,8	41,4	57,1	...
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,1	1,1	0,1	0,1	2,6	3,2	2,5	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	6,6	12,0	0,8	- 2,6	1,5	2,2	2,2	3,0
Kurzarbeiter	30,5	- 9,2	42,0	- 12,7	166,9	90,7	109,2	60,9
Arbeitsvermittlungen	- 13,1	- 16,8	- 20,2	27,3	- 4,2	- 18,0	- 43,9	- 49,8
Offene Stellen	- 9,7	0,9	16,8	19,2	0,4	- 2,2	0,0	0,1
Beschäftigte in ABM	- 14,7	- 4,8	- 4,4	- 5,2	- 32,2	- 29,7	- 31,0	- 32,6

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2002							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 784	8 010	40 497	48 507	22,3	3,7
Beschäftigte	1000	137	622	5 626	6 247	22,0	2,2
Umsatz	Mill. Euro	1 571	7 840	95 442	103 282	20,0	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 172	5 976	57 479	63 454	19,6	1,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	399	1 864	37 963	39 828	21,4	1,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 482	12 610	16 965	16 532	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	13 372	58 653	434 969	493 622	22,8	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	250	1 212	15 941	17 154	20,6	1,5
Produktionsindex	1995 = 100	159,8	144,6	106,5	108,7	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	189,6	152,9	116,1	118,5	x	x
Inland	1995 = 100	166,3	124,6	97,9	99,9	x	x
Ausland	1995 = 100	285,2	295,9	147,2	151,1	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	533	3 091	7 550	10 641	17,2	5,0
Beschäftigte	1000	21	134	369	503	15,6	4,1
Umsatz	Mill. Euro	105	771	2 699	3 470	13,6	3,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5 041	5 760	7 316	6 902	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 621	11 080	27 893	38 973	14,6	4,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	35	232	840	1 072	15,3	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	48,1	...	...	...	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	38,8	45,8	60,0	56,9	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 598	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1534	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	209	.	.	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1995 = 100	112,6	111,9	110,7	110,9	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	219 529	1 507 062	2 789 095	4 296 157	14,6	5,1
Kurzarbeiter	Anzahl	9 885	39 201	207 224	246 425	25,2	4,0
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	6 220	42 649	154 540	197 189	14,6	3,2
Offene Stellen	Anzahl	13 400	67 547	418 961	486 508	19,8	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 333	82 080	41 014	123 094	15,0	10,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Februar 2002							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	- 0,2	0,0	- 0,1	5,7	2,0	- 1,9	- 1,3
Beschäftigte	- 0,5	- 0,2	- 0,4	- 0,4	1,1	0,5	- 2,5	- 2,2
Umsatz	3,1	0,8	- 0,2	- 0,1	0,6	1,0	- 4,2	- 3,9
darunter: Inlandumsatz	1,9	0,4	- 0,8	- 0,7	- 1,6	- 0,1	- 5,4	- 4,9
Auslandsumsatz	7,1	1,8	0,8	0,8	7,6	0,6	- 2,3	- 2,2
Umsatz je Beschäftigten	3,7	1,0	0,2	0,3	- 0,5	0,5	- 1,7	- 1,7
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,4	- 5,7	- 2,8	- 3,1	- 0,4	- 0,5	- 5,1	- 4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 6,0	- 4,5	- 5,3	- 5,3	2,6	2,0	- 0,8	- 0,6
Produktionsindex	0,1	- 0,4	0,0	0,0	2,5	1,0	- 6,1	- 5,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,0	- 2,7	- 3,1	- 3,1	0,0	- 2,5	- 6,0	- 5,7
Inland	0,7	- 5,2	- 4,1	- 4,2	- 3,1	- 0,3	- 8,2	- 7,6
Ausland	12,7	3,0	- 2,0	- 1,8	8,2	- 7,2	- 3,2	- 3,4
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,7	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 14,3	- 18,6	- 9,3	- 12,2
Beschäftigte	- 5,5	- 3,9	- 2,5	- 2,9	- 19,2	- 17,0	- 9,2	- 11,5
Umsatz	17,8	15,9	- 0,9	2,4	- 19,0	- 9,5	- 7,7	- 8,1
Umsatz je Beschäftigten	24,7	20,6	1,7	5,5	0,2	9,1	1,7	3,8
Geleistete Arbeitsstunden	20,6	13,5	12,2	12,6	- 19,3	- 11,9	- 12,1	- 12,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 10,2	- 8,6	- 7,8	- 8,0	- 15,7	- 14,6	- 7,0	- 8,8
Volumenindex des Auftragseingangs	76,4	...	...	...	4,4	...	...	...
Produktionsindex	19,5	12,5	11,9	12,0	- 14,0	- 0,9	- 0,7	- 0,7
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 8,5	...	...	...	- 10,7	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 29,5	...	...	...	- 19,3	...	...	...
Insolvenzen								
	2,0	.	.	.	57,1	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,1	0,2	0,3	0,3	2,5	1,9	1,7	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,8	0,6	- 0,1	0,1	2,2	1,2	6,3	4,5
Kurzarbeiter	42,0	19,6	15,8	16,4	109,2	29,3	127,3	102,8
Arbeitsvermittlungen	- 20,2	- 4,8	- 11,3	- 10,0	- 43,9	- 29,0	- 28,9	- 28,9
Offene Stellen	16,8	21,0	14,3	15,2	0,0	6,5	- 12,8	- 10,6
Beschäftigte in ABM	- 4,4	- 5,8	- 1,3	- 4,4	- 31,0	- 32,3	- 24,0	- 29,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 470	2 456	2 440	...
2	darunter Ausländer	1000	38	41	42	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	775	756	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,8	3,7	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 384	1 411	1 465	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,7	6,9	7,2	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,5	4,6	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 249	2 216	2 173	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,9	10,8	10,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	9	7	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	6,3	5,2	4,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 865	- 805	- 709	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,2	- 3,9	- 3,5	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 806	2 960	2 829	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	687	822	685	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 215	3 301	3 660	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	428	440	549	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 410	- 341	- 831	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 558	5 499	5 286	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	832 328	841 855	821 734	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 225	189 387	193 610	194 078
	davon					
23	Männer	Anzahl	93 936	84 450	88 506	91 915
24	Frauen	Anzahl	115 288	104 937	105 104	102 164
25	Ausländer	Anzahl	2 398	2 463	2 569	2 716
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 229	18 893	22 029	22 999
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,3	16,5	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,8	14,2	14,7	15,2
29	Frauen	%	21,0	18,9	18,4	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,0	13,0	14,3	13,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 379	5 965	3 875	5 465
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 540	15 213	13 967	13 819
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	26 389	29 517	22 879	17 659
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	119 751	106 174	100 980	95 955
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 233	73 477	81 181	87 596
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	781	709	810	760
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	298	72	9	1

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 426	2 424	2 423	2 422	2 419	2 417	2 415	2 414	2 413	...	...	...	...	1
43	44	44	44	44	44	45	45	45	...	...	...	...	2
446	532	994	1 187	885	1 204	808	520	492	...	...	...	...	3
2,2	2,7	4,8	6,0	4,3	5,9	4,1	2,5	2,5	...	...	...	...	4
1 446	1 346	1 541	1 370	1 657	1 499	1 503	1 465	1 407	...	...	...	...	5
7,0	6,8	7,5	6,9	8,1	7,3	7,6	7,1	7,1	...	...	...	...	6
3	5	4	11	7	3	6	3	6	...	...	...	...	7
2,1	3,7	2,6	8,0	4,2	2,0	4,0	2,0	4,2	...	...	...	...	8
2 285	2 034	2 273	1 971	2 152	1 985	1 927	2 161	2 179	...	...	...	...	9
11,1	10,2	11,0	9,9	10,5	9,7	9,7	10,5	11,0	...	...	...	...	10
7	3	7	7	5	6	10	7	4	...	...	...	...	11
4,9	2,2	4,6	5,0	3,2	3,9	6,8	4,7	2,8	...	...	...	...	12
- 839	- 688	- 732	- 601	- 495	- 486	- 424	- 696	- 772	...	...	...	...	13
- 4,1	- 3,5	- 3,6	- 3,0	- 2,4	- 2,4	- 2,1	- 3,4	- 3,9	...	...	...	...	14
2 642	2 640	2 663	2 780	3 301	3 424	3 146	4 172	3 017	...	...	...	...	15
715	709	642	720	593	938	842	1 098	756	...	...	...	...	16
3 557	3 333	3 154	3 469	5 179	5 290	4 588	4 754	3 649	...	...	...	...	17
520	365	543	463	569	556	424	415	505	...	...	...	...	18
- 915	- 693	- 491	- 689	- 1 878	- 1 866	- 1 442	- 582	- 632	...	...	...	...	19
4 722	4 422	4 665	5 034	5 987	5 675	5 059	6 075	5 954	...	...	...	...	20
785 085	.	.	794 718	.	.	807 492	.	.	...	.	.	...	21
207 637	197 347	187 477	186 037	192 443	188 692	185 309	180 329	182 479	194 579	217 854	219 529	213 916	22
104 407	95 979	88 411	85 711	87 720	85 472	83 237	80 958	83 042	93 721	113 207	114 911	110 428	23
103 230	101 368	99 066	100 326	104 723	103 220	102 072	99 371	99 437	100 858	104 647	104 618	103 488	24
2 753	2 689	2 592	2 591	2 614	2 644	2 729	2 791	2 818	2 964	3 238	3 302	3 377	25
23 351	21 574	19 743	21 380	26 867	26 634	25 386	21 272	20 257	21 198	24 625	25 932	25 302	26
17,6	16,7	16,0	15,9	16,4	16,1	15,8	15,4	15,6	16,6	18,6	18,7	18,2	27
17,3	15,9	14,6	14,2	14,5	14,2	13,8	13,4	13,8	15,5	18,8	19,0	18,3	28
17,9	17,5	17,4	17,6	18,4	18,1	17,9	17,5	17,5	17,7	18,4	18,4	18,2	29
15,0	13,8	11,6	12,5	15,7	15,6	14,9	12,4	11,9	12,4	14,4	15,2	14,8	30
5 362	6 021	5 329	5 268	4 964	5 101	5 312	6 300	5 874	7 667	6 963	9 885	8 626	31
15 770	17 743	16 887	13 494	13 118	12 237	12 738	12 806	10 775	9 360	7 791	6 220	6 989	32
18 797	18 320	16 595	14 443	13 667	13 063	13 661	12 302	11 454	8 307	8 237	9 324	12 082	33
15 958	15 989	14 997	14 609	14 178	14 147	14 121	12 747	12 599	11 374	11 476	13 400	15 968	34
17 349	17 930	18 455	18 295	18 284	18 207	17 683	16 823	15 889	13 559	12 906	12 333	11 689	35
110 608	100 836	92 563	88 989	90 063	86 610	85 702	83 093	84 292	93 889	112 122	113 925	...	36
87 565	87 226	86 089	87 021	87 931	87 914	88 163	87 911	89 047	94 846	97 182	99 288	...	37
638	641	687	704	812	848	885	912	836	861	677	615	...	38
1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 948	1 821	1 742	1 668
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	21	25	23
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	355	319	318	302
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	809	706	657	627
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	755	775	743	717
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 810	1 722	1 665	1 688
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21	20	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	313	292	309	320
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	849	777	740	726
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	628	633	599	621
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 594	1 484	1 399	1 341
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	26	18	23	20
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	295	262	262	240
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	595	518	463	451
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	679	685	651	630
16	Aufgaben	Anzahl	1 452	1 392	1 320	1 367
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	17	13	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	241	226	240	252
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	668	626	581	580
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	526	523	485	517
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	120 476	132 176	144 595	138 446
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 253	6 738	7 080	6 586
23	Kälber	Stück	239	203	204	193
24	Schweine	Stück	113 306	124 596	136 556	130 909
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	116 078	128 090	140 960	134 783
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 859	6 362	6 763	6 216
27	Kälber	Stück	209	174	179	150
28	Schweine	Stück	109 563	121 144	133 515	127 929
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	11 710	12 904	14 286	13 648
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 712	1 899	2 012	1 880
31	Kälber	Tonnen	13	12	14	13
32	Schweine	Tonnen	9 975	10 981	12 249	11 745
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	78 430	75 917	77 221	75 804
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 769	42 511	44 168	43 738
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,1	25,3	25,1

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 817	1 678	1 577	1 849	1 591	1 708	1 558	1 561	1 665	1 365	1 746	1 598	1 793	1
25	24	25	34	16	27	19	14	22	14	34	23	28	2
339	292	284	388	268	325	250	240	276	253	346	268	337	3
692	668	553	651	610	646	611	594	624	551	654	627	688	4
761	694	715	776	697	710	678	713	743	547	712	680	740	5
1 720	1 557	1 432	1 734	1 644	1 493	1 531	1 532	1 764	1 819	2 175	1 534	1 639	6
21	9	15	35	13	16	22	20	17	31	35	25	21	7
324	297	279	381	330	291	265	257	313	351	411	276	316	8
747	620	572	716	693	642	698	673	821	783	928	651	688	9
628	631	566	602	608	544	546	582	613	654	801	582	614	10
1 445	1 368	1 319	1 510	1 267	1 415	1 277	1 275	1 327	1 037	1 312	1 307	1 451	11
21	19	22	31	16	22	17	11	19	12	31	20	25	12
248	241	241	325	215	273	202	193	214	183	254	228	291	13
500	493	414	469	424	490	455	445	447	361	433	476	491	14
676	615	642	685	612	630	603	626	647	481	594	583	644	15
1 332	1 261	1 193	1 373	1 352	1 225	1 238	1 234	1 447	1 511	1 719	1 235	1 285	16
20	7	14	29	13	12	17	16	13	29	29	23	13	17
240	239	236	290	278	230	208	199	255	280	317	214	260	18
557	489	467	554	568	520	557	552	667	635	721	527	514	19
515	526	476	500	493	463	456	467	512	567	652	471	498	20
142 068	130 707	136 158	132 661	130 352	141 842	131 397	146 409	156 713	134 770	145 306	136 395	141 407	21
6 849	5 570	6 309	5 700	6 399	7 382	7 240	7 556	9 255	6 132	8 359	6 690	6 531	22
208	280	161	153	135	136	162	232	264	307	160	140	268	23
134 283	123 332	129 085	126 390	123 441	133 797	123 478	137 761	146 081	127 348	136 234	129 042	133 315	24
137 115	128 193	135 132	132 009	129 979	141 301	130 490	142 948	147 863	126 636	139 250	130 931	136 610	25
6 223	5 196	6 148	5 610	6 357	7 336	7 135	7 132	8 504	5 519	7 788	6 129	6 090	26
142	207	124	115	114	124	134	197	220	252	130	123	240	27
130 315	121 582	128 438	125 928	123 181	133 395	122 875	135 066	138 609	120 357	131 067	124 331	129 244	28
13 853	12 727	13 619	13 291	13 237	14 401	13 449	14 630	15 427	12 764	14 491	13 325	13 797	29
1 896	1 585	1 862	1 711	1 915	2 190	2 166	2 151	2 556	1 670	2 326	1 833	1 848	30
10	15	12	10	9	10	12	18	19	22	10	9	20	31
11 934	11 104	11 734	11 563	11 304	12 192	11 263	12 450	12 842	11 064	12 149	11 475	11 909	32
78 975	77 376	81 830	78 971	79 216	76 108	72 535	72 375	69 579	72 931	74 902	69 493	77 679	33
44 713	44 190	46 094	40 863	42 830	44 053	46 095	45 125	42 470	43 335	44 106	40 536	45 587	34
25,0	25,3	26,4	25,4	26,7	25,9	25,8	25,1	24,6	25,3	25,4	22,2	24,7	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	119,7	124,2	136,7	135,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	153	149	145	145
3	Beschäftigte	1000	9	8	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	538	508	476	462
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	141	139	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 294	2 324	2 375	2 434
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 532	1 633	1 715	1 752
14	Beschäftigte	1000	117	124	133	138
15	darunter Arbeiter	1000	85	90	96	100
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	12	13	14	14
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	132 453	143 525	157 045	165 601
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	78 482	85 504	94 814	101 531
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 273 385	1 376 791	1 588 571	1 644 287
	davon					
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 032 462	1 119 911	1 227 001	1 259 394
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	240 923	256 880	361 570	384 894
22	Produktionsindex	1995 = 100	135,3	142,5	165,3	168,5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	87,5	84,1	72,9	65,8
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	134,3	144,3	167,9	169,8
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	145,3	161,2	200,5	199,9
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,8	135,3	151,2	151,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,1	120,9	126,6	136,8
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	149,4	162,4	185,8	185,3
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	146,1	157,8	170,7	169,3
30	aus dem Ausland	1995 = 100	162,6	181,1	247,4	250,5
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	148,4	163,6	188,6	203,8
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	162,1	174,0	197,1	179,8
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,9	135,0	166,0	148,6
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	92,0	98,5	95,2	105,0
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	78	79
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	144	143	141	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 807	1 847	1 894	1 937
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 911	11 104	11 947	11 920
39	Exportquote	%	18,9	18,7	22,8	23,4

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
139,7	128,7	144,4	137,1	131,8	142,3	141,1	144,8	156,5	117,6	120,7	122,7	136,3	1
148	146	146	146	145	145	145	145	145	145	143	142	142	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
495	462	472	452	447	467	452	453	483	417	477	450	448	4
144	134	138	132	132	137	132	133	143	123	143	136	135	5
2 273	2 242	2 272	2 312	2 428	2 255	2 318	2 322	3 884	2 323	2 333	2 353	2 360	6
309	254	188	147	119	108	164	203	282	350	344	310	310	7
302	248	183	143	115	104	158	198	275	341	335	303	302	8
44	38	32	33	32	31	45	42	43	53	64	79	50	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	366	357	323	11
2 509	1 896	1 098	1 005	751	740	1 246	1 328	2 352	2 958	3 017	2 235	2 304	12
1 694	1 724	1 742	1 755	1 770	1 768	1 788	1 798	1 805	1 802	1 786	1 784	1 792	13
136	137	137	137	138	140	140	140	140	139	138	137	137	14
98	99	99	99	100	101	102	102	101	100	99	98	99	15
15	13	14	14	13	14	14	14	15	12	14	13	14	16
157 278	155 046	166 080	170 398	165 319	168 144	159 470	172 146	202 499	163 327	164 169	151 519	156 850	17
95 796	98 180	98 409	106 177	98 609	98 503	100 239	100 412	123 212	107 506	101 420	98 261	99 210	18
1 785 254	1 540 480	1 703 847	1 608 684	1 531 829	1 659 899	1 677 863	1 713 434	1 894 410	1 494 114	1 523 329	1 571 059	1 751 068	19
1 341 580	1 197 059	1 303 335	1 221 400	1 184 058	1 329 290	1 293 506	1 352 855	1 406 475	1 116 625	1 150 691	1 172 027	1 291 721	20
443 674	343 421	400 512	387 284	347 771	330 609	384 357	360 579	487 935	377 489	372 638	399 032	459 348	21
177,2	159,4	177,7	168,0	159,5	172,7	174,0	177,3	196,0	148,3	159,6	159,8	176,8	22
59,5	66,9	79,8	70,2	71,7	78,8	77,9	83,7	65,7	44,8	63,4	70,7	81,3	23
173,6	163,8	182,1	179,6	167,7	179,6	180,9	185,4	183,5	131,5	168,3	167,1	181,3	24
219,3	177,1	199,4	177,8	171,5	183,3	204,5	196,6	283,7	217,9	177,2	175,1	214,2	25
171,3	146,0	159,2	150,2	124,2	145,8	155,2	170,6	162,5	128,1	132,6	152,4	149,0	26
141,5	135,4	150,6	138,9	139,4	154,5	132,8	142,4	137,1	113,7	130,4	130,7	135,0	27
201,6	172,9	192,3	170,8	179,6	176,6	183,5	192,6	202,0	169,6	182,4	189,6	207,5	28
183,2	155,7	174,7	153,9	164,0	168,7	170,8	180,6	182,3	152,2	165,1	166,3	184,5	29
277,1	242,8	264,2	239,7	243,1	208,7	235,4	241,3	282,6	240,7	253,1	285,2	301,4	30
214,4	195,9	213,0	204,2	206,2	205,9	209,6	216,7	209,8	166,4	213,8	208,5	220,5	31
207,4	159,1	187,5	150,3	165,0	158,7	168,8	176,5	210,9	191,0	163,4	187,7	216,9	32
148,1	148,6	146,1	115,9	139,1	131,8	147,4	165,7	171,0	134,6	133,2	130,8	137,7	33
115,1	96,1	101,7	98,0	101,3	106,4	103,7	128,4	101,0	80,1	107,2	115,2	114,7	34
80	79	79	78	78	79	79	78	78	77	77	77	77	35
149	133	144	138	130	142	137	142	147	116	143	136	138	36
1 863	1 852	1 927	2 011	1 913	1 907	1 849	1 945	2 327	1 947	1 931	1 825	1 864	37
13 141	11 267	12 416	11 700	11 104	11 870	11 944	12 225	13 533	10 740	11 076	11 482	12 748	38
24,9	22,3	23,5	24,1	22,7	19,9	22,9	21,0	25,8	25,3	24,5	25,4	26,2	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 431	1 303	1 210	1 024
2	Beschäftigte	1000	59	54	49	41
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 137 083	1 092 374	983 515	869 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	804	742	695	589
5	Beschäftigte	1000	38	35	32	27
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 023	3 885	3 425	2 836
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 234	1 113	779	508
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 315	1 231	1 108	926
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 474	1 540	1 538	1 403
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 373	48 176	44 106	37 720
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	16 376	15 215	14 210	12 770
12	Umsatz	Tsd. Euro	264 153	258 203	231 191	203 408
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	260 806	255 233	228 643	201 210
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	71 194	63 875	41 585	29 096
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	92 650	86 549	79 326	71 226
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	96 962	104 809	107 731	100 888
17	Produktionsindex	1995 = 100	84,9	83,6	73,2	62,8
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	86,2	84,8	75,7	65,6
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	216 093	207 650	185 807	160 858
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	914 367	909 272	839 736	707 896
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	48	46	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	132	128	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 757	1 792	1 809	1 852
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 954	7 297	7 172	7 461
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	630	564	519	435
26	Beschäftigte	1000	21	19	17	14
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	7 139	6 445	5 573	4 600
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	73 128	66 514	58 636	50 881
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	21 153	19 995	18 916	17 314
30	Umsatz	Tsd. Euro	344 623	317 764	289 943	259 405
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	332 345	305 647	279 817	249 214
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	34	32	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	407	411	409	406
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 474	4 562	4 656	4 889
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 352	16 756	17 406	18 595

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 072	.	.	1 030	.	.	1 012	.	.	969	.	.	925	1
41	.	.	42	.	.	42	.	.	39	.	.	33	2
631 455	.	.	850 681	.	.	983 251	.	.	1 013 134	.	.	518 092	3
620	612	597	593	591	587	584	546	546	545	537	533	531	4
26	27	28	28	28	28	28	28	27	26	22	21	21	5
2 486	2 732	3 283	3 217	3 307	3 544	3 189	3 353	3 083	1 938	1 344	1 621	1 935	6
434	506	627	635	630	655	559	566	504	315	220	252	296	7
969	893	1 068	1 001	1 017	1 082	988	1 013	895	621	465	563	619	8
1 083	1 333	1 588	1 580	1 659	1 807	1 641	1 774	1 684	1 002	660	806	1 021	9
32 029	35 682	41 209	39 238	41 304	43 031	38 565	43 903	39 652	33 782	28 393	24 287	26 229	10
12 640	12 509	12 557	13 154	12 799	12 593	12 402	12 989	13 447	12 895	11 041	11 135	11 169	11
166 015	170 571	215 254	223 211	233 557	241 598	229 739	248 486	254 104	205 780	89 212	105 079	136 895	12
164 419	168 699	213 080	220 316	231 260	239 267	227 248	246 053	251 179	203 362	88 125	103 882	135 313	13
23 552	24 872	33 159	36 007	37 128	34 749	33 406	35 356	32 839	24 279	12 212	13 121	19 693	14
72 525	62 069	75 864	78 148	77 761	80 674	75 674	78 956	76 705	66 036	32 785	38 047	46 132	15
68 343	81 758	104 057	106 161	116 372	123 845	118 168	131 741	141 636	113 047	43 128	52 714	69 489	16
55,8	60,1	71,4	69,9	72,0	77,0	69,3	73,4	69,0	47,2	32,5	38,8	45,8	17
66,8	68,9	80,9	96,1	79,3	78,6	72,2	63,1	55,8	40,6	27,3	48,1	61,6	18
163 539	169 271	198 981	235 868	195 329	192 629	176 572	154 532	135 854	98 833	66 406	117 248	149 772	19
749 260	.	.	769 669	.	.	725 085	.	.	587 568	.	.	597 420	20
43	44	47	47	47	48	48	51	49	47	41	39	40	21
115	123	143	139	142	151	138	147	138	92	76	97	114	22
1 686	1 772	1 927	1 868	1 928	1 970	1 821	2 063	1 966	1 815	1 787	1 699	1 770	23
6 265	6 271	7 715	7 958	8 323	8 556	8 209	9 010	9 408	8 003	4 043	5 041	6 479	24
452	.	.	437	.	.	428	.	.	424	.	.	394	25
14	.	.	14	.	.	14	.	.	13	.	.	12	26
4 587	.	.	4 565	.	.	4 812	.	.	4 434	.	.	3 753	27
50 180	.	.	50 368	.	.	51 660	.	.	51 314	.	.	42 268	28
17 583	.	.	17 065	.	.	17 020	.	.	17 588	.	.	15 180	29
212 855	.	.	241 645	.	.	278 358	.	.	304 764	.	.	186 906	30
204 112	.	.	231 257	.	.	268 522	.	.	292 964	.	.	179 046	31
32	.	.	32	.	.	33	.	.	31	.	.	30	32
393	.	.	402	.	.	418	.	.	412	.	.	389	33
4 700	.	.	4 825	.	.	4 865	.	.	5 185	.	.	4 792	34
14 762	.	.	17 291	.	.	19 717	.	.	22 935	.	.	15 591	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 001	951	758	686
2	Wohngebäude	Anzahl	824	776	595	539
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	144 265	124 798	91 692	74 772
4	Wohnfläche	1000 m ²	106	94	71	59
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	177	175	163	147
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	104 940	94 802	100 256	86 699
7	Nutzfläche	1000 m ²	109	102	101	88
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 166	945	663	519
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 423	4 659	3 380	2 520
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	626	602	464	396
11	Wohngebäude	Anzahl	516	495	368	310
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	477	471	352	297
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 824	87 047	63 741	51 923
14	umbauter Raum	1000 m ³	457	398	298	247
15	Wohnfläche	1000 m ²	83	73	55	45
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	110	107	96	86
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	77 962	72 944	74 436	61 829
18	umbauter Raum	1000 m ³	663	585	542	536
19	Nutzfläche	1000 m ²	98	92	84	80
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	899	730	524	419
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 355	3 709	2 693	2 004
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 010	952	902	732
23	Wohngebäude	Anzahl	821	787	734	578
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	148 616	135 620	119 216	90 100
25	Wohnfläche	1000 m ²	112	101	91	67
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	189	165	168	154
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	120 400	114 402	93 013	97 332
28	Nutzfläche	1000 m ²	143	122	98	97
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 237	1 086	908	670
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 669	5 122	4 555	3 226
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Tsd. Euro	278 654	269 550	360 851	...
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 963	18 273	21 353	...
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	258 202	251 277	339 498	...
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	2 432	1 898	...
35	Halbwaren	Tsd. Euro	18 918	16 987	29 075	...
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	236 728	231 858	308 525	...
37	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	28 121	27 582	35 966	...
38	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	208 607	204 276	272 559	...
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Tsd. Euro	157 478	156 923	195 536	...
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
40	Italien	Tsd. Euro	37 658	24 569	38 150	...
41	Frankreich	Tsd. Euro	29 247	34 836	35 897	...
42	Rußland	Tsd. Euro	15 963	5 050	8 234	...
43	Niederlande	Tsd. Euro	22 831	21 030	23 605	...
44	Polen	Tsd. Euro	8 570	8 983	12 582	...
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Tsd. Euro	262 804	282 671	294 637	...
46	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	17 895	18 440	17 043	...
47	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	244 909	264 231	277 594	...
48	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	1 639	1 679	...
49	Halbwaren	Tsd. Euro	15 850	14 176	17 716	...
50	Fertigwaren	Tsd. Euro	226 502	248 416	258 198	...
51	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	31 700	31 720	32 330	...
52	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	194 802	216 696	225 868	...
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Tsd. Euro	125 778	144 581	132 160	...
Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern						
54	Belgien	Tsd. Euro	.	8 500	9 930	...
55	Frankreich	Tsd. Euro	17 055	16 983	17 415	...
56	Italien	Tsd. Euro	15 468	14 558	13 277	...
57	Polen	Tsd. Euro	12 220	17 371	19 755	...

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
657	831	779	863	808	742	558	776	566	621	549	465	503	1
501	686	630	698	638	578	424	603	438	498	423	376	418	2
74 339	92 273	85 427	87 925	84 100	70 779	58 997	79 595	70 029	72 508	61 793	52 553	60 434	3
59	69	68	71	67	57	45	64	56	56	51	40	43	4
156	145	149	165	170	164	134	173	128	123	126	89	85	5
61 206	116 337	60 953	87 448	90 619	94 221	48 428	126 740	85 276	124 907	76 053	31 091	49 248	6
94	122	69	74	79	102	75	112	68	94	55	37	43	7
524	558	588	618	610	521	390	531	524	466	547	358	285	8
2 753	3 202	3 279	3 377	3 254	2 917	1 998	2 891	2 427	2 689	2 538	1 807	1 959	9
381	491	448	487	461	392	304	426	311	379	314	286	306	10
296	401	370	388	358	300	221	329	235	306	249	239	251	11
279	392	358	372	343	295	208	317	218	291	242	232	248	12
53 088	64 934	60 618	63 654	58 910	47 127	38 359	56 312	46 534	50 524	41 909	40 614	44 064	13
250	310	281	315	279	223	187	262	216	238	198	183	204	14
45	53	53	57	50	41	34	47	41	44	38	33	34	15
85	90	78	99	103	92	83	97	76	73	65	47	55	16
46 750	94 822	31 073	61 662	37 294	61 239	34 284	107 867	57 394	106 320	43 273	15 697	34 124	17
560	902	297	361	504	554	479	727	516	525	262	230	286	18
90	113	56	65	70	90	70	103	70	88	44	33	41	19
435	465	460	544	470	370	324	427	403	416	404	286	271	20
2 196	2 631	2 609	2 834	2 568	2 057	1 676	2 321	1 969	2 210	1 974	1 569	1 690	21
421	.	.	355	.	.	893	.	.	7 116	.	.	337	22
341	.	.	298	.	.	735	.	.	5 562	.	.	274	23
59 101	.	.	46 108	.	.	122 712	.	.	853 274	.	.	42 070	24
42	.	.	31	.	.	88	.	.	643	.	.	29	25
80	.	.	57	.	.	158	.	.	1 554	.	.	63	26
65 681	.	.	22 019	.	.	233 241	.	.	847 040	.	.	31 334	27
82	.	.	28	.	.	217	.	.	839	.	.	37	28
407	.	.	274	.	.	826	.	.	6 533	.	.	292	29
2 231	.	.	1 503	.	.	4 094	.	.	30 887	.	.	1 440	30
465 723	383 754	385 914	408 761	398 098	408 356	355 176	407 379	397 041	352 352	340 272	...	...	31
24 525	22 414	19 495	15 485	19 782	36 547	24 593	21 204	23 793	20 927	24 816	...	...	32
441 198	361 341	366 419	393 276	378 316	371 810	330 583	386 175	373 249	331 425	315 456	...	...	33
2 656	2 399	1 945	1 939	2 612	1 454	2 244	2 302	2 418	2 760	2 585	...	...	34
34 964	26 609	28 864	30 709	24 853	25 429	22 581	33 952	20 695	26 655	33 246	...	...	35
403 578	332 333	335 610	360 627	350 851	344 926	305 758	349 921	350 136	302 010	279 625	...	...	36
41 261	30 012	37 666	47 305	37 562	41 129	35 547	66 207	37 702	43 609	24 347	...	...	37
362 318	302 321	297 945	313 323	313 289	303 797	270 211	283 714	312 434	258 401	255 278	...	...	38
255 168	204 175	185 906	209 782	197 509	190 249	165 131	177 149	190 420	175 039	170 361	...	...	39
69 916	54 227	46 601	54 232	46 883	40 504	39 286	29 943	33 747	26 479	30 418	...	...	40
27 674	40 480	36 255	38 481	40 900	29 820	28 719	29 277	34 206	35 786	21 044	...	...	41
14 272	7 465	10 767	10 460	7 282	11 464	11 752	11 159	9 260	10 324	7 367	...	...	42
25 538	20 988	18 170	19 714	26 451	21 345	19 683	21 584	17 841	16 697	22 093	...	...	43
16 464	12 600	15 951	16 944	15 596	21 307	20 042	20 437	20 047	12 509	18 037	...	...	44
348 846	288 946	275 365	291 629	266 074	275 359	318 295	428 667	499 056	355 287	329 798	...	...	45
17 568	20 639	21 136	16 289	18 155	24 215	18 371	22 714	23 337	23 024	20 857	...	...	46
331 278	268 307	254 229	275 340	247 919	251 144	299 925	405 953	475 720	332 263	308 941	...	...	47
1 700	1 604	1 692	2 113	2 031	1 860	1 362	2 177	1 611	3 056	14 544	...	...	48
19 624	20 083	9 916	19 711	16 549	9 629	25 484	17 448	19 031	18 751	7 053	...	...	49
309 953	246 620	242 620	253 516	229 339	239 655	273 079	386 328	455 078	310 457	287 345	...	...	50
40 364	29 461	30 969	37 367	36 401	33 501	54 577	31 482	53 872	33 912	22 541	...	...	51
269 589	217 159	211 652	216 149	192 939	206 154	218 502	354 846	401 206	276 544	264 804	...	...	52
170 820	158 291	140 816	165 664	140 830	124 986	169 522	157 140	176 632	152 707	134 350	...	...	53
11 597	7 613	9 284	8 429	8 770	5 442	6 228	9 854	8 263	7 625	7 842	...	...	54
22 241	17 663	16 089	20 780	19 694	14 198	19 250	22 139	24 534	26 397	17 550	...	...	55
12 112	16 455	13 570	17 989	14 962	16 354	9 794	13 611	17 871	15 268	14 572	...	...	56
18 991	17 517	22 537	16 775	15 788	19 208	17 808	22 476	33 147	21 916	20 646	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	105,9	113,4	110,6	110,8
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	97,9	99,0	95,8	97,7
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	107,4	122,3	121,7	116,8
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	118,2	124,0	128,7	129,0
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	111,5	124,6	121,7	121,8
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	105,9	108,6	110,4	112,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	98,6	99,9	104,6	109,2
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	98,5	108,4	110,4	115,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	118,8	126,6	130,8	139,2
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	114,2	116,9	117,5	113,9
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	105,9	104,5	95,3	91,9
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	111,8	125,4	119,0	117,7
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	99,7	94,2	81,9	79,1
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	93,9	93,9	85,6	81,0
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	111,9	129,5	121,6	115,8
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	84,0	78,4	68,1	65,4
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	219	247	249	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	14	15	13
19	Gästeübernachtungen	1000	645	722	745	732
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	36	37	35
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 841	10 000	8 404	8 103
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 376	8 401	7 010	6 850
23	Lastkraftwagen	Anzahl	729	829	703	632
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	550	565	495	432
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 248	6 426	6 036	5 860
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	980	1 020	951	907
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 268	5 406	5 084	4 953
28	Getötete Personen	Anzahl	29	28	27	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 325	1 378	1 279	1 220
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	18	17
31	Personen-Kilometer	Mill. km	164	163	161	157

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
110,2	109,8	110,6	110,1	110,7	111,2	111,1	111,1	111,4	112,3	110,2	108,8	108,8	1
96,6	96,1	98,4	97,4	98,2	98,7	98,8	97,6	97,8	98,6	101,2	99,1	99,6	2
120,8	119,2	114,6	115,3	116,7	116,2	115,0	113,6	112,0	111,3	108,9	109,2	108,9	3
123,5	124,7	125,4	128,5	128,5	130,4	130,2	131,1	136,1	142,5	132,7	130,5	131,2	4
122,1	121,5	121,9	121,1	120,8	121,7	122,0	122,5	122,3	121,9	117,0	116,6	115,5	5
115,0	112,6	116,0	108,9	105,9	113,3	105,4	112,3	123,2	136,7	93,8	93,7	110,4	6
111,0	109,0	113,1	107,7	102,5	113,1	101,5	107,8	118,2	132,3	93,8	94,2	113,2	7
122,9	117,8	118,1	117,0	105,8	119,8	105,3	111,0	116,6	143,2	92,2	93,7	111,0	8
133,4	132,4	142,0	136,1	133,0	141,3	128,1	139,0	150,4	180,0	132,7	125,9	138,1	9
119,6	116,9	118,2	107,0	106,7	109,7	108,9	116,2	129,2	138,3	88,1	89,1	105,1	10
90,8	92,6	93,8	93,4	91,8	94,7	93,0	91,8	89,9	90,4	86,8	88,0	88,7	11
116,1	118,3	120,6	121,3	116,0	120,8	121,4	117,4	113,9	115,3	108,9	112,2	111,7	12
77,0	79,6	81,4	81,2	81,2	82,4	80,7	79,2	77,2	77,6	75,2	74,6	76,5	13
74,5	80,8	95,3	87,6	78,2	85,1	86,0	85,3	72,5	87,5	65,6	65,7	72,7	14
97,6	112,4	155,9	130,6	105,6	115,2	139,2	129,2	96,5	120,4	83,3	86,2	95,9	15
59,8	66,5	71,4	71,3	68,5	73,8	64,1	67,5	59,3	73,7	55,8	54,6	62,3	16
212	237	329	301	242	266	304	285	212	204	161	175	199	17
9	11	17	19	20	22	18	13	8	9	8	8	9	18
602	704	906	854	864	840	865	829	571	611	494	568	589	19
21	26	43	48	55	59	49	34	21	25	20	19	21	20
10 908	8 760	9 334	9 053	7 856	7 766	7 655	7 830	7 796	7 261	6 440	6 403	9 714	21
8 975	7 012	7 730	7 572	6 557	6 627	6 727	6 855	6 846	6 111	5 734	5 442	8 096	22
754	584	673	656	580	570	529	626	713	884	471	376	499	23
921	959	722	622	494	397	219	164	89	65	105	408	895	24
5 950	5 421	6 079	5 770	5 480	5 913	6 239	6 405	6 566	6 125	5 480	4 934	5 039	25
809	765	1 084	1 097	973	1 077	1 008	975	947	754	592	680	712	26
5 141	4 656	4 995	4 673	4 507	4 836	5 231	5 430	5 619	5 371	4 888	4 254	4 327	27
25	27	37	23	32	30	32	22	19	19	14	27	14	28
1 117	1 026	1 426	1 501	1 338	1 405	1 424	1 324	1 204	1 011	806	996	963	29
54	.	.	51	.	.	44	.	.	53	.	.	...	30
410	.	.	545	.	.	494	.	.	429	.	.	...	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	105,3	105,8	107,6	111,0
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	103,2	101,5	101,6	107,9
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	104,3	105,4	106,1	108,0
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,9	103,2	103,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	107,5	109,0	110,9	114,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,9	103,2	103,1	104,3
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	125,1	116,6	117,4	123,4
8	Verkehr	1995 = 100	106,3	108,8	115,0	119,2
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,3	88,5	84,9	82,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	104,4	104,5	106,1	109,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	134,7	137,5	140,0	154,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	102,5	103,3	103,9	105,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	104,0	105,8	108,0	111,0
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,1	0,5	1,7	3,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,3	- 1,7	0,1	6,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,1	0,7	1,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,6	1,3	0,5	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	1,4	1,7	3,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,3	- 0,1	1,2
20	Gesundheitspflege	%	8,4	- 6,8	0,7	5,1
21	Verkehr	%	0,5	2,4	5,7	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	-0,5	- 9,1	- 4,1	.
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,9	0,1	1,5	2,8
24	Bildungswesen	%	4,4	2,1	1,8	10,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	0,8	0,6	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,6	1,7	2,1	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,27	25,86	24,45	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	32,87	37,25	36,84	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,89	16,35	16,43	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,85	13,50	13,37	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	97,0	96,0	95,9	95,7

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
110,2	110,7	111,6	111,6	111,9	111,7	111,6	111,4	111,2	111,3	112,5	112,6	112,7	1
106,2	107,8	110,0	110,0	109,8	108,6	108,8	108,8	108,2	108,7	111,1	110,5	110,0	2
107,7	107,9	108,2	108,3	108,2	108,0	108,2	108,2	108,5	108,5	111,5	110,9	111,0	3
103,8	104,0	104,3	104,0	103,9	103,5	104,5	105,1	105,2	104,7	105,2	104,4	105,0	4
114,3	114,6	114,9	115,1	115,1	115,4	115,6	115,4	115,0	114,9	115,6	115,4	115,4	5
103,8	104,0	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6	104,7	104,8	105,0	105,6	105,8	105,9	6
124,0	124,0	124,0	124,1	124,1	124,4	124,4	124,3	124,4	124,4	123,6	123,6	123,6	7
118,7	119,8	122,2	121,1	119,8	119,8	119,6	118,5	117,8	118,1	119,3	119,9	121,4	8
82,9	82,4	82,4	82,4	82,7	82,8	82,8	82,7	82,6	82,6	82,7	82,6	82,5	9
108,7	107,3	107,3	108,1	111,6	111,0	110,1	108,9	109,2	110,0	110,6	112,7	111,8	10
140,2	155,3	158,4	158,4	158,4	158,4	160,1	161,8	161,8	161,8	166,5	166,6	166,6	11
103,6	104,8	105,1	106,5	108,7	108,4	105,5	105,6	105,1	105,5	107,2	107,6	107,8	12
110,4	110,6	110,7	110,8	111,2	111,3	111,4	111,7	112,0	112,0	112,7	112,7	112,6	13
3,0	3,4	4,4	3,8	3,6	3,5	3,2	3,2	2,7	2,6	3,2	2,5	2,3	14
4,8	5,7	7,8	8,1	7,8	6,9	7,5	7,5	6,6	6,2	7,0	5,8	3,6	15
1,7	2,0	2,2	2,4	2,3	2,0	1,7	2,0	1,8	1,9	4,3	3,0	3,1	16
0,6	0,4	0,8	0,7	0,6	0,4	0,4	0,7	0,6	0,1	1,1	0,8	1,2	17
4,1	4,1	4,3	4,4	3,9	4,1	3,1	2,7	2,0	1,7	1,9	1,1	1,0	18
0,4	0,6	1,1	1,3	1,4	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	2,2	2,2	2,0	19
5,8	5,7	5,7	5,7	5,5	5,8	5,6	5,5	6,1	6,1	3,8	3,3	-0,3	20
3,7	5,4	7,7	4,2	3,1	3,5	2,5	2,6	1,4	1,7	2,7	1,0	2,3	21
.	.	.	.	.	.	.	.	.	-2,0	-1,7	-1,8	-0,5	22
2,6	1,9	3,1	2,4	3,2	2,7	3,3	3,7	2,9	3,1	2,9	2,6	2,9	23
-	10,8	13,0	13,0	13,0	13,0	14,2	15,4	15,4	15,4	18,8	18,8	18,8	24
1,0	1,3	1,7	2,5	2,0	1,4	1,3	1,3	2,2	2,2	3,7	3,6	4,1	25
3,0	2,9	3,0	3,0	3,2	3,1	2,9	2,7	2,5	2,5	2,6	2,2	2,0	26
22,90	.	.	20,37	.	.	27,80	.	.	...	.	.	...	27
54,35	.	.	31,01	.	.	41,47	.	.	...	.	.	...	28
10,60	.	.	12,17	.	.	10,50	.	.	...	.	.	...	29
10,89	.	.	11,71	.	.	14,12	.	.	...	.	.	...	30
.	.	95,8	.	.	95,5	.	.	95,3	.	.	...	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 859	1 913	1 906	1 948
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 861	1 914	1 899	1 937
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 795	1 876	1 853	1 791
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 808	1 871	1 874	1 913
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 206	2 282	2 389	2 473
6	Baugewerbe	Euro	1 928	1 946	1 913	1 949
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
	davon					
8	Handel	Euro	1 682	1 730	1 783	1 834
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 112	2 183	2 236	2 325
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 667	1 707	1 715	1 737
11	männliche Arbeiter	Euro	1 751	1 791	1 803	1 827
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 363	1 408	1 378	1 415
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,54	9,78	9,84	10,02
14	männliche Arbeiter	Euro	9,97	10,21	10,31	10,50
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,92	8,22	7,99	8,27
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	40,1	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,3	40,2	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,6	39,4	39,7	39,4
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 384	2 464	2 455	2 540
20	männliche Angestellte	Euro	2 677	2 770	2 764	2 863
21	weibliche Angestellte	Euro	1 975	2 033	1 981	2 047
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 186	2 276	2 251	2 329
23	männliche Angestellte	Euro	2 684	2 826	2 819	2 939
24	weibliche Angestellte	Euro	1 954	2 010	1 952	2 015
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 561	2 634	2 636	2 724
26	männliche Angestellte	Euro	2 674	2 749	2 744	2 836
27	weibliche Angestellte	Euro	2 045	2 112	2 082	2 156
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
29	männliche Angestellte	Euro	2 005	2 059	2 104	2 156
30	weibliche Angestellte	Euro	1 738	1 793	1 844	1 920
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 869	1 925	1 991	2 058
32	männliche Angestellte	Euro	2 081	2 138	2 209	2 257
33	weibliche Angestellte	Euro	1 754	1 806	1 861	1 935

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
.	1 940	.	.	1 957	.	.	1 969	.	.	1 966	.	.	1
.	1 930	.	.	1 949	.	.	1 957	.	.	1 960	.	.	2
.	1 758	.	.	1 831	.	.	1 811	.	.	1 790	.	.	3
.	1 900	.	.	1 920	.	.	1 927	.	.	1 940	.	.	4
.	2 439	.	.	2 466	.	.	2 513	.	.	2 564	.	.	5
.	1 969	.	.	1 982	.	.	1 986	.	.	1 943	.	.	6
.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	1 990	.	.	7
.	1 822	.	.	1 825	.	.	1 856	.	.	1 819	.	.	8
.	2 309	.	.	2 317	.	.	2 362	.	.	2 504	.	.	9
.	1 731	.	.	1 751	.	.	1 759	.	.	1 733	.	.	10
.	1 824	.	.	1 843	.	.	1 849	.	.	1 820	.	.	11
.	1 405	.	.	1 421	.	.	1 427	.	.	1 443	.	.	12
.	9,98	.	.	10,03	.	.	10,09	.	.	10,21	.	.	13
.	10,48	.	.	10,50	.	.	10,54	.	.	10,75	.	.	14
.	8,20	.	.	8,29	.	.	8,36	.	.	8,46	.	.	15
.	39,9	.	.	40,2	.	.	40,1	.	.	39,0	.	.	16
.	40,1	.	.	40,4	.	.	40,4	.	.	39,0	.	.	17
.	39,4	.	.	39,5	.	.	39,3	.	.	39,3	.	.	18
.	2 521	.	.	2 547	.	.	2 561	.	.	2 587	.	.	19
.	2 839	.	.	2 865	.	.	2 893	.	.	2 917	.	.	20
.	2 030	.	.	2 055	.	.	2 064	.	.	2 084	.	.	21
.	2 317	.	.	2 343	.	.	2 342	.	.	2 375	.	.	22
.	2 923	.	.	2 935	.	.	2 971	.	.	3 004	.	.	23
.	2 000	.	.	2 028	.	.	2 030	.	.	2 056	.	.	24
.	2 699	.	.	2 723	.	.	2 752	.	.	2 770	.	.	25
.	2 808	.	.	2 840	.	.	2 865	.	.	2 887	.	.	26
.	2 137	.	.	2 144	.	.	2 185	.	.	2 179	.	.	27
.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	1 990	.	.	28
.	2 154	.	.	2 140	.	.	2 186	.	.	2 128	.	.	29
.	1 895	.	.	1 913	.	.	1 951	.	.	1 875	.	.	30
.	2 041	.	.	2 049	.	.	2 089	.	.	2 041	.	.	31
.	2 257	.	.	2 241	.	.	2 288	.	.	2 283	.	.	32
.	1 910	.	.	1 928	.	.	1 966	.	.	1 890	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 176	4 218	3 987	3 971
2	je Einwohner	Euro	1 690	1 717	1 631	1 640
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 255	1 266	1 233	1 217
4	je Einwohner	Euro	508	515	504	503
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	795	798	765	760
6	je Einwohner	Euro	322	325	313	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 160	1 194	1 201	1 258
8	je Einwohner	Euro	469	486	491	519
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 066	1 080	926	883
10	je Einwohner	Euro	432	440	379	365
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	926	944	806	752
12	je Einwohner	Euro	375	384	330	311
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	140	136	120	130
14	je Einwohner	Euro	57	55	49	54
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 144	4 204	4 036	3 978
16	je Einwohner	Euro	1 678	1 712	1 651	1 642
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	625	649	638	620
18	je Einwohner	Euro	253	264	261	256
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	154	160	165	165
20	je Einwohner	Euro	62	65	67	68
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	224	214	219	211
22	je Einwohner	Euro	90	87	89	87
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	181	205	180	171
24	je Einwohner	Euro	74	84	74	71
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	56	60	64	63
26	je Einwohner	Euro	23	25	27	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	571	573	554	557
28	je Einwohner	Euro	231	233	227	230
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 439	2 462	2 440	2 421
30	je Einwohner	Euro	987	1 003	999	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	698	742	649	637
32	je Einwohner	Euro	282	302	265	263
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 32	- 15	49	6
34	je Einwohner	Euro	- 13	- 6	20	3
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 031	3 033	2 987	2 978
36	je Einwohner	Euro	1 227	1 235	1 222	1 229

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
825	.	.	1 781	.	.	2 737	.	.	3 971	.	.	832	1
338	.	.	730	.	.	1 121	.	.	1 640	.	.	343	2
277	.	.	574	.	.	868	.	.	1 217	.	.	276	3
113	.	.	235	.	.	356	.	.	503	.	.	114	4
181	.	.	360	.	.	534	.	.	760	.	.	183	5
74	.	.	147	.	.	219	.	.	314	.	.	76	6
273	.	.	612	.	.	916	.	.	1 258	.	.	280	7
112	.	.	251	.	.	375	.	.	519	.	.	115	8
139	.	.	319	.	.	542	.	.	883	.	.	142	9
57	.	.	131	.	.	222	.	.	365	.	.	59	10
113	.	.	271	.	.	468	.	.	752	.	.	112	11
46	.	.	111	.	.	192	.	.	311	.	.	46	12
26	.	.	48	.	.	74	.	.	130	.	.	30	13
11	.	.	20	.	.	30	.	.	54	.	.	12	14
829	.	.	1 839	.	.	2 784	.	.	3 978	.	.	809	15
340	.	.	753	.	.	1 140	.	.	1 642	.	.	334	16
126	.	.	282	.	.	433	.	.	620	.	.	139	17
52	.	.	115	.	.	177	.	.	256	.	.	58	18
39	.	.	83	.	.	128	.	.	165	.	.	40	19
16	.	.	34	.	.	53	.	.	68	.	.	17	20
56	.	.	122	.	.	173	.	.	211	.	.	59	21
23	.	.	50	.	.	71	.	.	87	.	.	24	22
28	.	.	55	.	.	92	.	.	171	.	.	37	23
11	.	.	23	.	.	38	.	.	71	.	.	15	24
0	.	.	16	.	.	32	.	.	63	.	.	1	25
0	.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	26
115	.	.	259	.	.	404	.	.	557	.	.	120	27
47	.	.	106	.	.	165	.	.	230	.	.	49	28
566	.	.	1 194	.	.	1 760	.	.	2 421	.	.	533	29
232	.	.	489	.	.	721	.	.	1 000	.	.	220	30
77	.	.	230	.	.	376	.	.	637	.	.	90	31
32	.	.	94	.	.	154	.	.	263	.	.	37	32
4	.	.	58	.	.	46	.	.	6	.	.	23	33
2	.	.	24	.	.	19	.	.	3	.	.	9	34
3 030	.	.	2 999	.	.	2 984	.	.	2 978	.	.	2 982	35
1 241	.	.	1 228	.	.	1 222	.	.	1 229	.	.	1 231	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	22 654	23 131	23 586	23 791
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 937	2 564	2 580	2 679
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	785	1 442	1 339	1 305
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	18 932	19 125	19 667	19 807
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	22 632	23 081	23 491	23 617
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 577	6 766	6 888	7 206
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 308	4 564	4 549	4 329
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	6 795	7 249	7 395	7 556
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	3 951	4 502	4 659	4 526
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 334	23 288	23 133	24 210
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 375	7 379	7 297	8 159
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 360	3 286	3 434	3 389
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 843	1 778	2 059	2 383
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 308	23 250	23 089	24 149
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 534	3 264	3 298	3 305
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 278	1 217	1 126	1 234
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 573	17 674	17 419	18 485
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	923	1 095	1 246	1 125
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 141	4 944	1 409	1 442
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	308	289	257	261
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 016	5 097	1 608	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 063	859	735	733
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 219	7 402	7 122	7 010
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 976	1 905	1 804	1 869
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 584	1 513	1 724	1 740
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 308	1 375	1 353	1 325
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	34	25	20	17
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	639	681	699	642
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	317	375	311	328
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	318	294	323	337
33	übrige Schuldner	Anzahl	276	138	371	415
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe	Anzahl	.	105	177	135
35	Verbraucher	Anzahl	.	33	194	280
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	471	520	809	894
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 113	992	908	830
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	1	7	16
39	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	988 259	789 819	1 068 228	1 167 485
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	7812	5153

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2001										2002			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
23 569	.	.	23 203	.	.	23 406	.	.	23 791	.	.	...	1
2 649	.	.	2 660	.	.	2 731	.	.	2 679	.	.	...	2
1 333	.	.	1 300	.	.	1 285	.	.	1 305	.	.	...	3
19 587	.	.	19 243	.	.	19 390	.	.	19 807	.	.	...	4
23 391	.	.	23 025	.	.	23 230	.	.	23 617	.	.	...	5
6 909	.	.	6 828	.	.	7 046	.	.	7 206	.	.	...	6
4 492	.	.	4 516	.	.	4 422	.	.	4 329	.	.	...	7
7 380	.	.	7 432	.	.	7 509	.	.	7 556	.	.	...	8
4 610	.	.	4 249	.	.	4 253	.	.	4 526	.	.	...	9
22 926	.	.	22 837	.	.	23 172	.	.	24 210	.	.	...	10
7 066	.	.	7 061	.	.	7 462	.	.	8 159	.	.	...	11
3 376	.	.	3 398	.	.	3 370	.	.	3 389	.	.	...	12
2 259	.	.	2 327	.	.	2 378	.	.	2 383	.	.	...	13
10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	...	14
22 871	.	.	22 778	.	.	23 116	.	.	24 149	.	.	...	15
3 047	.	.	2 925	.	.	3 045	.	.	3 305	.	.	...	16
1 085	.	.	1 127	.	.	1 156	.	.	1 234	.	.	...	17
17 565	.	.	17 533	.	.	17 723	.	.	18 485	.	.	...	18
1 174	.	.	1 193	.	.	1 192	.	.	1 125	.	.	...	19
1 334	.	.	1 042	.	.	1 019	.	.	1 442	.	.	...	20
15	.	.	14	.	.	17	.	.	261	.	.	...	21
1 469	.	.	1 226	.	.	1 122	.	.	1 384	.	.	...	22
10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	...	23
734	.	.	727	.	.	713	.	.	733	.	.	...	24
6 996	.	.	6 874	.	.	6 799	.	.	7 010	.	.	...	25
1 806	.	.	1 777	.	.	1 778	.	.	1 869	.	.	...	26
162	171	166	131	138	161	139	147	136	111	205	209	228	27
126	133	142	95	106	118	95	110	106	88	156	150	160	28
1	2	2	-	-	-	-	1	3	5	3	2	2	29
65	61	69	51	60	52	46	52	47	41	81	79	81	30
29	37	31	20	27	36	23	30	24	19	41	41	45	31
31	33	40	24	19	29	26	27	32	23	31	28	32	32
36	38	24	36	32	43	44	37	30	23	49	59	68	33
18	15	7	14	3	16	7	11	5	8	17	26	29	34
18	23	17	22	29	27	37	26	25	15	32	33	39	35
75	77	86	65	75	86	64	62	89	65	142	149	161	36
87	94	80	64	60	71	70	85	47	45	63	56	64	37
-	-	-	2	3	4	5	-	-	1	-	4	3	38
447 781	69 891	77 990	58 889	64 592	64 844	54 104	38 762	84 363	44 597	258 957	86 901	119 816	39
383	281	528	320	750	345	231	288	753	270	1060	545	560	40